



Bundesgymnasium Dornbirn
Jahresbericht 2008/09

Bundesgymnasium Dornbirn



Jahresbericht 131 2008/2009



Bundesgymnasium Dornbirn
Jahresbericht 2008/2009

Inhalt

Bericht des Direktors

Renovierung, Kooperation und Oberstufenreform	5
---	---

Schulentwicklung

Realgymnasium für Kultur und Ökonomie	8
---------------------------------------	---

Auch sie sind Schule - Schulpartnerschaft

Wie hip unsere Schule eigentlich ist ...	14
Nachhilfe als Heilmittel?	17

Sie gehören dazu - Abschied und andere Veränderungen

Kompetent, freundlich und hilfsbereit	22
Ein doppelter Glücksgriff	23
Handwerkliche Fähigkeiten zum Wohle der Schule	24

Karrieren von (ehemaligen) SchülerInnen

Ein Konzert im Teatro „La Fenice“ in Venedig	26
Das Ende der Straflosigkeit	27

Auch das ist Unterricht - Reisen, Projekte, Aktivitäten

In Zelten sitzen ...	32
Bis Sansibar und weiter	34
„Rein ins Parlament“	35
Spinnweben, schwimmende Augäpfel und andere Grausamkeiten	38
Spielerische Sprachvermittlung mit Sägemehlspeisen	40
Pimp my city	42
Der etwas andere Unterricht – BG Dornbirn goes FHV	43
Der Festsaal wird zur Bühne	45
Théâtre Francais: Antigone	46
Zwei Meter Tixo, zwei Luftballons und 20 Strohhalme ...	46
K – wie Kraft	49
Mathematik, Steinzeitfossilien und die prächtige Imperia	51
Ein Klassenvorstand mit grauenvoller Zaubergeschichte	52
Schaurig, schön, schrecklich – unvergesslich	54
Früh übt sich – Schnupperkurs für JunglehrerInnen	56
Einmal eine Senftube spielen	58
Selbst die coolsten Typen gaben ihr letztes Hemd	72
Vorarlberger Unternehmen spüren und erleben	75

Warum Lehre und nicht Schule?	76
Wanze Muldoon – ein ruhiger und cooler Typ	77
„Del morir y el nacer – del vivir y el hacer“	78
„La Cucaracha“ - und die Grammatik	79
Une semaine inoubliable à Paris	80
Kiek ma, det is Berlin! - eine Hommage an eine Weltstadt	82
Liebes Diary!	85
Ein Seiltanz zwischen den Bäumen	88
Die Geschichte vom kleinen Aron	90
Deutsch - streng untersagt!	91
Longitudinalwellen und Loopings	92
7b goes Amsterdam	93
Galileo und das Teleskop	95
Taschenrechner sind nicht zugelassen!	96
Spitzenergebnisse im Känguru-Wettbewerb	97
Barcelona – fascinante como un crucigrama	98
Junge Römer tanzen anders	100
Un nom connu	102
Attentat eines blutrünstigen Regentropfens	103
Nicht wirklich wirklich!	104

Engagierte Schule

Eine Million Sterne	108
Komponieren, verkaufen – helfen	111
Aber nur für kurze Zeit ...	114
Spenden für Bildung statt Verstümmelung	118
Unbrauchbares ermöglicht besseres Leben	120
Mit Bewirtung Menschen zum Strahlen bringen ...	122
Eine Runde schaffe ich noch!	124
Ist die Schokolade auch weich?	126

Aus den Fachbereichen

Ich als Marke	130
Von oben nach unten!	132
Von Liebesspeisen und Außerirdischen	133
Wir lassen ihn ungenutzten ziehen	136
Baseballschläger reagiert auf Sensor	139
Den Ionen auf der Spur	141
Camus, Heidegger und Co	143
Geschätzte 800 Würstchen	145

Von großen und kleinen Erfolgen - Sport in allen Facetten

Die steilste Piste Vorarlbergs	148
Tosender Applaus für tolle Sprünge	149
Im Jänner waren die Pisten auf dem Golm unsicher!	150
Ein Trainingscamp mit dem Weltmeister	155
0,07 Sekunden	156
Auf die Pisten fertig los!	158
Der olympische Gedanke zählt!	159
Bann gebrochen: Landesmeister und im Bundesfinale „Bronze“	160
Warum nur Schularbeiten wiederholen?	162
Fünf abgewehrte Matchbälle!	164
41 begeisterte BGDler	167

Dokumentation

Studentafel	170
Vertretungen	171
SchülerInnenstatistik 2008/2009	202
LehrerInnen	204
Schulärztin	209
Verwaltungsangestellte	209
Gratulationen	210
Maturajubiläen	211
Maturaergebnisse	212
Matura	216
Jahreschronik	236
Vorschau auf das Schuljahr 2009/10	244



Jahresrückblick des Direktors

Renovierung, Kooperation und Oberstufenreform

Direktor Wolfgang Klocker

Sanierung

Ein interessantes und abwechslungsreiches Jahr ist zu Ende. Es brachte uns bei der Sanierung der Räumlichkeiten ein gutes Stück weiter und es wurden wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen. Nach der (fast vollständigen) Renovierung des Hauptgebäudes konnten wir im vergangenen Sommer mit der Erneuerung der Turnhallen beginnen. Seit Februar ist die erste Turnhalle fertig und wird wieder gerne benutzt. Noch in den Semesterferien begannen die Arbeiten an der zweiten Halle und jetzt erstrahlt auch diese in neuem Glanz. Außer den Betonwänden wurde alles komplett erneuert: Böden, Fenster, Türen, Wände, Beleuchtung, fest eingebaute Geräte und die Beschallungsanlage.

In den Sommermonaten werden wir wieder eine Großbaustelle haben. Einerseits müssen jetzt noch die Garderobenräume zu den Turnhallen inklusive der sanitären Anlagen erneuert werden, das war bei laufendem Betrieb nicht möglich. Andererseits beginnt die Sanierung des sogenannten Turnhallentrakts, also jener Klassen, die sich oberhalb der Turnhallen befinden. Hier geht es besonders darum, die klimatischen Verhältnisse zu verbessern. Wärmedämmung mit neuer Fassade, größere Fenster mit entsprechenden Jalousien, eine neue Dachlaterne statt des unseligen Glasgiebeldaches, sowie eine elektronisch gesteuerte Ent- und Durchlüftung sollen wesentliche Verbesserungen bringen. Diese Arbeiten müssen bis September soweit erledigt sein, dass wir in den Klassen wieder arbeiten können. Um Platz für eine zusätzliche Klasse zu gewinnen, wird der Werkraum für das Gestalterische Werken in den Keller verlegt. Die Innenrenovierung der Klassen (Strom und Beleuchtung, EDV-Anschlüsse, Malerarbeiten ...) wird dann etappenweise durchgeführt, was noch für einige Monate mit Erschwernissen für unsere tägliche Arbeit verbunden sein wird. Wir hoffen aber, dass wir zum Jahreswechsel diese zweite große Etappe der Schulsanierung abschließen können.

Erfreulicherweise ist inzwischen auch schon die dritte Etappe angelaufen: Das BG Dornbirn soll auf 32 Klassen erweitert werden, eine dritte Turnhalle sowie mehr Platz für die Schülerbetreuung und die LehrerInnen sind im Konzept vorgesehen. Ein entsprechender Architektenwettbewerb zur Realisierung dieses

Projekts hinten im Hof (auf dem Platz der ehemaligen Turnhalle) ist bereits im Gang und wir hoffen auf eine gelungene und rasche Realisierung. Soweit die äußeren Veränderungen.

Schulentwicklung

Was die Schulentwicklung betrifft, haben wir im Herbst unser Konzept zu einer zweiten Oberstufenform unter dem neuen Titel „Realgymnasium für Kultur und Ökonomie“ fertig gestellt, als Schulversuch eingereicht und inzwischen genehmigt bekommen. Wir starten im kommenden Schuljahr mit einer fünften Klasse. Näheres dazu berichtet Kollege Christoph Steurer in einem eigenen Bericht.

Das vergangene Schuljahr

Erwähnenswert sind vielleicht noch folgende Aktionen, auf die hier aber nicht detailliert eingegangen werden soll: „Ein Blick ins Klassenzimmer“ (Eltern besuchen den Unterricht), zahlreiche „Fördermobile“ in Französisch, Latein und Mathematik, der Elternsprechtag mit Internetanmeldung, der große Theaterabend im Mai, zahlreiche Sozialaktionen, das Sprachencafé und vieles andere mehr. Über einiges davon gibt es Berichte in diesem Heft.

Vorarlberger Mittelschule

Im kommenden Schuljahr geht die Vorarlberger Mittelschule ins zweite Schuljahr mit weiteren Hauptschulen, darunter auch die Hauptschule Lustenauerstraße. Mit ihr und vielleicht mit einer weiteren Hauptschule werden wir eine hoffentlich für beide Seiten positive Kooperation eingehen. Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte und vielleicht auch der Austausch von Lehrern und Lehrerinnen stehen am Anfang dieses neuen Konzepts.

Regionales Bildungsmanagement

Im Rahmen des regionalen Bildungsmanagements Vorarlberg der Gymnasien (RBMV) haben wir heuer den Schwerpunkt „fördern – fordern – vorbereiten“ erfolgreich weiter bearbeitet und mit dem Tag der Gymnasien in Feldkirch wurde der Abschluss entsprechend gefeiert. Der neue Zweijahreszyklus steht unter dem Thema „anregen – begleiten – orientieren“. Wir werden versuchen in unseren Schulentwicklungsüberlegungen diese Aspekte in den kommenden zwei Jahren besonders zu berücksichtigen.

Dank

Ich bedanke mich am Ende des Schuljahres bei allen sehr herzlich, die mitgeholfen haben, das Schulleben zu verbessern und die Qualität zu steigern. Mein besonderer Dank gilt dem engagierten Elternverein unter Riki Pipal, der Schülervertretung mit Sonja Gasser, der Personalvertretung mit Klaus Luger, den MitarbeiterInnen von Plan C, meinem Kanzleiteam mit Direktorstellvertreter Luis Kampf und den Sekretärinnen Christine Hartmann und Maria Greber, dem Schulwarte- und Reinigungspersonal mit Gerhard Gmeiner und selbstverständlich allen Kolleginnen und Kollegen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Ich wünsche allen erholsame und schöne Ferien.



Unser neuer Oberstufenzweig

Realgymnasium für Kultur und Ökonomie

Prof. Christoph Steurer

Ab dem kommenden Schuljahr wird an unserem Gymnasium ein neuer Oberstufenzweig eingeführt: das Realgymnasium für Kultur und Ökonomie. Diese Erweiterung führt infolge der erhöhten Wahlmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler zu einer Attraktivitätssteigerung des Standortes und zur besseren Einbeziehung jener Schülerinnen und Schüler, die andere Begabungs- und Interessensprofile aufweisen.

1. Motivation und Leitideen

Ausgangspunkt der Aktivitäten der Schulentwicklungsgruppe war eine im Wintersemester 2006/07 abgehaltene Absolventenbefragung, die den Wunsch nach einer intensiveren Ausbildung in den Bereichen Wirtschaft, Naturwissenschaften und angewandte Informatik zum Ausdruck brachte. Dabei sollte auch dem Praxisbezug mehr Augenmerk gewidmet werden.

Die im April 2007 eingesetzte Arbeitsgruppe zur Schulentwicklung orientierte sich anfangs an der dritten offiziellen Langform im österreichischen Bildungssystem, dem Wirtschaftskundlichen Realgymnasium. Schulintern wurde jedoch dann eine Oberstufenvariante favorisiert, die neben den Fragen der Wirtschaft, der Naturwissenschaften und der Informatik auch die Bedeutung der internationalen Kulturräume miteinbezieht. Dies geschah im Hinblick darauf, dass Vorarlberg ein stark exportorientiertes Land und die Kenntnis der unterschiedlichen Kulturen eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches wirtschaftliches Handeln ist. Ab Februar 2008 wurde die Arbeitsgruppe sukzessive durch Personen aus der Privatwirtschaft, des WIFI, der Industriellenvereinigung, von „Schule und Wirtschaft“ und der Fachhochschule erweitert.

Um unsere Schülerinnen und Schüler nicht schon im Alter von zwölf Jahren einer weiteren Entscheidung auszusetzen, entschieden wir uns für eine gemeinsame Unterstufe, in der der jeweilige Klassenverband erhalten bleibt. Die zweite Fremdsprache wird in der dritten Klasse eingeführt, wobei die Schülerinnen und Schüler eine erweiterte Wahlmöglichkeit zwischen Latein, Französisch oder Spanisch erhalten. Erst in der Oberstufe muss dann die Entscheidung zwischen Gymnasium mit einer weiteren Fremdsprache oder

Realgymnasium für Kultur und Ökonomie mit den bestehenden zwei Fremdsprachen getroffen werden. Im Gegensatz zu anderen Oberstufenformen oder der Langform des Realgymnasiums hat die zweite Fremdsprache bei uns eine weit intensivere Aufarbeitung, da sie bereits in der Unterstufe einsetzt.

Die Leitgrundsätze der allgemeinbildenden höheren Schulen werden auch im „Wirtschaftszweig“ umfassend verwirklicht. Die Allgemeinbildung erhält zusätzlich mehr Praxisbezug, die elf Stunden, die dem Umfang der dritten Fremdsprache im Gymnasium entsprechen, werden für die Schwerpunktbildung des Realgymnasiums für Kultur und Ökonomie wie folgt verwendet.

2. Die neuen Unterrichtsgegenstände und ihre Bildungsziele

Diese sollen neben der vertieften Allgemeinbildung ein besseres Verständnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge vermitteln und die Ausübung von gehobenen Berufen in der Wirtschaft, der Verwaltung oder in anderen Institutionen erleichtern.

Informatik und Projektmanagement

In der sechsten Klasse werden durch dieses zweistündige Fach die Kenntnisse des Faches Informatik aus der fünften Klasse erweitert durch vertiefte Frage-



stellungen und Anwendungen betriebswirtschaftlicher Tabellenkalkulationen, relationaler Datenbanken und der Entwicklung von verschiedenen Abfrage-techniken. Besondere Bedeutung erhält jedoch das Projektmanagement, das die Grundlagen von der Projektplanung bis zur Projektpräsentation und Evaluation erarbeitet.

Naturwissenschaften in der Praxis

Die Kenntnisse aus den Pflichtgegenständen Biologie, Physik und Chemie werden in der siebten Klasse vertieft und jene Technologien vermittelt, die in der regionalen Industrie Anwendung finden. Einschlägige Exkursionen werden fächerübergreifend die theoretischen Grundlagen praxisnah zur Kenntnis bringen. Die Schülerinnen und Schüler werden in einer ausführlichen schriftlichen Dokumentation ihre Einblicke und Kenntnisse darlegen. Die Themenpalette reicht von der Untersuchung elektronischer Bauteile, der Lasertechnik, der Physik in der Medizin, der Oberflächenbehandlung von Metallen, der Kunststoffverarbeitung und der Lebensmitteltechnologie bis zu den Fragen der Sonnenenergie und des Umweltschutzes in der Wirtschaft.

Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Die in der sechsten, siebten und achten Klassen erarbeiteten Inhalte der Wirtschaft sollen den Schülerinnen und Schülern Orientierungs-, Wirtschafts- und Gesellschaftskompetenz in einer sich immer rascher wandelnden globalisierten Wirtschaft und Gesellschaft vermitteln. Dabei sollen die unternehmerischen und innerbetrieblichen Zusammenhänge und Entscheidungsvorgänge erkannt und kommuniziert werden können. Aber auch die Entwicklungen und Veränderungen in der Gesellschaft müssen erkannt, sozial- und konsumkritisch reflektiert und im Hinblick auf die Umwelt bewertet werden können. Im zweiten Semester der siebten Klasse ist Englisch als Unterrichtssprache vorgesehen. Der vorgesehene Erwerb des Unternehmerführerscheins bildet dabei den Praxisbezug.

Internationale Kultur- und Wirtschaftsräume

Anhand exemplarischer Beispiele erfolgt in der achten Klasse eine intensive beispielhafte Auseinandersetzung mit wesentlichen Kultur- und Wirtschaftsräumen der Welt. Nur mit der Anerkennung des Eigenwertes anderer Kulturen,

also mit einer qualitativen Betrachtungsweise, kann man diesen auch gerecht werden. Das bisher in den verschiedensten Fächern erworbene Wissen soll zusammengeführt und vertieft werden. Daher ist die fächerübergreifende Zusammenarbeit von Lehrpersonen eine wesentliche Methodik. Das neue Fach ist in besonderer Weise der Aktualität verpflichtet. Die zunehmende Globalisierung erfordert in den Schulen eine intensive Beschäftigung mit anderen Welten, gerade in einem Land wie Österreich, das einen Teil seines Wohlstandes durch den Export von Produkten und Dienstleistungen in andere Kultur- und Wirtschaftsräume generiert. Die Beschäftigung mit anderen Kulturen zielt nicht nur auf Toleranz und Verständnis, sondern bietet auch die Möglichkeit, die eigene kulturelle Identität zu reflektieren und dabei Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz zu erwerben.

3. Unterrichtsformen und Leistungsfeststellung

In allen neuen Gegenständen soll möglichst fächerübergreifend und im Team-teaching unterrichtet werden. Auf ständigen Praxisbezug wird größter Wert gelegt. Daher spielen auch Exkursionen, Projekte und ein Praktikum eine große Rolle. Mehrere kleinere Projekte und ein zumindest dreitägiges Praktikum in der siebten Klasse sind vorgesehen. Gastreferenten aus Wirtschaft und anderen Institutionen werden maßgeblich eingebunden.

Besonderen Stellenwert hat das von jeder Schülerin und jedem Schüler eigenständig zu erstellende Gesamtportfolio. Es ist fortlaufend zu erarbeiten und ersetzt die schriftlichen Leistungsfeststellungen im Sinne von Schularbeiten in den neuen Fächern. Daher werden hier alle Berichte zu speziellen Besprechungen, Projekten, Exkursionen, Gastreferaten, Praktika ... gesammelt. Um den Stellenwert der Allgemeinbildung in diesem Zweig sichtbar zu machen, soll das Portfolio durch Beiträge aus fast allen Fächern zusätzlich ergänzt werden. Die einzelnen Beiträge werden in den jeweiligen Fächern durch die entsprechenden FachlehrerInnen bewertet und in die Benotung miteinbezogen.

4. Ausblick

Das Realgymnasium mit dem Schwerpunkt Kultur und Ökonomie befähigt die Absolventen wie jedes Gymnasium zum Studium an Akademien, Fachhochschulen und Universitäten und vermittelt im Besonderen einen vertieften und reflektierten Einblick in die Wirtschaft als Teil der Gesellschaft und Kultur. Dabei werden jene Grundlagen und Haltungen vermittelt, die ein verantwor-

12 Schulentwicklung

tungsvoller Mensch braucht, um die Folgen seines Handelns für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt abzuschätzen und reflektierte Urteile zu bilden. Die Erziehung zu Weltoffenheit, Humanität und Toleranz soll auch unter Einbeziehung von außerschulischen Einrichtungen und Institutionen der Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur sichergestellt werden. Die hohe Bedeutung des Praxisbezugs sichert die Aktualität und gewährleistet die Anknüpfung an die Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler.

Durch das Angebot eines zweiten Zweiges am BG Dornbirn hoffen wir den verschiedensten Interessens- und Begabungsformen unserer Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu werden und neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen bzw. externen Fachleuten und Institutionen oder Firmen erproben zu können.

Auch sie sind Schule
Schulpartnerschaft





Bericht der Schulsprecherin

Wie hip unsere Schule eigentlich ist ...

Sonja Gasser, 7b

Der Anfang

Alles begann an dem Tag, als ich meine Anmeldung für die Aufstellung der SchulsprecherInnenwahl in der Direktion abgab. Meine Nervosität verfolgte mich an den kommenden Tagen, denn das Hearing stand bevor. Noch war unklar, wer sich aufstellen ließ, doch Gerüchte schlichen sich durch die ganze Schule. Die Kandidaten mussten ihre Projekte für das kommende Schuljahr vor den Oberstufenklassen präsentieren. Danach folgten die Wahlen. Dann stand es fest! Wir - Julius Fink, Marina Kubesch und ich - hatten gewonnen. Es war ein toller Moment, viele LehrerInnen und genauso SchülerInnen gratulierten uns.

Sitzungen

Um in der bevorstehenden Schulgemeinschaftsausschusssitzung tolle Ideen auf den Tisch legen zu können, fand schon in derselben Woche die erste SchülerInnenvertretungssitzung statt und eine Woche darauf folgte die erste KlassensprecherInnensitzung. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht, dass dies jeden Monat statt findet. Information erfolgte über Mail, Beamer, Zettel und Mundpropaganda.

Fotoaktion

Damit sich die Großeltern oder Eltern auf ein Foto ihres Enkelkinds oder eigenen Kindes zu Weihnachten freuen können, trafen wir uns in dieser Woche noch mehrere Male mit verschiedenen Fotografen, um die Gesichter unserer SchülerInnen und LehrerInnen festzuhalten. Obwohl jeder Fotograf noch eine bessere Aktion hatte, entschieden wir uns für den seriösen und kompetenten Fotografen Christian Grabher. Doch bei der Organisation mussten wir lernen geduldig zu bleiben, um keine Stressfalten zu bekommen. Wir mussten in kürzester Zeit Pläne errichten, wann welche Klasse mit ihrem/ihrer Klassenvortand/ändin Unterricht hat und dann eine Zeit finden, in der der Fototermin möglich ist. Doch der schwierigste Teil folgte noch: Geld von 763 SchülerInnen einzusammeln! Das bedeutet in jede Klasse gehen, Geld kontrollieren, zusammen zählen und eine riesen Geldsumme verwalten. Als wir die Geldübergabe hatten, konnten wir erleichtert aufatmen.

Weihnachten und Semesterschluss

Weihnachten stand vor der Tür und wir wollten Weihnachtsstimmung in unserer Schule verbreiten. Deshalb kauften wir den SchülerInnen und LehrerInnen Lebkuchen, damit ihre Geschmacksinne für Zimt wieder vorbereitet sind. Im selben Monat organisierten wir mit Frau Prof. Leimser das Weihnachtskino am 23. Dezember. Doch dieses Jahr sollten die Schülerinnen vor dem Kino in Ruhe ein Frühstück genießen können. Aus diesem Grund bestellten wir Semmeln, damit sich alle über ein klasseninternes Frühstück freuen konnten. Es hat super funktioniert und es war ein tolles Erlebnis die Klassen zu sehen, wie sie sogar noch Zopf und Kuchen gekauft hatten und zur besinnlichen Weihnachtsmusik frühstückten.

Bald rückte das Halbjahreszeugnis näher, und da wir aus eigener Erfahrung wissen, dass während dem Semester die Nerven oft blank liegen, kauften wir den SchülerInnen als eine Art „Belohnung“ Lutscher.

Fasching

Jedes Jahr ist es am Faschingsdienstag in unserer Schule sehr bunt. Die meisten SchülerInnen, LehrerInnen und der Herr Direktor kommen verkleidet in den Unterricht. Doch die heurige Aktion schlug alles: Nach der großen Pause gab es Krapfen, Limo und Discomusik - kurz gesagt ein Fest. Die anderen Schulen blickten neidisch auf uns. Danke lieber Elternverein.

Fördermobil

Doch jetzt mussten wir uns überlegen, welche Anträge wir stellen möchten, denn das spektakuläre SchülerInnenparlament stand bevor. Es wurde wild diskutiert und demokratisch abgestimmt. Nachdem wir unser vorbildhaftes und beliebtes „Fördermobil“ vorgestellt hatten, wurde unser Antrag ohne Zögern angenommen.

Gesundes Schulbuffet

In der kommenden Zeit gab es viele Diskussionen mit ausgebildeten Personen, wie wir das Schulbuffet gesünder gestalten könnten. Die SchülerInnenvertretung war sich einig, dass oft die gesunden Sachen teurer sind. Zur selben Zeit kam uns der Gedanke, eine Apfelaktion zu starten. Nun stellen wir in jeden Stock Körbe, in welchen sich leckere Äpfel befinden. Und wir sind jedes Mal wieder erstaunt, dass die Körbe um 10h25 leer sind - die Pause beginnt um 10h20!

Danke

Ich möchte mich recht herzlich bei meinem SV-Team bedanken. Ohne die Unterstützung von Julius Fink, der immer bei Transportschwierigkeiten zu Hilfe kam, Marina Kubesch, die mir bei sämtlichen Texten half und Vivienne Grillmayr, Elisabeth Widmer, Katharina Wohlgenannt und unserer Unterstufenschulsprecherin Anna Schneider, die stets motiviert waren und mit organisiert haben, wäre vieles schwieriger gewesen.

Ein riesengroßes Dankeschön geht an Frau Prof. Leimser, die uns bei vielen Aktionen geholfen hat und uns stets zugehört und unterstützt hat. Einen besonderen Dank auch an unseren hilfsbereiten Schulwart, Herr Gerhard Gmeiner, der die Äpfel für unsere wöchentliche Äpfelaktion entgegen nimmt. Ich bedanke mich auch bei Herr Widmer, der uns die wunderbar geflochtenen Körbe, aus denen die SchülerInnen des BG Dornbirn die Äpfel entnehmen, gestellt hat; bei den „D`r Bus“-mitgliedern, die uns bei der Faschingsaktion beim Vorbereiten, Verteilen und Zusammenräumen geholfen haben. Ein großes Dankeschön an den Elternverein, der ständig bemüht war den SchülerInnenwünschen entgegenzukommen, selbst tolle Ideen hat und finanziell uns SchülerInnen unterstützt. Ohne ihn hätten viele Aktionen nicht in die Tat umgesetzt werden können.

Danke auch an Herrn Hofrat Dir. Klocker für seine Geduld und Kompromissbereitschaft. Ohne die Sekretärin Christine Hartmann wäre vieles nicht möglich gewesen. Dankeschön!

Schlussgedanken

Nun geht das Schuljahr zu Ende. Ich habe vieles gelernt und konnte viele Projekte umsetzen. Außerdem hat es mir Spaß gemacht und ich habe gelernt, wie gerne ich organisiere und mit Menschen zusammenarbeite.

Für mich war es ein wunderbares Jahr! Ich konnte tolle Erfahrungen machen, auch wenn es oft mühsam und zeitaufwendig war, Leute für Projekte zu begeistern und sie dazu zu bringen mitzuarbeiten.

Was mich immer wieder aufgemuntert hat, war, dass ich ein tolles Team von fünf engagierten „coolen Stadtgymmler“ hatte. Dankeschön!



Jahresbericht der Schulärztin 2009

Nachhilfe als Heilmittel?

Dr. Ilga Schiemer

Überlegungen zum Thema „Pisa-Studie“ – schlechte Ergebnisse

Schularztzimmer, Montagvormittag: SchülerInnen mit Kopfschmerzen, Kreislaufproblemen, Müdigkeit, Abgeschlagenheit

Recherche Oberstufenbeispiel: Donnerstagabends ist „In-Tag“ in Dornbirn und Umgebung, man muss also unbedingt ausgehen. Den Freitag bringt man in der Schule müde, aber in Hinblick auf die Organisation des Wochenendes mit vielen SMS, Telefonaten zur Terminabsprache etc. über die Runden. Am Abend ordentlich lange ausgehen (Orchesterproben, Sportteilnahme, Familienfeste werden geopfert), samstags ausschlafen bis nach Mittag, topfit am Abend. Samstagabends ausgehen bis 2, 3 oder 4 Uhr, sonntags ausschlafen bis nachmittags, am Sonntag zur normalen Bettruhe hellwach, einschlafen bis 2 Uhr unmöglich, am Montagmorgen todmüde in die Schule.

Recherche 4. Klasse: Das Ergebnis ist bei den vorsprechenden SchülerInnen nicht ganz so krass (ausgehen bis 24 Uhr), ansonsten sehr ähnlich.

Recherche Unterstufenbeispiel: Am Freitagnachmittag Abfahrt ins Wochenende zum Schifahren, zu Verwandten, etc., langes Aufbleiben, bei FreundInnen übernachten, fernsehen oder chatten bis 22 Uhr oder gar bis Mitternacht, je nach Großzügigkeit und Anwesenheit der Eltern. Am Samstag ausschlafen, wieder lange aufbleiben, am Sonntag bei der Heimfahrt im Stau, Nervosität und Stresspegel steigen, spätes Nachhausekommen, am Montag zu müde, um aufzustehen, ohne Frühstück in die Schule.

Wen wundert, dass dem Kind schlecht ist?

Wen wundert, dass der schulische Wochenstart schlecht läuft?

Natürlich ist dies eine krasse Schilderung, aber leider gibt es genügend Beispiele dafür. Es gibt auch Kinder und Jugendliche (besonders Sportler), die wirklich erholt nach dem Wochenende zur Schule kommen, aber wie viele? Gott sei Dank spielt das nicht so eine große Rolle, wir haben sowieso gleich Herbstferien, Weihnachtsferien, Energieferien, verlängerte Wochenenden

durch schulautonome Tage, Fronleichnam, Christi Himmelfahrt etc., die nächsten Urlaubstage beginnt man bereits zu planen, wenn man von den so dringend notwendigen Erholungstagen zurückkehrt. Der Lerninhalt wird in immer weniger Unterrichtstage verpackt - logisch, dass der Stress dadurch steigt. Also braucht man unbedingt mehr Ferien, um sich davon wieder zu erholen.

Im Schuljahr 2007/2008 waren bis zu den Herbstferien 29 Lerntage, eingerechnet die eigentlich lertote Zeit am Schulanfang, bis der Alltag wirklich anläuft, eingerechnet den Nebentermin der Matura mit Supplierungen, Kennenlertage, Helferleintage, Käflefestvorbereitungen und -folgen etc., insgesamt das ganze Jahr 172 Lerntage, allerdings ohne die letzte Schulwoche, aber inklusive aller „Nebenveranstaltungen“ (Meisterschaften z.B. im Schwimmen, Volleyball, Schach etc., Spark 7, Zahnprophylaxe, Rom, Barcelona, Wienwochen, Sportwochen, Schitag, Schiwochen und viele Projekte - siehe Jahresbericht) - alles sehr sinnvoll, aber dadurch viele Supplierungen und ständige „Lernlöcher“.

Als Vergleich dazu das Schuljahr 1970: keine Energieferien (Einführung 1973), kein freier Samstag, keine verlängerten Wochenenden, drei Trimester mit jeweils drei Schularbeiten, wöchentliche Tests in Nebenfächern, am 26. Oktober Schulfeier zum Nationalfeiertag, keine Projektwochen, freiwillige Teilnahme an einer Romwoche in den Ferien für SchülerInnen mit betuchten Eltern, ein sexualpädagogischer Tag (Rahmen: Exerzitien) in der 6. Klasse, Schiwoche in der 2., 4. u. 6. Klasse, Wienwoche in der 7. Klasse, ein Landesturnfest, ansonsten kaum sportliche Wettkämpfe während der Schulzeit, an Pfingsten z.B. mit den Fahrrädern rund um den Bodensee. Chorgesang als Freifach, Teilnahme am Bundeswettbewerb während der Schulzeit war eine ganz große Ausnahme.

Offizielle Lerntage ohne letzte Schulwoche (hier wurde auch nicht mehr in allen Fächern etwas gelernt): 206 reine Lerntage (man beachte: 2008 lagen in den zehntägigen Herbstferien infolge der freien Samstage nur vier Lerntage!)

1973 - Einführung der Energieferien

1996/97 - Einführung der schulautonomen Tage

1998/99 - Volksschulen führen einen oder mehrere schulfreie Samstage ein (Wunsch der Eltern!), dadurch Ermöglichung der langen Wochenenden an Christi Himmelfahrt und Fronleichnam

2004 - Einführung der schulfreien Samstage an verschiedenen AHS

2005 Einführung der schulfreien Samstage im BG Dornbirn auf mehrheitlichen Wunsch der Eltern und trotz Warnungen seitens einiger LehrerInnen und ÄrztInnen, wie kurz dadurch die Woche werde, da die SchülerInnen am Montag, teils sogar noch am Dienstag müde herumhängen.

Jeder Arzt und jeder Psychologe bestätigt:

- Je jünger ein Kind ist, desto notwendiger sind klare Regeln, Regelmäßigkeit im Tagesablauf, in der Wochenstruktur.

- Je schlechter das Lernumfeld ist, desto straffer muss die Führung sein.

- Je unruhiger und labiler das Kind ist (z.B. ADHS – Hyperaktivitätssyndrom), desto wichtiger sind geregelte Schlaf-, Lern-, und Essenszeiten.

- Je öfter ein Lerninhalt konditioniert (Nervenbahnen polen) wird, desto besser ist er im Stress abrufbar (Kein Mensch kann auf der Autobahn fahren, wenn er nicht einmal in einer Seitenstraße gut fahren kann. Jeder sieht ein, dass es dann eben noch keinen Führerschein gibt.). Jeder weiß, dass Sprachen und Mathematik nur durch konsequentes Üben, Wiederholen, Erlernen der Grundregeln und wieder Üben erlernbar sind. Jeder weiß, dass Sportler nur durch eisernes Training an die Spitze kommen.

Wann sollen SchülerInnen den Lernstoff festigen, wenn sie immer weniger Strukturen erleben, wenn sie immer wieder aus dem Lernen herausgerissen werden, bevor sie richtig begonnen haben, wenn sie in einer 6., 7., oder 8. Schulstunde nicht mehr aufnahmefähig sind?

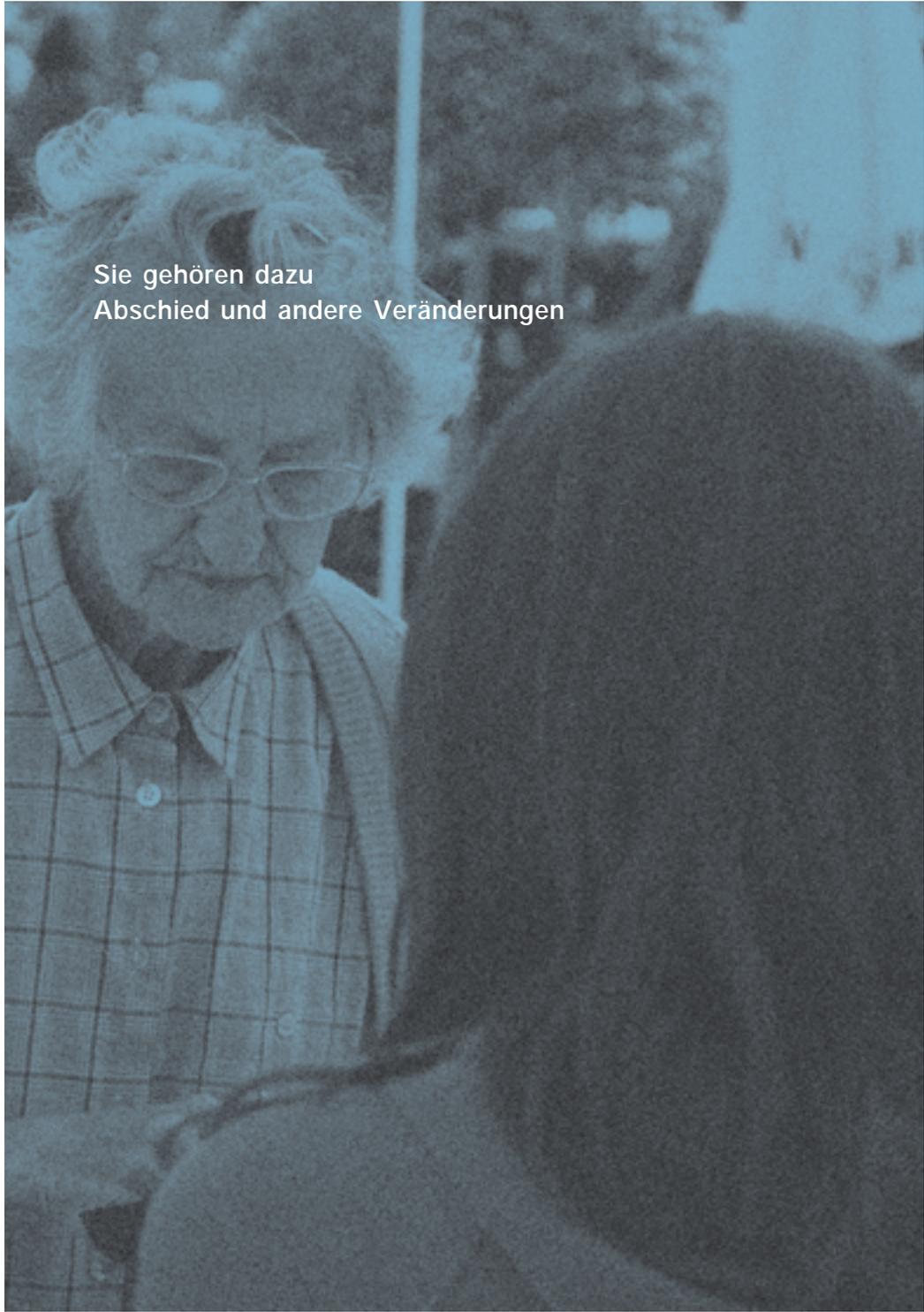
Hier liegt die Ursache für viele Probleme, die man gerne und oft sogar ausschließlich den LehrerInnen und der Schule in die Schuhe schiebt! Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Mehrheit der Eltern lieber teure Nachhilfe in Kauf nimmt, statt über eine dringend notwendige Situationsänderung nachzudenken und diese zu betreiben!

Dass LehrerInnen an schulautonomen Tagen in der Schule anwesend sein müssen und SchülerInnen zu Hause bleiben dürfen, gehört jedenfalls nicht zu den „intelligenten“ politischen Lösungen. Bleibt zu hoffen, dass dann wenigstens der kostenlose Nachhilfeunterricht in der Schule in Anspruch genommen

wird (Bei manchen Kindern muss vielleicht auch ein klares erzieherisches Wort gesprochen werden!).

Quo vadis, lieber Hausverstand?

Eure Schulärztin (Schulerfahrung in eigenen 12 Schuljahren, weiters durch unsere vier Kinder über einen Zeitraum von 27 Jahren, schließlich in 27 Jahren als Schulärztin)



Sie gehören dazu
Abschied und andere Veränderungen

Abschied von der Schule - Lucia Rein

Kompetent, freundlich und hilfsbereit

Direktor Wolfgang Klocker

Schon in den Sommerferien 2008 war unsere langjährige Sekretärin Lucia Rein völlig überraschend konfrontiert mit einer schweren Erkrankung. Mit der ihr eigenen Frohnatur und ihrem (meist) unerschütterlichen Optimismus packte sie das Problem an und bekämpfte die Krankheit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Die länger als geplant dauernde Behandlung und andere Gründe ließen den Entschluss reifen, nicht mehr in den Schuldienst zurückzukehren. Obwohl wir dies sehr bedauern, haben wir natürlich in der gegebenen Situation volles Verständnis dafür.

Lucia hat im November 1980 laut Dienstvertrag als „Schreibkraft“ an unserer Schule begonnen. Ihre tatsächliche Tätigkeit ist damit aber höchst unvollständig beschrieben, sie war eine kompetente Sekretärin mit vielfältigen Zuständigkeiten. Ihr Arbeitsgebiet umfasste viele organisatorische Aufgaben von der Schüleraufnahme bis zur Matura. Besonders wichtig war ihr aber, den Wünschen und Anliegen von LehrerInnen und SchülerInnen stets gerecht zu werden. Nichts konnte sie so leicht aus der Ruhe bringen und Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft zeichneten ihren Umgang mit allen aus.



Frau Rein war aber nicht nur Sekretärin, für viele SchülerInnen war sie auch „Frau Professor“. Sie unterrichtete nämlich viele Generationen von Zweitklässlern zuerst im Freifach Maschinschreiben, später im Pflichtfach Computer und neue Medien. Sie vermittelte ihnen so wichtige Grundfertigkeiten für die weitere schulische und berufliche Zukunft.

Frau Rein gehörte seit 29 Jahren zum inneren, unverwechselbaren Kern unserer Schule, unterbrochen lediglich durch eine dreijährige Karenz nach der Geburt ihrer Tochter und jäh gestoppt durch ihre Erkrankung. Wir danken ihr sehr herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr, dass sie nach Überwindung ihrer Krankheit das Leben wieder richtig genießen kann.

Abschied von der Schule - Karl-Heinz Rigger

Ein doppelter Glücksgriff

Direktor Wolfgang Klocker

Als Karl-Heinz Rigger im Jahr 1993 zu uns kam, war das ein doppelter Glücksgriff für unsere Schule. Mit ihm kam ein erfahrener Musiklehrer von



der Musikhauptschule, der es verstand die SchülerInnen für das Fach Musik zu begeistern und sie zum Mitmachen und Mitsingen zu motivieren. Ab 1999 stellte er sich selbst einer neuen Herausforderung, denn eine Blasmusik zu dirigieren, war auch für ihn Neuland. Auch hier gilt allerdings das alte Sprichwort „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“. Vater Karl Rigger hat ja zusammen mit Rudolf Gabriel die Blasmusik nach dem Krieg wieder gegründet und viele Jahre lang geleitet. Was die Musikrichtung betraf, krepelte Karl-Heinz vieles um und so kamen die Musikanten und wir Zuhörer immer häufiger in den Genuss moderner – oft südamerikanischer – Rhythmen.

Dass uns Karl-Heinz Rigger jetzt verlässt, hat seinen Grund darin, dass er zu „Höherem“ berufen wurde. Wir danken ihm sehr herzlich für seinen tollen Einsatz für die Musik am BG Dornbirn und wünschen ihm als Direktor der privaten Hauptschule Feldkirch St. Josef viel Glück und Erfolg.

Abschied vom Schulwart - Joachim Klinger

Handwerkliche Fähigkeiten zum Wohle der Schule

Direktor Wolfgang Klocker

Nach nur gut fünfjähriger Tätigkeit als Schulwart verließ uns heuer im April Joachim Klinger. Hat ihn die Liebe im Oktober 2003 aus seiner Heimat nach Vorarlberg geführt, so war es wohl das Heimweh, das ihn jetzt zurück in die Steiermark und zu seiner Familie zog. Als gelernter Tischler fiel es ihm nicht schwer, seine handwerklichen Fähigkeiten zum Wohl der Schule einzusetzen. Er beherrschte vor, während und nach der Renovierung die diversen technischen Bedienknöpfe (von der Heizung über den Strom bis zur Brandmeldeanlage) und konnte auch manche kleinere Reparaturen selbst durchführen. Daneben sorgte er mit seiner hilfsbereiten Mannschaft im Kiosk auch für das leibliche Wohl von Schülern und Lehrern. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz und wünschen ihm an seiner neuen Wirkungsstätte an der HTL Graz-Gösting alles Gute.

Karrieren von (ehemaligen) SchülerInnen



Martina Miedl gewinnt viele Preise

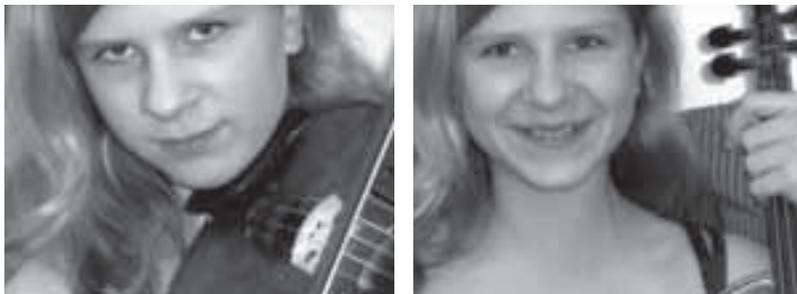
Ein Konzert im Teatro „La Fenice“ in Venedig

Prof. Ulrike Gorbach

Ein Konzert im Teatro „La Fenice“ in Venedig, am nächsten Tag Weiterreise nach Salzburg für ein Konzert im Solitär des Mozarteums, drei Preisträgerkonzerte in Friaul, zuvor ein Konzertauftritt beim Europakongress der ESTA (European String Teacher Association) waren die diesjährigen musikalischen Highlights im Leben der jungen Geigerin Martina Miedl.

Martina ist 13 Jahre alt und besucht die 3b Klasse des BG Dornbirn. Sie studiert seit ihrem 8. Lebensjahr Violine in der Begabtenklasse von MM. Alexandra Ruth Rappitsch, die ersten Jahre in der Steiermark, seit diesem Schuljahr in Dornbirn.

Ihre Ausbildung kann sich mit solchen an den weltbesten Instituten messen. Viele erste und zweite Preise beim Österreichischen Jugendmusikwettbewerb „Prima la Musica“, weitere internationale Preise und Sonderpreise bestätigen dies. Im März 2009 wurde sie zum Internationalen Musikwettbewerb in Oldenburg (D) eingeladen, wo sie als Sonderpreis mit einer Konzerteinladung nach Frankreich ausgezeichnet wurde. Im April nahm Martina am Internationalen Violinwettbewerb in Gorizia (I) teil und gewann einen 1. Preis. In der darauf folgenden Tournee durften die Erstpreisträger des Violin- und Cellowettbewerbes ihr Können präsentieren. Martina war als einzige Österreicherin unter den Preisträgern. Konzertauftritte als Solistin mit dem Jugendsinfonieorchester Dornbirn und ein großer Violinwettbewerb in Deutschland sind für den Herbst bereits geplant. Im „La Fenice“ möchte sie auf alle Fälle auch wieder spielen!



Vortrag über den internationalen Strafgerichtshof für die 6. und 7. Klassen

Das Ende der Straflosigkeit

Michael Waibel, Universität Cambridge

„The genocide of Rwanda should never, ever have happened. But it did. The international community failed Rwanda, and that must leave us always with a sense of bitter regret and aching sorrow... None of us must ever forget, or be allowed to forget, that genocide did take place in Rwanda, or that it was highly organized, or that it was carried out in broad daylight. No one who followed world affairs or watched the news on television, day after sickening day, could deny that they knew a genocide was happening, and that it was happening on an appalling scale.“ Kofi Annan, früherer Generalsekretär der Vereinten Nationen

Während des Völkermords in Rwanda wurden über 800000 Menschen brutal ermordet, nicht in versteckten Lagern, sondern größtenteils auf offener Straße. Tutsis wurden als „Kakerlaken“ bezeichnet. Es gab ungefähr 333 Tote pro Stunde, und fünf Morde pro Minute. Und die Welt sah zu – fünfzig Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs. Gibt es für die internationale Staatengemeinschaft keine Möglichkeit so etwas zu verhindern? Können die Verantwortlichen für solche Verbrechen nicht juristisch belangt werden?

Das Kriegsvölkerrecht

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts versammelten sich Vertreter vieler Nationen in Den Haag, um Verhandlungen über ein internationales Abkommen über das Verhalten im Kriege zu führen. Man fürchtete, dass ohne ein solches Abkommen der nächste Krieg fürchterlicher als alle früheren werden würde.

Und diese Furcht sollte sich bestätigen. Zwei wichtige internationale Abkommen – das sind Dokumente, in denen sich Staaten gegeneinander zu einem bestimmten Verhalten verpflichten – waren die Haager Konvention aus dem Jahre 1899 und die Haager Konvention aus dem Jahre 1907.

Die große Schwachstelle des damals existierenden Kriegsvölkerrechts war jedoch, dass sich nur die Staaten verpflichtet hatten. Die Absicht war es nicht, Menschen bei Verletzungen strafgerichtlich zu belangen. Einzelne Soldaten oder Offiziere konnten damit nicht belangt werden. Verletzungen durch

Einzelpersonen blieben völlig sanktionslos. Dies sollte sich mit Einführung des internationalen Strafgerichtshofes ändern.

Die Geburt des internationalen Strafgerichtshof

Am 17. Juli 1998 nahmen 120 Staaten den Entwurf einer internationalen Juristenkommission für einen Internationalen Strafgerichtshofs an. Knapp vier Jahre später trat der Gründungsvertrag des ISG in Kraft, nachdem sechzig Staaten ihre formelle Zustimmung erteilt hatten.

Was früheren Generationen noch wie ein Traum erschienen war, wurde nun Wirklichkeit. Kommentatoren nannten den internationalen Strafgerichtshof die wichtigste Erfindung im Völkerrecht seit der Gründung der Vereinten Nationen im Jahr 1945. Schwerste Menschenrechtsverletzungen sollten fortan von diesem ständigen internationalen Gerichten bestraft werden, sofern die zuständigen nationalen Strafverfolgungsbehörden solche Verbrechen nicht verfolgen.

Der ISG hat bereits einige Fälle untersucht, unter anderem systematischen Mord, Entführung, sexuelle Sklavenhaltung und Verstümmelungen an Zivilisten in Uganda, die Rekrutierung von Kindersoldaten in der Demokratischen Republik Kongo und den Völkermord im Sudan.

Im Falle des Kongo wurde dem ISG der erste Angeklagte überstellt. Sudan ist der paradigmatische Fall, für den das Gericht in die Welt gerufen wurde:



von der Regierung angestachelte Gewalt gegen schutzlose Gruppen und Minderheiten.

Kritische Fragen

Traditionellerweise ist der Zweck eines Strafverfahrens, über die Anklagepunkte gegen den Beschuldigen zu entscheiden, ihn je nach Schuld frei oder schuldig zu sprechen und die vorgesehene Strafe zu verhängen. In einem internationalen Strafverfahren gibt es aber eine Reihe von anderen Zielen: pädagogische, politische und das Finden von historischer Wahrheit.

So sehr die Einführung des ISG zu begrüßen ist, wirft er eine Reihe von kritischen Fragen auf:

Dienen diese Verfahren der strafrechtlichen Verantwortlichkeit oder vielmehr der Wahrheitsfindung? Können sie einen pädagogischen Lernprozess auslösen, der eine Wiederholung verhindert?

Wird zu viel Augenmerk auf einen Einzelnen gelegt, und werden die größeren politischen Zusammenhänge ausgeblendet, die zu einer Kultur des Folterns und Mordens beigetragen haben? Wie verhindert man diese tieferen Ursachen in der Zukunft?

Kann der strafrechtliche Prozess den überlebenden Opfern und Gemeinschaften helfen, mit ihren tragischen Erfahrungen umzugehen?



Wie stark sind die präventiven Auswirkungen des ISG? Wird er potentielle Kriegsverbrecher davon abhalten, Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu begehen?

Wie beurteilen wir die Handlungen von Menschen strafrechtlich, die in einem Unrechtsstaat wie dem nationalsozialistischen Deutschland und Österreich lebten? Wie viel Heldentum können wir verlangen? Wie steht es mit reiner Passivität? Und nicht zuletzt: Können nachfolgende Generationen, die die Umstände dieser Zeit nur aus Büchern und Erzählungen kennen, darüber richten?

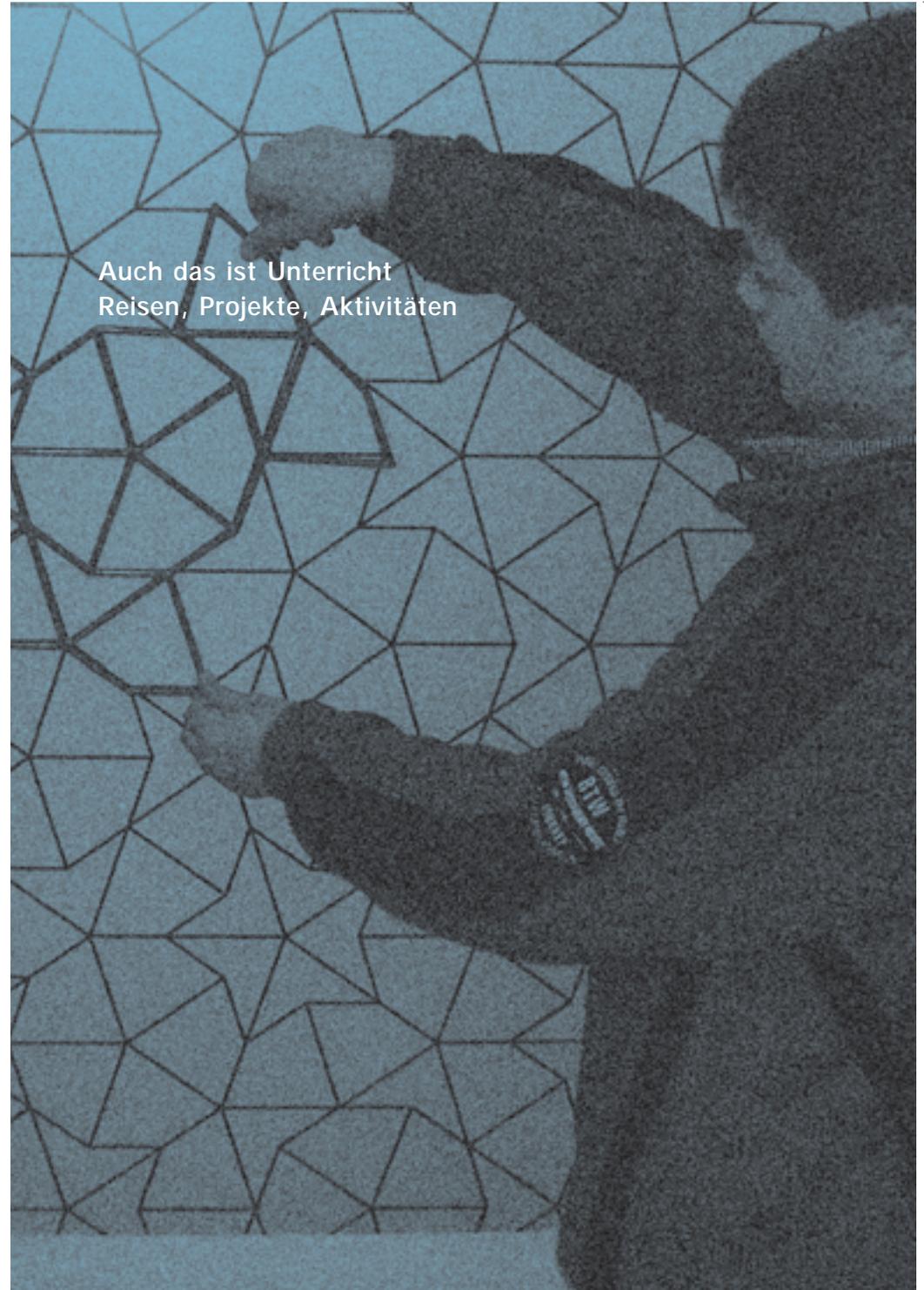
Dr. Waibel informiert

Kilian Sandholzer, 7b

Nach dem Völkerrechtsvortrag von Dr. Michael Waibel blieben noch ein paar Schüler, um sich über Auslandstudien zu informieren. Dr. Michael Waibel erklärte dann auch anhand seines eigenen beeindruckenden Weges (Cambridge, Harvard...) seine Motive für ein Auslandstudium. Er befragte uns nach unseren Motiven und Ängsten und erstellte mit uns gemeinsam eine kleine Sammlung von Argumenten, die für oder gegen ein Auslandstudium sprechen. Außerdem zeigte er, wie die Universitäten im Aufnahmeverfahren vorgehen und besprach mit uns die wichtigsten Punkte einer Bewerbung. Wir erlebten eine sehr informative Stunde über das wenig bekannte Auslandstudium.

Michael Waibel maturierte 1999 am BGD. Er studierte in Wien, Paris, London und Boston und unterrichtete an der LSE sowie in Harvard. Seit 2008 lehrt und forscht er in Cambridge. Sein Schwerpunkt ist Völkerrecht.

Die Veranstaltung im Festsaal des BGD erfolgte in Zusammenarbeit mit der Unesco-Gruppe und dem Bildungsberater.



Auch das ist Unterricht
Reisen, Projekte, Aktivitäten

Besuch der Ausstellung: Leben im Flüchtlingslager

In Zelten sitzen ...

Tatjana Katalenic, Karoline Metzler, Bianca Paulitsch und Laura Steiner, 6c

Am 2. Oktober 2008 besuchten die 6. und 7. Klassen des BG Dornbirn mit ihren ReligionslehrerInnen Frau Prof. Bitschnau, Frau Prof. Rümmele und Herr Prof. Meier-Backhaus eine Ausstellung der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ in der Inatura.

Ausgestellt waren die verschiedenen Stationen bzw. ein Modell von Flüchtlingslagern, wie es sie zum Beispiel im Sudan gibt. Damit sollte veranschaulicht werden, wie Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben worden sind oder flüchten mussten, an einem Ort des Übergangs leben.

Mitarbeiter der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ führten uns mit viel Engagement durch die Ausstellung. Die Logistiker, Ärzte, Krankenschwestern und Psychologen waren alle schon selbst vor Ort in verschiedenen Flüchtlingslagern der Welt gewesen und konnten uns deshalb sehr anschaulich erzählen, wie sich die Situation dort darstellt. Sie versuchten uns bewusst zu machen,



mit welchen Problemen Flüchtlinge konfrontiert sind, wie und wovon sie leben. Neben den Dingen des alltäglichen Lebens, wie Wasserversorgung, Versorgung mit Nahrungsmitteln und Errichtung von Unterkünften, konnten wir auch erfahren, wie die medizinische Betreuung in solch einem Lager funktioniert. Die lebensnahe Darstellung gefiel uns sehr. Wir durften in Zelten sitzen und sogar Nahrungsmittel, die in einem Flüchtlingslager ausgeteilt werden, probieren.

Für uns war der Besuch dieser Ausstellung sehr interessant und informativ und hat sicher viele zum Nachdenken gebracht.



Lesung in der Stadtbücherei Dornbirn

Bis Sansibar und weiter

Maximilian Blaßnig und Matthias Rüb, 3b

Um unsere Lesemotivation nach den Ferien anzukurbeln, war unsere Klasse, die 3b, am 22. September 2008 mit unserem Klassenvorstand Frau Prof. Gorbach in der Stadtbücherei bei einer Lesung von Jürgen Banscheraus. Er stellte das Buch „Bis Sansibar und weiter“, in dem es um interessante Dinge für jugendliche Buben und Mädchen geht, vor.

Zuerst las er einen Ausschnitt aus diesem Buch, danach durften wir ihm verschiedene Fragen über sein Leben als Schriftsteller und über das Buch stellen. In „Bis Sansibar und weiter“ geht es um Marius und Linda, die zusammen eine Klasse besuchen und sich zuerst nicht ausstehen können. Nach einiger Zeit kommen sie darauf, dass sie sich doch mögen. Daraus wird eine sehr gute Freundschaft und später sogar Liebe. Mit seinem ersparten Taschengeld kauft Marius ein Segelboot, um Linda einen Traum zu erfüllen. Sie möchte nämlich ihre Mutter in Sansibar besuchen.

Wie es weiter geht, könnt ihr in dem Buch „Bis Sansibar und weiter“ selbst nachlesen.



Die 6c und 6d im Jugendparlament in Wien

„Rein ins Parlament“

Daniela Kempfer und Jacqueline König, 6c

Wir nahmen im Oktober/November gemeinsam an dem Projekt „Rein ins Parlament“ zum Thema Kinder- und Jugendarmut teil, das uns ermöglichte einen Einblick in den Tag eines Politikers zu bekommen. Nach langer, harter Vorarbeit war unser Bewerbungsvideo zum Thema Demokratie fertig. (Dies ist unter <http://www.reininsparlament.at/was-war-bis-jetzt/jugendparlament-1108/bewerbungsbeitraege-1108.html> zu sehen.)

Nach kurzem Zittern war klar, dass wir neben der HTL Rankweil und der HAK Bregenz unter 13 Vorarlberger Schulen ausgewählt und von der Präsidentin des Nationalrates, Barbara Prammer, ins Parlament nach Wien eingeladen wurden.

Am Mittwoch, den 19. November, traten wir mit unseren Klassenvorständen Christian Simma und Markus Schelling und Prof. Gebhard Greber die Reise an. Nach knapp acht lustigen Zugfahrtstunden, in denen wir auch die zwei anderen Klassen kennen lernten, kamen wir endlich in Wien an und machten uns sofort auf den Weg zu unserer sehr zentral gelegenen Jugendherberge.





Am nächsten Tag brachte uns Prof. Gebhard Greber das kulturelle Wien ein bisschen näher. Danach bekamen wir eine interessante Führung durch die Schiele- und Klimtausstellung im Leopoldmuseum.

Am Nachmittag stand ein erster Besuch des Parlaments auf dem Programm: Wir wurden von Jürgen Weiss, dem Vorsitzenden des Bundesrates, im ehrwürdigen Bundesratssaal empfangen und anschließend durch das Parlament geführt. Nach einem kleinen Snack im Parlament machten wir uns dann auf den Weg zum wahrscheinlich kitschigsten Christkindlemarkt der Welt.

Am Freitag wurden wir diesmal von der Nationalratspräsidentin Barbara Prammer im Parlament empfangen. Wir bildeten nach unseren Interessen Parteien und schon ging es in den Klubräumen los. Unterstützt wurde jede Partei von einer/m Klubobmann/frau und einem/r realen Politiker/in. Wir diskutierten über Kinder- und Jugendarmut und versuchten neue Gesetze für bessere Voraussetzungen für Kinder und Jugendliche aus „ärmeren Verhältnissen“ zu finden. Wie die richtigen Politiker hielten wir Ausschusssitzungen und Reden im Plenum. Nach mehreren Debatten und Vorwürfen zwischen den Parteien stimmten wir ab und schlussendlich hatten wir es geschafft: Der neue Gesetzesentwurf stand. Am Abend feierten wir den gelungenen Tag in der Innenstadt.

Am Samstag packten wir gleich am Morgen unsere Koffer, räumten die Zimmer und nachdem wir das Gepäck verstaut hatten, gingen wir zum letzten (Shopping-) Bummel in die Mariahilfer-Straße. Und dann mussten wir auch schon zum Bahnhof und es ging wieder ab nach Hause. Die Zugfahrt zog sich durch den Schneefall ein wenig, was jedoch durch die kurze Schneeballschlacht bei Langen am Arlberg wieder wettgemacht wurde.



BGD Horror Movie Night

Spinnweben, schwimmende Augäpfel und andere Grausamkeiten

Martin Roderick, 7b

Das BGD stand ganz im Zeichen von Halloween: Genau eine Woche vor dem Gruselfest veranstaltete dr'Bus eine Filmnacht im Festsaal, und es wurde ein voller Erfolg.

Wenn man an Schule denkt, läuft einem schon ein kalter Schauer über den Rücken! Viele SchülerInnen werden in Angst und Schrecken versetzt, wenn sie nur daran denken die Schule betreten zu müssen.

Doch am Freitag dem 24.Oktober 2008 wollten Zahlreiche freiwillig in die Schule, um sich ganz besonders „gruselig“ für die Herbstferien (und das darin liegende Halloween) einzustimmen.



Der Festsaal wurde vom dr'Bus-Deko-Team mit Spinnweben, Neonlichtern, schwarzen Tüchern, Totenköpfen etc. „furchtbar“ schön geschmückt, serviert wurde eiskalte Limonade, eine Bowle, in der sogar Augäpfel schwammen und auch Popkorn, welches „fürchterlich“ begehrt war.

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler kamen verkleidet mit Hexenhüten, „grausigen“ Masken, Umhängen oder „erschreckend“ geschminkten Gesichtern in die Schule.

Gezeigt wurden das Puppengrussical „Corps Bride“ für die Unterstufe und „The Rocky Horror Picture Show“ für die Oberstufe. Besonders der Unterstufenfilm entpuppte sich mit mehr als 60 Gästen als wahrer ZuschauerInnenmagnet. Doch auch „The Rocky Horror Picture Show“ konnte ca. 20 BesucherInnen aus der Oberstufe bewegen, sich in die Schule zu trauen.

„The Time Warp“ oder „Sweet Transvestite“ waren nur einige der Songs aus dem kultigen Horrormusical, welche die BesucherInnen in den halloween'schen Bann zogen. Nach diesem unvergesslichen Abend freute man sich noch mehr aufs richtige Halloween, Muahahaha!



Sprachencafé

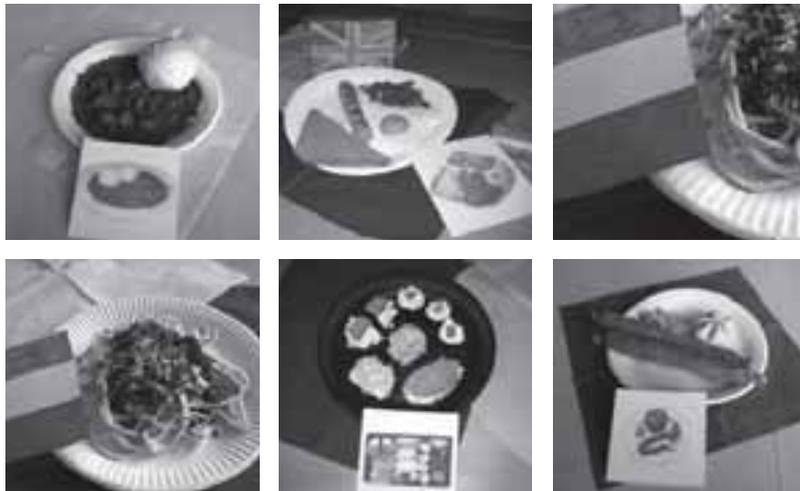
Spielerische Sprachvermittlung mit Sägemehlspeisen

Prof. Franziska Häslér

Am 22. Jänner 2009 eröffnete das Sprachencafé zum dritten Mal den interessierten SchülerInnen der Oberstufe die Türen zum Gespräch mit „native speakers“ aus verschiedenen Ländern.

Folgende Mütter und Fremdsprachen-AssistentInnen waren bereit, zwei Stunden lang mit unseren SchülerInnen zu diskutieren, ihre Muttersprache spielerisch zu vermitteln und über ihre Heimatländer zu berichten. Vielen Dank an Frau Egle und Frau Jenny (Holländisch), Frau Yeter und unsere Schülerin Ayse Sanlialp (Türkisch), Frau Garnier und Lucie Palmaque (Französisch), unseren Assistenten Patrick Reiser, Frau Schwaszta, Frau Maria Molina Parra, Frau Natacha Wulff (Spanisch), Frau Prof. Tanja Kampl-Accoto und ihren Ehemann Giovanni (Italienisch).

Dieses Sprachencafé ist Teil unseres Engagements, UNESCO Schule zu werden. So hat sich auch Prof. Christine Punz mit der 4b-Klasse im Fach Bildnerische Erziehung künstlerisch beteiligt. Landestypische Speisen wurden aus Schwamm, Papier, Sand, Sägemehl und Acrylfarben täuschend realistisch



nachgebildet. Diese Tischdekoration brachte die Anwesenden zum Staunen und regte sogleich lebhafte Gespräche an.

Organisiert wurde das Sprachencafé wieder von den Professorinnen Cornelia Dorner, Franziska Häslér, Julia Rümmele, Angelika Schmözl und Helga Seyfried.

Wegen des großen Anklangs wird unser Sprachencafé sicher wieder stattfinden.



Demokratie-Workshop der 4a

Pimp my city

Johannes Vith und Aldin Pobric, 4a

Als uns unser Klassenvorstand das Projekt "Pimp My City" vorstellte, waren wir anfangs nicht sehr begeistert. Schlussendlich willigten wir aber doch ein und haben eigentlich unsere Entscheidung nicht bereut.

Nach anfänglichen Problemen mit der Terminplanung betrat an einem Dienstagnachmittag eine Frau das 4a-Klassenzimmer. Ihr Name war Susanne Lins und sie kam von der Stadt Dornbirn. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gingen wir ans Werk. Wir diskutierten über Dornbirn und suchten nach Verbesserungen und Verschönerungen für die Stadt. Es entwickelten sich heiße Diskussionen, bei denen jeder seinen Standpunkt verteidigte, aber auch andere Meinungen hören konnte. So kam es, dass wir schlussendlich zwei Stunden gearbeitet haben, jedoch nichts fix umsetzen konnten.

Solltet ihr aber einmal in der Stadt sein und einen „Soft Drink“ Spender mit gratis „Soft Drinks“ oder einen top-modernen „Chill Out Room“ sehen, so denkt voll Dankbarkeit an uns – die 4a Klasse.



Physik

Der etwas andere Unterricht – BG Dornbirn goes FHV

Marcel Gruber, 8a

Am 9. Dezember 2008 besuchten wir, die 8a Klasse unter der Leitung von Frau Prof. Mitterbacher das Elektronik-Labor der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn. Sinn und Zweck dieses Exkurses war es, einmal in den Studentenalltag zu schlüpfen und eine Übung für den Studiengang Mechatronik zu absolvieren. So fanden wir uns am Dienstag um 13:45 im Foyer der FH ein, um anschließend in den heiligen Hallen der FHV live zu erleben, mit welchen Aufgaben sich ein Student zu beschäftigen hat. Wir bekamen die Aufgabe, auf einem Elektrosteckbrett zuerst einen passiven Bandpass und dann einen Wechselblinker zu bauen und lernten hierbei Schaltpläne zu lesen, sie zu verstehen und mit Bauteilen wie Kondensatoren, Widerständen, LEDs und Transistoren umzugehen.

Die anfängliche Verwirrung über die gestellte Aufgabe wurde aber aufgrund der Hilfestellungen und Erklärungen des Labortechnikers Ing. Daniel Sadjak und einem Mechatronik-Studenten schon bald abgelegt und wir entwickelten immer mehr ein Gefühl für die Pläne und ihre Bedeutung. Das Verbinden von Bauteilen, die Prüfung, ob alles funktioniert und auch den Prozess des Fehlerfindens, was natürlich auch vorkam, waren sehr interessante und fürs spätere



Leben sicher sinnvolle Erfahrungen, die wir an diesem Nachmittag sammeln konnten. Faszination machte sich auch breit, als wir dann die gebauten Bandpässe an die Messgeräte angeschlossen hatten und am Bildschirm erlebten, dass das von uns gebaute tatsächlich funktioniert, was sich vor Beginn der Übungen eigentlich niemand so richtig ausgemalt hatte. Die Übungen waren nicht nur trockene Theorie, sondern eigentlich sehr realitätsnah. Computer, Handys, Ampeln, Wecker, Fernseher oder Radios funktionieren nur aufgrund solcher Schaltpläne. Wenn diese Geräte nicht funktionieren würden, wären die Folgen für den Alltag fatal.

Dieser kleine Einblick in die Mechatronik war anfangs etwas fremd, doch wir fanden uns immer mehr in die Materie ein und bedienten das Oszilloskop, den Funktionsgenerator, das Labornetzteil, den Multimeter und die anderen Messgeräte am Ende der Exkursion fast schon, als hätten wir das schon immer gemacht. Die Faszination Technik hat uns gepackt und wir sind froh, diese sehr rare Möglichkeit in der FH zu arbeiten, erhalten zu haben und werden die dort gewonnenen Eindrücke sicherlich mit in die Ausbildung und ins Berufsleben nehmen. Und wer weiß, vielleicht schlägt es den ein oder anderen von uns nach der Matura ja tatsächlich zu einem Mechatronik-Studium. An der Materie soll es auf jeden Fall nicht liegen, denn die ist hochinteressant.



Landestheater am BGD

Der Festsaal wird zur Bühne

Prof. Ulrike Gorbach

In der letzten Märzwoche konnte das gesamte BGD Theaterluft schnuppern. Bereits am Montagmorgen kamen Schauspieler, Techniker und die Theaterpädagogin Frau Brigitte Walk an unsere Schule und bauten den Festsaal zu einer Bühne um.

Am späten Vormittag konnten dann bereits zwei 3. Klassen den Insektenkrimi DIE WANZE von Paul Shipton sehen. Im Anschluss an die Aufführung arbeitete Frau Walk mit den SchülerInnen das Gesehene auf, wobei auch Schauspieler und Techniker bereitwillig alle Fragen beantworteten. Schließlich durften die SchülerInnen selbst auf der Bühne einiges ausprobieren. Das Bühnenbild blieb zwei weitere Tage stehen, sodass insgesamt neun Unterstufenklassen in den Genuss der ausgezeichneten Aufführung kamen und Einblicke in die Theaterwelt erhielten. Ein gelungenes Projekt!



Französisches Theater für SchülerInnen

Théâtre Francais: Antigone

Elena Sedlmayr, 8b Klasse

Am 6.3.2009 besuchten die SchülerInnen der 7. und 8. Klassen ein Französisch-Theater. Das Stück „Antigone“ von Jean Anouilh wurde im Kulturhaus vom Théâtre Francais de Vienne aufgeführt.

Antigone ist diejenige Gestalt der antiken Tragödie, die die Dichter späterer Zeiten immer wieder zu neuer Behandlung angeregt hat.

Créon, der König von Theben, will denjenigen, der die Leiche von Polynice begräbt, zum Tode verurteilen. Antigone sieht es als ihre unerlässliche Pflicht an, ihren Bruder zu bestatten. Sie ist bereit, für ihre Ideale zu sterben, während ihr Onkel Créon keine höhere Idee anerkennt als die Staatsräson. Schließlich bleibt er allein, da Antigone und ihr Verlobter Hémon sich das Leben nehmen.

Die SchauspielerInnen erbrachten eine hervorragende Leistung und waren sehr gut verständlich, da sie sich bemühten, langsam zu sprechen. Somit konnten wir der Handlung gut folgen. Leider wurden ein paar SchülerInnen im Publikum unruhig, weswegen das Stück kurzzeitig unterbrochen werden musste.

Alles in allem brachte diese Vorstellung eine willkommene Abwechslung in unseren Schulalltag.

Kennenlerntag der 1a

Zwei Meter Tixo, zwei Luftballons und 20 Strohhalme ...

SchülerInnen der 1a

Am frühen Morgen fuhr unsere Klasse mit dem Zug voller Erwartungen nach Götzis. Während der Fahrt redeten wir sehr viel. Mit dem Bus gelangten wir dann nach St. Arbogast. Begleitet wurden wir von unserem Klassenvorstand Professor Häfele und zwei Helferlein. Sabrina verpasste in Altach den Zug und

fuhr mit dem Fahrrad zum Kennenlerntag. Auch Professor Jäger kam mit dem Fahrrad nach St. Arbogast.

Dort trafen wir zu unserem Erstaunen vier Lehrerinnen, die wir noch aus der Volksschule kannten. Danach gingen wir aufgeregt in den kleinen Saal und spielten lustige Spiele. Zum Beispiel eines, bei dem wir Atome waren und je nachdem, was die Lehrer sagten, langsam oder schnell laufen mussten. Zwischendurch mussten wir Grüppchen mit gleichen Merkmalen bilden –zum Beispiel: Alle, die die gleiche Augenfarbe haben, mussten zusammen gehen!

Nach einer halben Stunde liefen wir in den Wald und jeder suchte einen bestimmten, für ihn typischen Gegenstand, mit dem er sich später vorstellte.



Projekt der 6b „Im Gespräch – P. Georg Sporschill SJ“

K – wie Kraft

Ivo Bechter, Johannes Klien, Elisabeth Widmer und Belinda Winkler 6b

Im Rahmen des vom Landesschulrat und vom diözesanen Schulamt entworfenen Projekts „Im Gespräch – Pater Georg Sporschill“ beschäftigten wir uns im Religionsunterricht bei Frau Prof. Bitschnau mit dem Thema Kraft. Aus unserem Projekt hervorgegangen sind ein Plakat, eine Fotostory und der Film „K – wie Kraft“. Inspiration dafür erhielten wir von Pater Georg Sporschill. Von ihm und seinen Projekten für Straßenkinder in Osteuropa hatten wir schon einiges gesehen und gehört.

Um so mehr freuten wir uns daher, unsere Ergebnisse ihm persönlich und vielen verschiedenen Schulen aus Vorarlberg am 10. März 2009 in Götzis AmBach vorstellen zu dürfen. Dieser Nachmittag bestand aus vielen interessanten sowie kritischen Projekten und Fragen, die auch zu hitzigen Diskussionen führten.

Es war eine aufregende Erfahrung, Pater Sporschill einmal zu treffen. Er erwies sich als eine sehr interessante und publikumsnahe Persönlichkeit. Alles in allem war es ein sehr erfolgreiches und gelungenes Projekt.



Ausflug der ersten Klassen nach Konstanz

Mathematik, Steinzeitfossilien und die prächtige Imperia

Katharina Johler, Anna-Sophie Schwendinger und Christina Kemmer, 1c

Am Donnerstag, den 16.4.2009 freuten sich alle Erstklässler des BGD sehr auf einen spannenden Tag in Konstanz. Nach fünf langen Unterrichtsstunden am Vormittag war es um 13 Uhr endlich so weit! Alle Kinder rannten stürmisch und voller Vorfreude in die Busse. Während der Busfahrt bekamen wir spannende Informationen von unserem Herrn Direktor Wolfgang Klocker bzw. unserer Mathematikprofessorin, Frau Prof.Zambanini. Alle Kinder hatten viel Spaß mit ihren Mitschülern im Bus. Nach ca. eineinhalbstündiger Fahrt kamen alle wohlbehalten in Konstanz an.

Nun gingen wir gespannt in zwei verschiedenen Gruppen zu unterschiedlichen Veranstaltungen. Die Gruppe der 1b und 1c Klasse durfte als erste „Mathematik zum Anfassen“ bewundern. Dort konnte man die Welt der Mathematik auf andere Art als im Klassenzimmer erleben. „Mathematik zum Anfassen“ erforderte Geduld, Grips, Konzentration und Logik. Eines der beliebtesten Experimente war das sogenannte „Münzenexperiment“. Dabei ging es um das Kreisen einer Münze, die eine Spirale bildet. Unser Lieblingsexperiment hieß „Immobilienkassa“.



Nach diesem spannenden Projekt durften wir noch richtige Steinzeitfossilien im Rosgartenmuseum betrachten. In diesem Museum konnten wir auch versuchen, Feuer – wie es früher unsere Vorfahren machten - herzustellen. Nach dem Besuch des Museums aßen wir zur Belohnung ein leckeres Eis. Da die Zeit bereits sehr knapp wurde, konnten wir nur noch eine kurze Stadtführung mitmachen. Dabei bestaunten wir die prächtige Imperia. Besonders schön fanden wir auch den großen Dom in Konstanz.

Doch wie im Fluge war der Tag vergangen und wir fuhren müde nach Hause, wo wir von unseren Eltern abgeholt wurden.

„Mathematik zum Anfassen“ und der damit verbundene Ausflug nach Konstanz waren ganz toll und wir hoffen, dass wir vielleicht bald wieder so eine spannende Exkursion mit unserer Schule machen dürfen.

Gruselnacht der 1a

Ein Klassenvorstand mit grauenvoller Zaubergeschichte

Anna Stärk, 1a

Zu den schönsten Ereignissen im heurigen Schuljahr gehörten der Kennenlerntag, der Schitag und die „Gruselnacht“. Letztere fand am 27.3.2009 statt.



Schon viel Wochen vorher begannen wir mit den Vorbereitungen. Einige SchülerInnen schrieben Geister- und Gespenstergeschichten, probten kleine Theaterstücke und studierten einen Tanz ein. Der Deutschlehrer, Herr Prof. Jäger, half uns dabei.

Wir konnten den Abend fast nicht erwarten, da war es endlich soweit. Nur mit Hilfe eines Zauberspruches konnten wir in die schaurig dekorierte Bibliothek eintreten. Dort erwarteten uns schon unser Deutschlehrer Prof. Jäger, unser Klassenvorstand Prof. Häfele und der Bibliothekar Prof. Fessler. Zuerst präsentierte uns der Bibliothekar mysteriöse Bilder von Geistern und Gespenstern auf einer Leinwand.

Danach begannen die SchülerInnen bei Kerzenschein ihre Gruselgeschichten vorzulesen. Sechs SchülerInnen unserer Klasse führten ein kleines Theaterstück „Das unheimliche Hotel“ auf. In einem anderen Stück „Hubert Müllers Organe“ traten ein Wurmfortsatz, ein Herz und ein Hirn auf.

In der Pause stärkten wir uns draußen beim Kiosk am selbstorganisierten Büffet: Es gab verschiedene Kuchen mit Spinnen und Würmern verziert, Obst, Brote, „abgehackte Wurstfinger“ und sogar grüne Puddinge.

Als alle satt waren, gingen wir wieder in die Bibliothek, wo einige Schülerinnen einen „Tanz der Geister“ vorführten. Weitere SchülerInnen lasen ihre Gruselgeschichten vor, in denen es um eine geheimnisvolle Babysitterin, ein



verfluchtes Haus, eine schwarze Rose, eine lebendige Moorleiche, zehn Häkel-lehrerinnen oder um ein Schulgespenst ging. Am Schluss trat auch noch ein Klassenvorstand mit einer grauenvollen Zaubergeschichte auf.

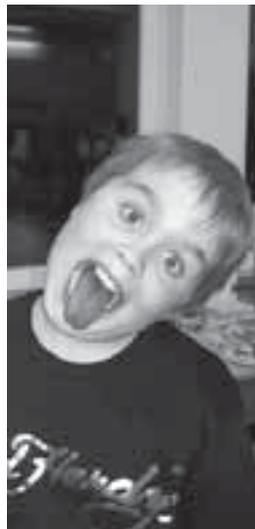
Gegen 22. 00 Uhr enteilten die Schülerinnen und Schüler fröhlich oder doch leicht verängstigt zu den draußen schon wartenden Eltern.

Gruselnacht der 1b

Schaurig, schön, schrecklich – unvergesslich

Theresia Viktoria Beiser und Emma Lembcke, 1b

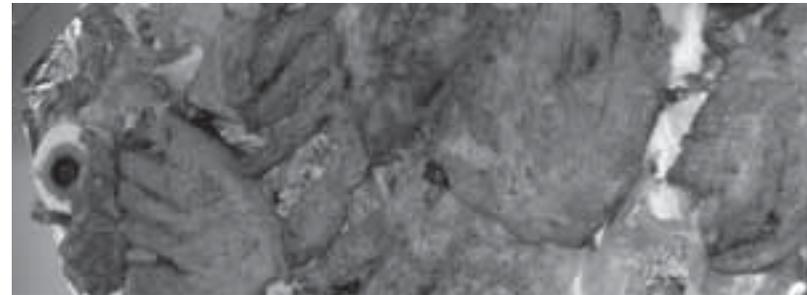
Es war so weit! Alle warteten schon ungeduldig vor der Bibliothek, das Buffet war vorbereitet und alle waren da. Wir mussten trotzdem noch eine Weile warten, bis wir endlich von Herrn Professor Fessler herein gebeten wurden. Mit vielen „Ahs“ und „Ohs“ betraten wir den Saal und alle nahmen ihre Plätze ein. Wir saßen schon sehr gemütlich, als wir die ersten Bilder mit Geistern



sahen. Dann lasen die ersten SchülerInnen unserer Klasse ihre Geschichten vor, die vorher von Herrn Prof. Stärk dafür ausgesucht worden waren.

Die Höhepunkte der Gruselnacht waren die Sketche! Nach einer Pause, in der wir uns mit Blutsaft, Betonaufstrich, gebratenen Augäpfeln und anderen Schauergerichten stärkten, verbrachten wir den restlichen Abend noch mit allerlei Geistern und grusligen Geschichten.

Im Namen der ganzen Klasse bedanken wir uns bei den Professoren Fessler, Stärk und Zambanini und allen Beteiligten, die mithalfen, uns einen lange unvergesslichen, schaurig-schön-schrecklichen, grusligen Abend zu bereiten.



Projekt der 2c Klasse mit der 3. Klasse des SPZ Lustenau

Früh übt sich – Schnupperkurs für JunglehrerInnen

Isabella Burtscher, Aydan Bas, Johanna Strobl und Tobias Längle, 2c

Am Montag, den 20.4. besuchte eine Klasse gleichaltriger Kinder des Sonderpädagogischen Zentrums Lustenau unsere Englischgruppe. Natürlich gab es auch einen Grund dafür: Sie wollten Englisch lernen. Zuerst stellten wir uns gegenseitig auf Englisch vor. Dann brachten wir ihnen Tiernamen bei. Wir hatten selbstgemalte Tierbilder mitgebracht und sie sollten die abgebildeten Tiere nennen. Danach durften wir die Tiere pantomimisch darstellen und die anderen mussten sie erraten. In kleinen Gruppen verfassten wir ein ‚animal quiz‘, das im Anschluss von allen anderen gelöst werden musste, wir sangen die ‚animal disco‘ und den ABC song. Alle haben toll mitgearbeitet und die Partnerarbeit war auch super lässig.

Am folgenden Montag kam die Klasse aus Lustenau in die andere Englischgruppe. Das Thema war ‚Essen‘. Nach der Vorstellung - natürlich auf Englisch - studierten wir gemeinsam einen kleinen Dialog im McDonald’s ein, den wir dann präsentierten. Wir sprachen darüber, was wir gern essen und trinken, brachten den Kindern mit selbstgemachten Bildern Wörter zum Thema Früh-



stück bei, spielten ‚What’s this?‘, bearbeiteten Arbeitsblätter und absolvierten ein ‚keep fit‘ Programm. Wir fanden, dass die Lustenauer Kinder sehr schnell gelernt und sich alles sehr gut gemerkt haben. Es war aufregend, einmal selbst den Lehrer zu spielen.

Am 7.5. ging unsere Klasse mit Frau Prof. Reitmayr den ganzen Vormittag in die Sonderschule nach Lustenau. Die SchülerInnen empfingen uns überraschwänglich. Wir waren ganz beeindruckt, was für eine schöne Schule sie haben. Zuerst wiederholten wir, was sie bei uns gelernt hatten. Dann gab es ein unwiderstehliches englisches Gourmetfrühstück: orange juice, rolls, jam, butter und als Höhepunkt: donuts und brownies! Nach der großen Pause ging es ab in den Turnsaal, wo wir mit verschiedenen Instrumenten vier Bands gründeten und jeweils ein Stück komponierten und vorspielten. Nach einem spannenden Jägerballspiel mussten wir uns wieder verabschieden. Vorher streichelten wir ihre Meerschweinchen noch ein letztes Mal.

Ein war ein unvergesslich schöner und lustiger Vormittag. Hoffentlich gibt es bald eine Wiederholung!



Großer Theaterabend im Kulturhaus

Einmal eine Senftube spielen

Jessica Westphal, 3a

Alle vier Theatergruppen hatten intensiv geprobt. Heute sollte es die Belohnung dafür geben: den Auftritt im großen Saal des Kulturhauses. Die Tage davor waren für alle kein Zuckerschlecken gewesen - nicht so wie am Anfang, als man das Stück durchgelesen und irgendwann die Rollen verteilt hatte. Nein, jetzt wurde es richtig ernst. Alle Theatergruppen nutzten jede freie Minute, um die Premiere ihres Stückes so gut wie möglich vorzubereiten.

Vor der Aufführung gab es zwei Proben im Kulturhaus. Alle, auch ich, versuchten ihr Bestes zu geben. Für alle war es ziemlich ungewohnt, wieder einmal (oder zum ersten Mal) auf der großen Kulturhausbühne zu stehen. Obwohl sie mir persönlich von Jahr zu Jahr kleiner vorkommt. Bei der ersten Probe lief bei uns alles drunter und drüber! Wir stürzten zu spät mit dem Flugzeug ab, der Schuss kam nicht über die Lautsprecher und fast alle Requisiten fehlten.



Professor Stärk war kurz davor, die Nerven zu verlieren. Nur die Schauspieler lief so gut wie gewohnt, was immerhin ein Lichtblick war. Die zweite Probe ging schon bedeutend besser. Jeder achtete auf die Requisiten und auf die Töneinspielungen. Das Kamel, welches Herr Prof. Luger mit ein paar Schülern gebastelt hatte, war diesmal auch anwesend. Wir fühlten uns auf der Kulturhausbühne schnell wieder heimisch und hatten richtigen Spaß bei der Probe. Auch Professor Stärk ging es nervlich wieder bedeutend besser, er meinte aber trotzdem, dass er drei Kreuze machen werde, wenn das alles vorbei sei.

Den anderen Theatergruppen erging es ähnlich. Bei den verschiedenen Einkaufsszenen, die von Herrn Prof. Gabriel stammten, gab es einiges zu lachen. Bis wir proben konnten, dauerte es eine geraume Zeit, da so viele Kulissen auf die Bühne geschleppt werden mussten. Die Anfangsszene, die mit den Worten „Wir kaufen auch SIE“ endete, war ein besonderes Vergnügen für uns. Denn wann durfte man schon eine Honigtube, eine Cola-Flasche, eine Senftube oder eine Schachtel spielen? Auch die „Dodels“ waren herrlich anzusehen und anzuhören. Denn wann sieht man schon redende Leichen? Ebenso gut verlief die Probe mit den Äpfeln, auch wenn es für die Spielenden eine Qual war, ihren Kopf durch die Löcher der Wand zu stecken. Doch was tut man nicht





alles, um das Publikum und Herrn Prof. Gabriel glücklich zu machen? Bei den Liedern war „Bitte lächeln!“ angesagt, um das Publikum zu begeistern. Meine Schauspielerkollegin und ich hatten alle Hände voll zu tun, den Einkaufswagen vom gierigen Willi zu füllen und dabei das Singen nicht zu vergessen.

Das Stück „Der glückliche Bauernhof“ wurde von 13 Erstklässlern gespielt. Der Text stammte von Herrn Prof. Andreas Gabriel, Regie führte Frau Prof. Renate Rigger. Die Probenarbeit soll ziemlich lustig gewesen sein, doch leider kann ich davon nicht viel berichten, da ich nur eine Probe auf dem Fernsehbildschirm in der Umkleidekabine mitverfolgt habe. Was es da zu sehen gab, sah allerdings Klasse aus.

Dann gab es da noch das Stück „Die Kinder des Herakles“ nach dem altgriechischen Schriftsteller Euripides. Die Regie führte Michael Schiemer, Schauspieler am Vorarlberger Landestheater, sein Assistent war Prof. Markus Schelling. Aufgeführt wurde es von SchülerInnen der 7ab-Klasse, die es im Rahmen des Ethikunterrichts erarbeitet hatten. Es war ein sehr ernstes und trauriges Stück, nichts für schwache Nerven und nichts für kleine Kinder. Die Proben verliefen aber umso heiterer.



All dies ging mir durch den Kopf, während Direktor Wolfgang Klocker in einer kleinen Begrüßungsansprache zu Beginn des Theaterabends dem Publikum mitteilte, dass der Landesschulinspektor im Publikum sitze. Ich musste heimlich grinsen, denn zufälligerweise kam im Stück „Geht es immer so weiter?“ ein Telefonanruf des Landesschulinspektors vor, bei dem dieser nicht gerade blendend wegkam. Dann begann die Aufführungsserie mit dem Stück „Der glückliche Bauernhof“. Die SchauspielerInnen begeisterten das Publikum durch den lustigen Text, durch selbst gebastelte Kostüme, Musik und Tanz-einlagen. Selbst der grimmigste Zuschauer konnte sich ein Lächeln nicht ver-



kneifen. Das Theaterstück war ein großer Erfolg, das merkte man auch daran, dass die Leute im Saal vor Vergnügen johlten und klatschten. Die Erstklässler gingen mit strahlenden Gesichtern von der Bühne, sie hatten es hinter sich.

Während bei ihnen die Aufregung allmählich abnahm, wurde es bei der Theatergruppe von Herrn Prof. Gabriel immer schlimmer. Denn nun waren wir an der Reihe, und ich als Senftube musste gleich als Zweite auf die Bühne trippeln. Das rote Scheinwerferlicht strahlte den Keyboardspieler an und dieser begann zu spielen. Schon rannte die Zirkusdirektorin auf die Bühne. Meine Hände waren klitschnass und mein Herz raste fürchterlich. Was war, wenn



ich den Text vergessen hatte, wenn ich stolperte, wenn ich zu früh redete...? Allen hinter der Bühne gingen ebenfalls solche Gedanken durch den Kopf, doch nun war mein Auftritt. Ich hatte keine Zeit mehr, mir noch schlimmere Sachen zu überlegen, und trippelte als Senftube auf die Bühne. Aber es klappte alles wie automatisch, und mit den ersten gesprochenen Worten verschwand die Nervosität. Plötzlich fühlte ich mich sicher und geborgen auf der Bühne und begann wieder ruhig zu atmen. Die erste Szene wurde ein voller Erfolg, aber auch die folgenden Szenen verliefen spitzenmäßig. Die Äpfel, die Toten, ebenso die eingebildete Rosi und deren Freundin Uli, die denken, sie würden sich in der Kunst auskennen, begeisterten das Publikum. Als ich das



zweite Mal die Bühne betrat, war ich kaum noch aufgeregt, ich freute mich richtig darauf, Willi zu verwöhnen. Auch die letzte Szene, in der wir alle sehr gespannt waren, wie laut die Blase der Konzerne platzen würde, lief gut. Wir genossen den Applaus des Publikums und wussten: Es hatte sich gelohnt!

Als nächstes kamen Clips dran, die nichts für schwache Nerven waren, und anschließend war Pause. Die Clips waren von verschiedenen SchülerInnen unter der Leitung von Herrn Prof. Luger gestaltet worden. Sie waren virtuell wirklich sehr gut gemacht, doch saßen auch kleine Kinder im Saal, deswegen waren deren Eltern weniger begeistert davon. Nach der Pause gab es als kleine Aufheiterung eine Modenschau. Die Schülerinnen hatten ihre Kleider selber entworfen und sahen großartig aus. Sie stolzierten wie Profis über die Bühne und verzauberten nicht nur mit ihrem einmaligen Outfit das Publikum.



Dann war das Stück „Geht es immer so weiter?“ an der Reihe, in dem ich abermals auftrat. Es fing ganz harmlos an, entpuppte sich dann aber als beinhardt. Doch das war alles nur halb so schlimm, da vieles mit Gags entschärft wurde. Gebannt startete das Publikum auf den Bühnenbösewicht Doktor Bärlauch. Kurz bevor dieser dazu kam, die schöne Prinzessin zu küssen, musste ich in die Szene hineinplatzen und sein Vorhaben verhindern. Insgesamt war es eine sehr gelungene Aufführung, in der es fast keine Patzer gab. Schade war jedoch, dass am Schluss durch das Versagen des Technikers das Licht auf der Bühne nicht ausging und das Publikum nicht wusste, ob das Stück zu Ende war oder nicht. Dann wurde auch noch der Vorhang viel zu schnell



geschlossen und der Applaus war endgültig im Eimer. Dies ärgerte nicht nur uns, auch für Herrn Prof. Stärk war es kein wirklich schöner Abschluss nach so vielen nervenaufreibenden Proben.

Zum Schluss kam noch das Stück „Die Kinder des Herakles“ zur Aufführung. Doch da das Publikum schon im vorigen Stück sehr unruhig gewesen war, fiel es den Leuten immer schwerer konzentriert zu bleiben. Dann waren auch noch einige Kinder anwesend und für sie war dieses Stück nun wirklich nichts mehr. Also verließen einige Leute den Saal. Aber das war selbstverständlich keine Kritik an den Schauspielern, die meiner Meinung richtig gut spielten, der





Theaterabend war einfach am Schluss zu lange. Aber trotzdem war das Stück toll gemacht und hätte eigentlich einen vollen Saal verdient.

Ich sage im Namen aller SchauspielerInnen ein großes DANKE an alle, die mitgeholfen haben, einen so schönen Theaterabend durchzuführen. Wir alle hoffen, dass dies im nächsten Jahr wieder möglich ist! Ein besonders großes Dankeschön an die Leiter und zum Teil auch Schreiber der Theaterstücke: Frau Prof. Rigger, Herrn Prof. Gabriel, Herrn Prof. Schelling, Herrn Michael Schiemer, Herrn Prof. Stärk und schließlich, als hilfsbereitem Gestalter von Kamelen, Clips und Sounds, Herrn Prof. Luger sowie, als Organisator im Hintergrund, Herrn Prof. Walter Hartmann.



Gemeinschaftstage der 5b

Selbst die coolsten Typen gaben ihr letztes Hemd

Prof. Reinhard Jäger

Für den 3. und 4. April organisierte unser Klassenvorstand Prof. Reinhard Jäger unsere Gemeinschaftstage im Pfadfinderheim Neuburg bei Koblach/Götzis. Als "Selbstversorger" mussten wir die Verpflegung selber organisieren, selber einkaufen, kochen und abwaschen.

Zwei geprüfte OutdoortrainerInnen, Hans Tarabochia und Sonja Dallapicula, wählten für uns körperbezogene Wahrnehmungs- und bewegungsbezogene Gruppenaufgaben aus und begleiteten uns bei der Ausführung im Wald, in der freien Natur. Die Aufgaben waren nur durch gute Zusammenarbeit in den Gruppen zu lösen, erforderten klare Selbsteinschätzung, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Engagement eines jeden Einzelnen und Verantwortung für sich und die Gruppe. Erst durch das Austragen von Konflikten und das Konzentrieren der ganzen Gruppe auf ein Ziel konnte manche Übung zum Erfolgserlebnis werden.

Aus den Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen:

Max:

Ich fand die Gemeinschaftstage sehr lustig, auch wenn ich anfangs etwas skeptisch war. Doch es hat richtig Spaß gemacht. Vor allem die Spiele. Es entstand eine richtige Dynamik und es waren fast alle immer sehr positiv eingestellt.



Anton:

Ich finde, dass die Gemeinschaftstage sehr viel Teambereitschaft, aber auch viel Teamfähigkeit gebracht haben. Die Übungen, die wir dort gemacht haben, wirkten wirklich sehr durchdacht.

Barbara:

Wir mussten miteinander kommunizieren, uns vertrauen, zusammenhalten und auch Kompromisse eingehen. In diesen Spielen haben wir alle sehr gut zusammengearbeitet und waren ein tolles Team. Auch das gemeinschaftliche Grillen und private Gespräche im Mädchenzimmer haben meiner Meinung nach einiges zur Verbesserung der Klassengemeinschaft beigetragen.

Simon:

Die Gemeinschaftstage waren für mich eine wirklich tolle Erfahrung. Wir haben uns alle noch ein Stückchen besser kennen gelernt und auch in den verschiedenen Übungen Teamwork bewiesen.

André:

Ich glaube, die Tage haben die Klasse zusammengeschweißt und die Gemeinschaft gestärkt.

Laura:

Es war amüsant zu beobachten, wie der Ehrgeiz zu gewinnen in allen erwachte und die coolsten Typen ihr letztes Hemd gaben, um jemanden über eine gespannte Schnur zu bugsieren, ohne sie dabei zu berühren.

Als passenden Abschluss durfte sich jeder ein Plätzchen suchen und einen Brief an sich selber schreiben, der in zwei Monaten ankommen sollte. Ich genoss es sehr in der Natur herum zu streifen und die frische Morgenluft einzatmen, irgendwie befreiend.



Theresa:

Das Verhältnis zwischen uns Mädchen hat sich auch sehr gebessert, da wir am Abend offene Gespräche geführt haben. Wir haben über alles geredet. Offen und ehrlich.

Das Highlight für mich war der Abend. Zuerst gemütlich am Lagerfeuer und am offenen Kamin sitzen und dann einfach draußen auf dem warmen Steinboden liegen. Zuerst waren wir nur zu viert, schlussendlich zu zehnt dort gelegen. Und ich muss ehrlich sagen, dass es mit jedem, der sich zu uns gesellt hat, gemütlicher geworden ist.

Zum Abschluss: Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung durch den "Elternverein des BGD" und den "Fonds Gesundes Vorarlberg"!



up2work

Vorarlberger Unternehmen spüren und erleben

Lisa Mennel und Sonja Längle, 3C Klasse

Am Mittwoch, dem 22. April 2009, gingen wir, die 3C Klasse, zu einer Firmenbesichtigung bei Zumtobel Werkzeugbau und in den Intersparmarkt im Messepark Dornbirn. Am Anfang wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe ging zuerst zur Firma Zumtobel. Nach einer Stunde wurde mit der zweiten Gruppe gewechselt, die zuerst im Intersparmarkt war.

Die Lehrlinge bei Z-Werkzeugbau ließen uns einen Elektromotor zusammenbauen und erklärten uns dabei, wie dieser Motor funktioniert. Bei der anschließenden Führung durch die Lehrwerkstätte wurden uns beeindruckende Maschinen gezeigt.

Im Intersparmarkt wurden unsere Fragen von Herrn Hafner freundlich und kompetent beantwortet, was ungefähr 20 Minuten dauerte. Dann führte uns Herr Hafner durch das Geschäft und zeigte und erklärte uns die Räumlichkeiten und warum sie auf diese Art angelegt wurden. In der letzten Viertelstunde wurden wir in kleinere Gruppen eingeteilt und mit einzelnen Fachgebieten vertraut gemacht.

Zum Schluss bekamen wir noch einen Intersparsack mit einem Energydrink, einer Schokolade und Knabbergebäck von S-Budget. Insgesamt war es ein sehr informativer Tag.



Lehrlinge von Z-Werkzeugbau informieren die 4a

Warum Lehre und nicht Schule?

Valentina Bösch, Vinzenz Latt und Ramona Ender, 4a

Unser Klassenvorstand, Frau Professor Maria Tomas, hatte die Idee, vier Lehrlinge der Firma Zumtobel in die "Soziales Lernen"- Stunde am Mittwoch, dem 27. Mai 2009, einzuladen. Im Vorfeld dieser Stunde hatten wir die Aufgabe, Fragen an diese jungen Leute vorzubereiten. Als sie uns dann in der sechsten Stunde besuchten, erzählten sie uns zuerst ein bisschen über ihre Arbeit und ihr Leben als Lehrlinge.

Anschließend stellten wir unsere Fragen, wie z.B.:

Was für eine Zukunft hat man als Lehrling?

Wie sieht euer Alltag aus?

Warum Lehre und nicht Schule?

Sabrina, Bernadette, Philipp und Dominik beantworteten uns mit großem Stolz unsere Fragen und gaben uns interessante Infos über ihre unterschiedlichen Ausbildungen. Zuerst wirkten sie etwas nervös, bis sie anfangen, sich in unserer Klasse wohl zu fühlen.

Es war eine nette Abwechslung vom Schulalltag und wir bedanken uns sehr dafür, dass uns die Firma Zumtobel das ermöglicht hat.



Theaterbesuch am Kornmarkt

Wanze Muldoon – ein ruhiger und cooler Typ

Isabella Burtscher, 2c

Am Donnerstag, den 5. März, besuchten die Klassen 2d und 2c mit ihren Klassenvorständen Prof. Ellensohn und Prof. Reitmayr das Landestheater in Bregenz. Wir fuhren in der zweiten Schulstunde mit dem Zug nach Bregenz.

Burkhard Braun führte uns auf der Probebühne das Stück „Die Wanze“ vor. Dabei geht es um einen Insektenkrimi, den Paul Shipton geschrieben hat. Das ganze Theaterstück wurde von einer einzigen Person gespielt und zwar von Burkhard Braun.

Wie dieser Schauspieler in die vielen Rollen des Buches hineinschlüpfen konnte, ist mir unerklärlich. Er stellte die Charaktere dieses Buches so gut dar, dass sie genau meinen Vorstellungen entsprachen. Ich kann dieses Theaterstück jedem nur empfehlen. Zur Erhöhung der Spannung wurde Filmmusik eingesetzt.

Die Geschichte handelt von einem Käfer namens Wanze Muldoon. Wanze Muldoon, ein ruhiger und cooler Typ, ist Privatdetektiv. Die Ameisenkönigin beauftragt ihn, einen seltsamen Fall zu lösen. Dabei geht es um individualistische Ameisen, die im Ameisennest nicht willkommen sind.

Doch da steckt noch mehr dahinter. Wird Wanze Muldoon den seltsamen Fall lösen können? Wie gesagt, ich kann dieses Theaterstück und das Buch nur empfehlen. Mich hat es jedenfalls begeistert.

Kolumbianisches Theater im Festsaal

„Del morir y el nacer – del vivir y el hacer“

Magdalena Eiler, Nina Fessler und Sarina Pircher, 7a

Am 8. Mai 2009 organisierten unsere Spanischlehrerinnen für die 7. und 8. Klassen ein kolumbianisches Theater, welches von den Menschenrechtsverletzungen und der Unterdrückung in Kolumbien handelte.

Das Stück begann mit Straßenmusikanten, die uns zum Lachen brachten, später aber von den Paramilitärs gefangen genommen wurden. Dies ist eines von vielen Beispielen, wie das Leben der Kolumbianer vom Staat beherrscht wird und wie sie unterdrückt werden. Trotz den sozialen Ungleichheiten, der Vertreibung und den Menschenrechtsverletzungen geben sie nicht auf und kämpfen weiter für ihre Rechte.

Mittels Puppenspielen, Ballspielen und Rosenblüten, die sie ins Publikum warfen, versuchten die Schauspieler uns in das Stück einzubeziehen. Das ganze Theaterstück bestand zum größten Teil aus Pantomime, die von Aufschreien unterbrochen wurden. Zwei der Schauspieler sind gebürtige Kolumbianer. Beide erlebten selber die politischen Unruhen, die Frau verlor ihren Mann und ihren Bruder.

Im Stück kamen drei Lieder vor, die von einer Österreicherin, die selbst mitwirkte, übersetzt wurden. Um das Theaterstück zu verstehen, brauchte man ein wenig Hintergrundinformation. Uns persönlich hat das Theater gut gefallen, da es einen Einblick in die politisch angeschlagene Situation in Kolumbien



gab. Das Stück ist eine Anerkennung des Mutes der kolumbianischen bzw. lateinamerikanischen Bevölkerung.

Sprachtheaternachmittag Spanisch

„La Cucaracha“ - und die Grammatik

Ines Huchler und Miriam Brunswik, 6a

Am 30. April 2009 halfen die 5., 6. und 7. Klassen mit ihren Spanischlehrerinnen Mag. Julia Bertolini-Rümmele und Mag. Angelika Schmölz das Sauermarktheater in Feldkirch bis auf den letzten Platz zu füllen. Der Spanischtheaternachmittag lockte über 160 Schülerinnen und Schüler aus ganz Vorarlberg an. Insgesamt wirkten 77 Schauspielbegabte aktiv mit und allein von unserer Schule bereicherten 25 Talente das Programm. Der Nachmittag war sehr umfangreich und reichte von Restaurantdialogen über eine Arztkomödie bis zu einstudierten Liedern. Besonders das Stück „Spanien sucht den Superstar“ (das natürlich von unserer Theatergruppe inszeniert wurde) begeisterte den ganzen Saal. Mit viel Witz und Humor versuchte unsere Spanischtheatergruppe mit verschiedenen Liedmelodien wie „La Cucaracha“, einem spanischen Schlaflied und einem Drill das Grammatiklernen zu erleichtern, was ihnen auch sehr gut gelang. Schon wegen des heftigen Applauses sind wir motiviert nächstes Jahr das Publikum wieder zu beeindrucken.



Parisfahrt 6d

Une semaine inoubliable à Paris

Carmen Fussenegger und Julia Spiegel, 6d

Nach einigen intensiven Vorbereitungen in den Schulstunden begann endlich am 4. März um 6 Uhr die langersehnte Fahrt mit dem Bus nach Paris. Die Vereinbarung lautete: Es sollte ausschließlich in Französisch kommuniziert werden.

Die berühmte Weltstadt hat außerordentlich viel zu bieten. Am Abend besichtigten wir bereits das Pariser Wahrzeichen, den Eiffelturm. Auf der höchsten Plattform der gigantischen Stahlkonstruktion ergab sich ein atemberaubender Ausblick.

Den ersten Abend verbrachten wir im lebhaften Quartier Latin (einst Viertel der Studenten). Um einen Gesamtüberblick zu erhalten, wurde am nächsten



Tag eine Stadtrundfahrt mit vielen Erläuterungen und Erklärungen über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten angesetzt.

In den nächsten Tagen besuchten wir einige Museen, wie z.B. das größte Kunstmuseum der Welt, den berühmten "Louvre". Das Kunstgemälde "Mona Lisa" (la Joconde) und viele anderen weltweit bekannten Werke ließen das Herz unserer Kunstinteressierten höher schlagen. Für die technisch Begabten war das Museum "Parc de la Vilette" ein beeindruckendes Erlebnis.

Was wäre Paris ohne die einzigartigen Bauwerke, wie z.B. die Kirchen Sacre Coeur am Montmartre oder Notre Dame sowie das Schloss Versailles. Auch das bekannte Museum Centre Pompidou und das moderne Hochhausviertel Grande Arche de la Défense, welches als wichtigstes Finanzzentrum und Aushängeschild moderner Architektur gilt, durften wir besichtigen und erleben. Einen weiteren Höhepunkt stellte die romantische Schifffahrt auf der Seine dar.

Am 8. Mai haben wir die Möglichkeit genutzt, am Triumphbogen (Arc de Triomphe) die Feierlichkeiten anlässlich des Sieges des 2. Weltkriegs miterleben. Natürlich kamen das Shopping (Champs Elysées, Forum des Halles, Galerie la Fayette) und das Nachtleben (Pigalle usw.) nicht zu kurz. Es war kaum zu glauben, dass eine Woche so schnell vergehen konnte. Bei der Heimreise haben sich schon einige Kollegen/innen entschieden: Paris, wir sehen einander wieder!

Dieser Aufenthalt brachte hoffentlich nicht nur eine Verbesserung unserer Sprachkenntnisse, sondern förderte auch den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft.

Für die hervorragende Organisation und die beeindruckende, erlebnisreiche Reise sowie die in die Selbstverantwortung übergebenen Freiheiten und Gestaltungsmöglichkeiten bedanken wir uns im Namen der gesamten Klasse bei unserer Professorin Birgit Schlachter und unserem Klassenvorstand Professor Christian Simma recht herzlich.

Merci beaucoup pour la confiance montrée!

Berlinfahrt der 7a

Kiek ma, det is Berlin! - eine Hommage an eine Weltstadt

Carla Schuler, 7a

Am Nachmittag des 2. Juni, nach einem filmgeprägten schulischen Vormittag, stürzten wir, die 7a, von Prof. Greber und Prof. Leimser gut behütet, uns in ein neues Abenteuer – Berlin.

Die Anreise gestaltete sich höchst luxuriös - wir reisten nämlich mit dem Flugzeug – und so kamen alle voller Erwartungen am Abend in Berlin Tegel an. Am Flughafen wurden wir sogleich von einer reizenden Dame mit den Worten „Seid ihr bekloppt!“ begrüßt, weil wir ihrer Meinung nach den Weg versperrten.

Currywurst

Auf Wunsch von einigen unserer MitschülerInnen ließ sich Prof. Greber dazu hinreißen, mit uns eine Currywurst essen zu gehen – eine typische Berliner Köstlichkeit. Der Currywurststand, ganz in der Nähe unserer Jugendherberge Central, wurde von uns regelrecht überrannt. Der Geschmack der Currywurst, die hervorragend mundete, erinnerte an Spaghetti mit Tomatensoße. Satt und zufrieden stürzten wir uns ins Nachtleben und wurden mit einem Jugendschutzgesetz konfrontiert, das nicht unseren Erwartungen entsprach und im Grunde genommen ein völliger Wahnsinn war.

East Side Gallery und Potsdamer Platz

Nach einer kurzen Nacht brachen wir zu einer Stadtrundfahrt quer durch Berlin auf, wobei uns die East Side Gallery, ein von Künstlern farbenfroh mit Graffiti gestaltetes Mauerstück, am meisten beeindruckte. Am Nachmittag wendeten wir uns dem völlig neu entworfenen Potsdamer Platz zu. Die futuristische Architektur des Sony Centers beeindruckte so manchen und Prof. Greber kam aus dem Schwärmen nicht mehr heraus. Es war auch Zeit für unseren ersten Shoppingbummel und einen Besuch der Hackeschen Höfe.

Story of Berlin und Stelenfeld

Die Vorliebe der Berliner für alles Moderne und außergewöhnliche Namen zeigte sich am 2. Tag, als wir die zerbombte Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche und die daneben liegende Kirche, den Berlinern besser bekannt als Puderdose, auf dem Ku'damm besuchten. Das von Frau Prof. Leimser hochgelobte und als Erlebnismuseum eingestufte Museum "Story of Berlin" bot uns einen

Überblick über die deutsche Geschichte. Auch ein Besuch des Atomschutzbunkers, der im Ernstfall (naja) nur höchst fragwürdigen Schutz bot, wurde von uns inspiziert. Einen bewegenden Moment erlebten wir beim Besuch des Stelenfeldes und des darunterliegenden Ortes der Information, als Gedenkstätte für 6 Millionen ermordete Juden im 2. Weltkrieg. Wir erfuhren eine Menge über den Leidensweg und die Schicksale einzelner Familien und die Zustände in den Konzentrationslagern.

Reichstag und Babelsberg

Am nächsten Tag widmeten wir uns dem Reichstag, der beim ersten Anlauf buchstäblich ins Wasser fiel. Anschließend verewigten wir uns durch das historische Kaugummipicken auf ein Mauerstück am Potsdamer Platz. In der Vorbereitung dieser Reise wurde auf unsere Wünsche und Anregungen immer Rücksicht genommen und so besuchten wir die Filmstadt Babelsberg in Potsdam. Die Stuntshow löste gemischte Gefühle aus und einige nutzten die Originalkulissen von Janosch für eine kleine Bootstour und wir alle fühlten uns wieder in unsere Kindheit zurückversetzt.

Theater

Am Abend gingen wir alle zusammen ins Theater, natürlich dem Anlass entsprechend gestylt, mit Anzug, Abendkleid und Stöckelschuhen. Die High Heels bereiteten teilweise kleine Problemchen beim Gang über das Berliner Kopfsteinpflaster oder den Lüftungsschacht vor dem Bahnhof Zoo. Prof. Greber betrachtete die kläglichen Versuche sichtlich amüsant. Das Theater hielt den positiven Erwartungen stand.

Kreuzberg und Pergamonmuseum

Samstag - Kreuzberg, das multikulturelle In-Viertel Berlins. Wir genossen eine interessante Führung der waschechten Kreuzbergerin Nadja durch ihren



verrückten Heimatbezirk inklusive Moschee und türkischem Männer-Café. Die Atmosphäre war einzigartig, geprägt durch den großen Anteil an Migranten und die Plattenbausiedlungen, das erkannten wir auch schon beim Aussteigen aus der U-Bahn am Cottbuser Tor, genannt Kotti. Der Nachmittag gehörte uns und wir konnten auf eigene Faust die Läden Berlins unsicher machen. An unserem leider letzten Tag besuchten wir noch das Pergamonmuseum, wo wir in die antike Welt eintauchten. Vor dem Heimflug ließen wir unsere Reise noch mit einem Bummel auf dem Flohmarkt ausklingen, wo einige ihre Liebe für Schallplatten und alte Schmuckstücke entdeckten.

Nightlife und Jugendschutz

Doch das bis jetzt völlig unerwähnt gebliebene Nightlife Berlins war eines der Highlights dieser Reise. Wir besuchten Szenelokale rund um die Hackeschen Märkte und beim Tacheles. Wir waren angetan von den vielen schmucken Cocktailbars mit paradiesischen Preisen, die nicht allen Mägen in dem konsumierten Ausmaß mundeten. Wir entdeckten auch unser absolutes Lieblingslokal Zapata, eine Mischung aus Bar und Disko, wunderschön gemütlich, mit toller Musik, die uns zum Tanzen animierte. Am letzten Abend stand noch eine Nightlife Tour auf dem Programm, geführt von Nadja, wobei uns das Jugendschutzgesetz einige Striche durch die Rechnung machte.

Multikulturell und jung

Multikulturell, das ist Berlin wirklich. Die Vielfalt an verschiedenen Kulturen, Nationalitäten und außergewöhnlichen, leckeren Gerichten ist kaum zu überbieten und es war für wirklich jeden Geschmack etwas dabei. Ob Persisch, Türkisch, Vietnamesisch oder Indisch, wir probierten alles aus und wurden nicht enttäuscht. Auch die vielen Graffitizeichnungen an beinahe jedem Haus sind ein wichtiger Teil dieser wunderbaren Stadt, die so modern und jung wirkt.

Dank

Zum Schluss möchten wir uns noch bei Prof. Greber und Prof. Leimser bedanken, die fast immer die Ruhe behielten und auch unsere kleinen Eskapaden tolerant und großzügig hinnahmen. Nur die Blaseschwäche einiger unserer Jungs bereitete Prof. Greber Kopfzerbrechen und er empfahl sichtlich amüsiert einen baldmöglichen Schularztbesuch. Wir hatten immer was zu lachen und genossen jeden Augenblick unserer einzigartigen Reise.

PS: Die Nächte waren lang, die Stimmung wunderbar. Danke, Berlin war echt duft!



Englandfahrt der 6a

Liebes Diary!

Tanja Böckle, 6a

Unser Trip nach England war absolutely fantastic! Am 3. Mai machten wir uns by Bus and Ferry auf den Weg ins fetteste Country von Europa.

Nach ca. 18 Hours Fahrt und einem Short Stay in Dover und dem Village Rye erreichten wir tired unser Ziel: Eastbourne.

Dort trafen wir zum ersten Mal unsere Host Families. Trotz der crazy Lebensweise der Engländer (TV immer im Einsatz, Fast Food nicht wegzudenken...), war jeder more or less zufrieden mit seiner neuen Family.

Die Stadt Eastbourne ist die Stadt der Rentner. Von den 100 000 People, die hier leben, haben mehr als die Hälfte mit dem Leben schon beinahe abgeschlossen und warten im südlich gelegenen Eastbourne auf ihren Tod. Deshalb der Beiname „God’s Waiting Room“.



Unser Gehirn sollte in dieser Week nicht einschlafen, drum drückten wir four days a week die Englischen School Desks. Myles, ein reiselustiger Freak mit gewöhnungsbedürftigem Kleidungsstil, und Sara, eine Studentin, die Studieren hasst, unterrichteten uns. Egal wie lustlos wir am Morgen in die Schule kamen, nach dem Unterricht hatten wir meistens Bauchschmerzen vor lauter Laughing.

Besonders amazing war das Sight-Seeing von Beachy Head, dem 2nd most popular Ort, um Suicide zu begehen. Unsere Teachers konnten wir luckily davon abhalten und heil wieder nach Home bringen.

Die englische Landschaft im Süden lässt sich mit three Words beschreiben: Sheeps, Grass und Castles. Wir besuchten selbst zwei Castles. Danach sehnten wir uns mehr als je zuvor nach der Civilisation!

Die sogenannte Schwulenhauptstadt Brighton war ein great Shopping-Abenteuer. Hunderte von Shops, die uns das Sparen difficult machten. Aber auch das Achterbahnfahren am Pier war fabulous.

The Highlight unseres Trips war wahrscheinlich der zweitägige Londonaufenthalt. Während die Boys in einem Museum more über Verkehr & Straßenbahn erfuhren, flirteten die Mädchen wild mit Brad Pitt und George Clooney in Madame Tussaud's Wachsfigurenkabinett.

Auch das Monument mit seinen 311 Steps bestiegen wir, die wohl unsportlichste Klasse am BGD, tapfer. Der Ausblick war ein wenig strange: Die historischen Kirchen wurden von den riesigen Skyscrapers aus Glas beinahe zerquetscht, wie es schien.

Wen der Hunger plagt, don't worry! Es gibt immer irgendwo einen Mc Donalds, Burger King, Subway, Kentucky Fried Chicken oder eine Pizza Hut in London! Dies war wohl auch der Grund für die rapide Gewichtszunahme, die nach der Week Gesprächsthema Nr. 1 in unserer Klasse war.

Du kannst dir sicher denken, wie unsere Eyes zu strahlen begannen, als wir unsere letzten englischen Pfund in der famous Oxford und Regent Street verprassen durften.

The Evenings verbrachten wir ganz different: Bowling, Kino, Musical oder auch mal nur chillen bei der Host Family. Wobei das Musical „We Will Rock You“ fast jeden so richtig zum Rocken gebracht hat und uns wohl am meisten entertainte.

Die Woche in England war für alle a great Experience, die wir nicht so schnell wieder vergessen werden. (Vor allem weil uns die paar Kilogramm mehr auf der Waage die nächsten Wochen noch zu schaffen machen werden!).

Auch unsere Deutschkenntnisse, die wir für a short time vergessen hatten, kommen langsam back.

Das einzige, was wir nicht erleben durften, war das richtige English Nightlife. NOCH NICHT!

Aber we will return...mit 21!



Projektwoche der 4b im Biosphärenpark Großwalsertal

Ein Seiltanz zwischen den Bäumen

Prof. Walter Rigger

Neben dem Kennenlernen unserer Heimat war es Ziel dieses Projekts, die geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Besonderheiten des Großen Walsertales zu vermitteln.

Die drei Betreuerinnen unter der Leitung von Herta Glück hatten aber auch die Aufgabe, den sozialen Zusammenhang der Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu stärken.

Nach Beziehen der Zimmer im Gasthaus Löwen am Sonntag erforderte ein Orientierungslauf durch den nächtlichen Wald einigen Mut.

Über mehrere Stationen zur Erforschung von Fauna und Flora wanderten wir am nächsten Tag zum Bad Rothenbrunnen. Der Bau eines Miniatur-Biosphärenparks und ein Seiltanz zwischen den Bäumen an der Lutz zählten zu den Höhepunkten der Outdooraktivitäten.



Im Rahmen des Kulturprojektes „Walserherbst“ besuchten wir eine Theateraufführung im Schulzentrum Blons zum Thema Beziehung und Trennung.

Danach berichtete Herta Glück sehr einfühlsam über das Lawinenunglück vor fünfzig Jahren.

Die Schüler/innen waren von den Herausforderungen so angetan, dass sie in der letzten Nacht nicht mehr schliefen und die Geduld des Klassenvorstands - wie schon öfters - strapazierten.



Schwangerschaftsethik - Vortrag von Primar Schwärzler

Die Geschichte vom kleinen Aron

Tatjana Katalenic, 6c

Am Dienstag, dem 19. Mai, kam Primar Dr. Peter Schwärzler an unsere Schule, um einen Vortrag über ethische Konflikte, die im Laufe einer Schwangerschaft auftreten können, zu halten. Die Religionsgruppen der 6b, 6c, 6d und die Ethikgruppe der sechsten Klasse versammelten sich mit ihren LehrerInnen Frau Prof. Bitschnau, Frau Prof. Bertolini-Rümmele und Herrn Prof. Steurer im Festsaal.

Herr Dr. Schwärzler berichtete lebensnah aus seiner Praxis als Gynäkologe am LKH Feldkirch. Mit Geschichten wie der des kleinen Aron, dem über eine Nadel Blut zugeführt wurde, sodass er überleben konnte, oder der einer Frau, die am Rande eines Nervenzusammenbruchs war und in der Abtreibung ihre einzige Chance sah, konnte er punkten. Damit brachte er uns das Thema nah und bewegte zum Nachdenken. Auch mich, die ich sonst gegen Abtreibungen bin, konnte er überzeugen, dass Schwangerschaftsabbrüche nicht immer etwas Schlimmes und Falsches bedeuten müssen. Er brachte Fakten und erklärte neue Methoden, die in der Medizin verwendet werden, so dass auch jeder sie gleich verstand und gerne zuhörte. Alles in allem war es ein sehr interessanter Vortrag und sicherlich ein gelungener Nachmittag.



English in action

Deutsch - streng untersagt!

Mana Samadzadeh, 5a

Vom 2. bis zum 6. Februar diesen Jahres waren alle fünften Klassen des BG Dornbirn vom regulären Unterricht befreit – was nicht heißen soll, wir hätten frei gehabt! Oh nein, wir waren sogar sehr „busy“...

In dieser Woche startete nämlich unser Projekt „English in Action“. Am Montagmorgen wurde jede Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt und dann ging es auch schon los.

Wir wurden abwechslungsweise von zwei englischsprachigen Trainern betreut und unterrichtet. Diese waren vielleicht anfangs noch ein wenig von unserer Schulbeginnszeit um 7:42 Uhr verwirrt, fassten sich dann aber bald und wir hatten jede Menge Spaß zusammen. Natürlich haben wir auch ein wenig Zeit mit Spielen und Rätseln verbracht, aber das ist nicht alles! Unter anderem lernten wir viele neue englische Begriffe und Ausdrücke kennen. Außerdem war Deutsch während dieser Woche strengstens untersagt. Allein das half unserem Auffassungsvermögen schon enorm. Wenn den Trainern dann ab und zu doch das eine oder andere nicht-englische Wort zu Ohren kam, war's gar nicht soooo schlimm ...

Um unser Können und das Gelernte auch zu zeigen, hatte jede Gruppe ein Projekt vorzubereiten, welches dann der Klasse am Freitag präsentiert wurde.

Darüber hinaus musste jede Gruppe mit Hilfe der Trainer eine selbstkreierte Show (z.B.: ein Theaterstück, eine TV-Show, usw.) auf die Beine stellen. Das war gar nicht mal so leicht, da uns ja nicht viel Zeit zur Verfügung stand. Es erforderte viele Stunden harter Arbeit während und nach der Schulzeit. Aber wir haben es gern gemacht und es lohnte sich. Denn ebenfalls am Freitag führte jede Gruppe als Abschluss ihre Show mit großem Erfolg allen fünften Klassen – und den anwesenden Lehrern und Eltern– im Festsaal vor.

English in Action war wirklich eine wertvolle Bereicherung und ein großes Erlebnis für jeden von uns. Wir haben viel gelernt. So manch einer hatte danach sogar Probleme Deutsch zu reden bzw. überhaupt zu denken.

Vielen Dank nochmals an alle, die es möglich machten. Es wäre schön, wenn wir weiterhin an solchen Projekten teilnehmen dürften.

Physikalische Experimente der 6a und 6c in der inatura

Longitudinalwellen und Loopings

Prof. Evelyn Mitterbacher

Seit letztem März bietet die inatura zusätzlich zu ihrem Naturmuseum ein Science Center an. Bei einem Lehrausgang mit der 6a und der 6c Klasse im Fach Physik konnten die Schülerinnen und Schüler in über 40 interaktiven Stationen eigenständig und auf spielerische Art experimentieren und dabei technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Phänomene entdecken.

Besonders interessant waren natürlich jene Versuche, die in der Schule schwer oder nicht in dieser Dimension dargestellt werden können, wie in der inatura. So konnten die Schülerinnen und Schüler eine riesige Spiralfeder, die quer über dem Foyer der inatura hängt, auf zweierlei Arten auslenken und dadurch eine Transversalwelle und eine Longitudinalwelle erzeugen und vergleichen.

Eine weitere Aufgabe war, Überlegungen zu den verschiedenen Energieformen anzustellen, die eine Kugel in einer Kugelbahn am Anfangspunkt und während eines Loopings besitzt. Und, wie hoch muss die Anfangshöhe der Kugel mindestens sein, damit sie den Looping schafft?

Solche und viele weitere Experimente durften die Schülerinnen und Schüler selbständig „begreifen“ und ausprobieren. Dabei kam natürlich der Spaß an der Technik und Physik nicht zu kurz!



Hollandfahrt der 7b

7b goes Amsterdam

Klara Wohlgenannt, 7b

Amsterdam, 02.06.09

Liebes Tagebuch,

heute sind wir um 9:00 Uhr nach ca. 13 Stunden Fahrt in Amsterdam angekommen. Nach einer Pause im ‚Öko-Hotel‘ Brinker (von allem wird die Hälfte eingespart) haben wir die Stadt erstmalig erkundet. Wir waren auch bei Madame Tussaud’s und im Dungeon. Die Mädchen haben sich halb zu Tode gefürchtet. Frau Prof. Götsch traute sich nicht einmal in den Dungeon! Jetzt essen wir gleich im Hotel zu Abend. Ich habe schon einen riesen Hunger! Nachher gehen wir die Stadt etwas unsicher machen. Bis bald, dein Heinz

Amsterdam, 03.06.09

Liebes Tagebuch,

heute war ein anstrengender Tag. Wir haben das historische Museum, das Hausbootmuseum und das Anne Frank Haus (da hatten wir den besten Führer, den es gibt, Jonas heißt er und Klara hat sogar seine e-mail Adresse) besichtigt. Der letzte Programmpunkt war eine Grachtenrundfahrt, die nicht von allen (Isabell) gleich gut verkräftet wurde. Nach dem Abendessen war ich noch mit den Mädchen in einer Bar etwas trinken. Jetzt bin ich so fertig wie schon lange nicht mehr. Hoffentlich würfeln die Schüler heute Abend etwas besser wie gestern. Gute Nacht, dein Heinz

Amsterdam, 05.06.09

Liebes Tagebuch,

heute war ein gemütlicher Tag. Wir waren im Reichsmuseum, wo uns die Malerei Rembrandts nahe gebracht wurde, auf einem Markt und im Van Gogh Museum. Im Heineken Museum ließen wir den Tag gemütlich bei einem Bierchen ausklingen. Meine Schüler machen gerade zum letzten Mal abends die Stadt unsicher und ich gehe jetzt schlafen. Mach’s gut, dein Heinz

Amsterdam, 06.06.09

Liebes Tagebuch,

heute Morgen haben wir unser Gepäck zum Bahnhof gebracht. Dann schauten wir uns noch die Portugiesische Synagoge und die Magere Brug an. Natur-

lich hat sich mit Frank der einzige ‚Holländer‘ in der Klasse verlaufen. Einige Jungen besichtigten noch die Amsterdam Arena und der Rest ging einkaufen. Dann holten wir unser Gepäck wieder ab, wobei Barbara den Alarm auslöste und beinahe verhaftet worden wäre. Jetzt sitzen wir im Zug nach Hause. Ich freue mich schon auf morgen und einen Tag ohne meine Rasselbande.

Alles in allem hatten wir eine super Woche, die sehr gemütlich war und die allen hoffentlich sehr gut gefallen hat.

Auf baldiges Wiedersehen, dein Heinz



Tag der Astronomie mit der 6a und 6c

Galileo und das Teleskop

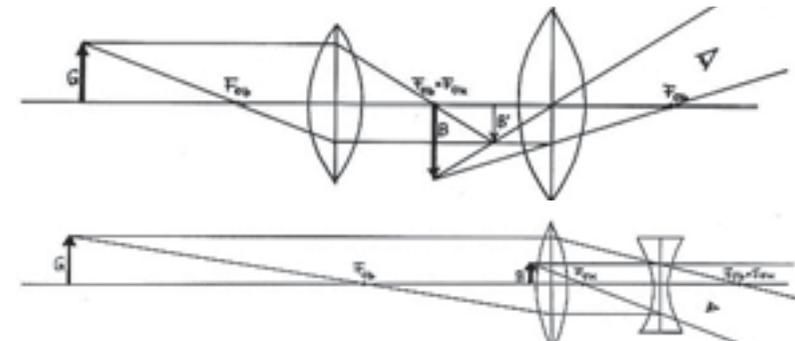
Prof. Evelyn Mitterbacher

Vor knapp 400 Jahren hat der italienische Astronom Galileo Galilei u.a. entdeckt, dass die Oberfläche des Mondes rau und uneben ist, und dass die Milchstraße nicht nur ein nebliges Gebilde ist, sondern aus unendlich vielen Sternen besteht. Diese damals neu gewonnenen Erkenntnisse sind Galileo Galilei nur deshalb gelungen, weil er als erster Astronom ein Teleskop für seine Beobachtungen verwendete.

Dies nahmen die 6a und 6c Klasse im Physik-Unterricht zum Anlass, sich auch am Bau von Teleskopen zu versuchen. Zunächst untersuchten die Schülerinnen und Schüler die Eigenschaften von Konvexlinsen und Konkavlinsen. Schon aus zwei Linsen mit sammelnder Wirkung und mit bestimmtem Abstand zueinander konnte ein Bild erzeugt werden, das den Gegenstand näher erscheinen lässt. Dieses sogenannte astronomische Fernrohr war schnell gebaut, lieferte aber ein verkehrtes Bild.

Ein weiteres einfaches Teleskop ist das sogenannte Galileische Fernrohr, das ein aufrechtes Bild liefert. Dazu verwendeten die Schülerinnen und Schüler eine Konkavlinse und eine Konvexlinse, die sie ebenfalls in einem bestimmten Abstand zueinander hielten. Beim Durchschauen konnte man auch hier beobachten, dass der Sehwinkel vergrößert wird und dadurch der Gegenstand näher erscheint.

Und hier noch zwei Skizzen von Linsenanordnungen für die, die sich ebenfalls als Hobbyastronomen versuchen wollen (mit 2 Leselupen geht's auch!).



Mathematik Miniolympiade

Taschenrechner sind nicht zugelassen!

Prof. Moritz Karu

Zum siebten Mal fand heuer die Vorarlberger Mathematik-Miniolympiade für Schülerinnen und Schüler der Unterstufe statt. Es handelt sich dabei um ein Projekt der Vorarlberger Gymnasien zur Begabtenförderung. Als Veranstalter fungiert der ASE (Arbeitskreis Schule Energie) bei den Illwerken/VKW, die die Räumlichkeiten in Bregenz, ein förderliches Umfeld und die Preise zur Verfügung stellen.

Teilnahmeberechtigt sind Schülerinnen und Schüler aus den vierten Klassen plus maximal zwei zusätzliche aus den 2. und 3. Klassen eines Gymnasiums. Insgesamt waren in diesem Jahr 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichen Gymnasien am Start.

Innerhalb von zwei Stunden müssen acht knifflige und vielfältige Aufgaben auf hohem Niveau gelöst werden, vergleichbar mit den Aufgaben des Känguru-Wettbewerbs. Die Aufgaben der Mathematik-Miniolympiade werden von einem Lehrerteam zusammengestellt und erfordern gezieltes Analysieren und Argumentieren sowie das Anwenden und Entwickeln von Problemlösungsstrategien. Taschenrechner sind nicht zugelassen.

Die sechs Schülerinnen und Schüler des BG Dornbirn können mit ihrer Leistung durchaus zufrieden sein. Die beiden Drittklässlerinnen Lisa Mennel und Tabea Halmschlager zeigen mit ihren Ergebnissen, dass auch in Zukunft mit



guten Platzierungen gerechnet werden darf. Corinna Frei und Konstantin Beiser landeten im Mittelfeld des hochklassigen Teilnehmerfeldes, während sich Thomas Maurer (Fünfter) und Simon Mantler (Achter) sogar über Geldpreise freuen dürfen.

Herzliche Gratulation den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und besonders den Preisträgerinnen und Preisträgern!

Mathematik-Känguru 2009

Spitzenergebnisse im Känguru-Wettbewerb

Prof. Eduard Engler

Auch dieses Jahr gelangen wieder Spitzenergebnisse in diesem weltweiten geistigen Kräftemessen. Übertugend dabei Paul Staudacher(2b), welcher in der Altersstufe der 2. Klassen als Landessieger aus dem Bewerb hervorging. Klaus Herburger(1c) landete auf dem hervorragenden 4. Platz. Auch Laura Steiner(6c) brachte es auf einen 5. Platz im dicht besetzten Teilnehmerfeld. Die betreuenden Lehrer, Frau Prof. Christine Zambanini(1c) und Prof. Eduard Engler(2b, 6c) freuen sich mit den Preisträgern über die hervorragenden Ergebnisse. Im Beisein von Eltern und Lehrern wurden den Preisträgern von LR Mag. Siegi Stemer die Ehrenpreise überreicht.



Romfahrt der 6bc

Junge Römer tanzen anders

Lisa-Sophia von Slatow und Alessandra Längle, 6b

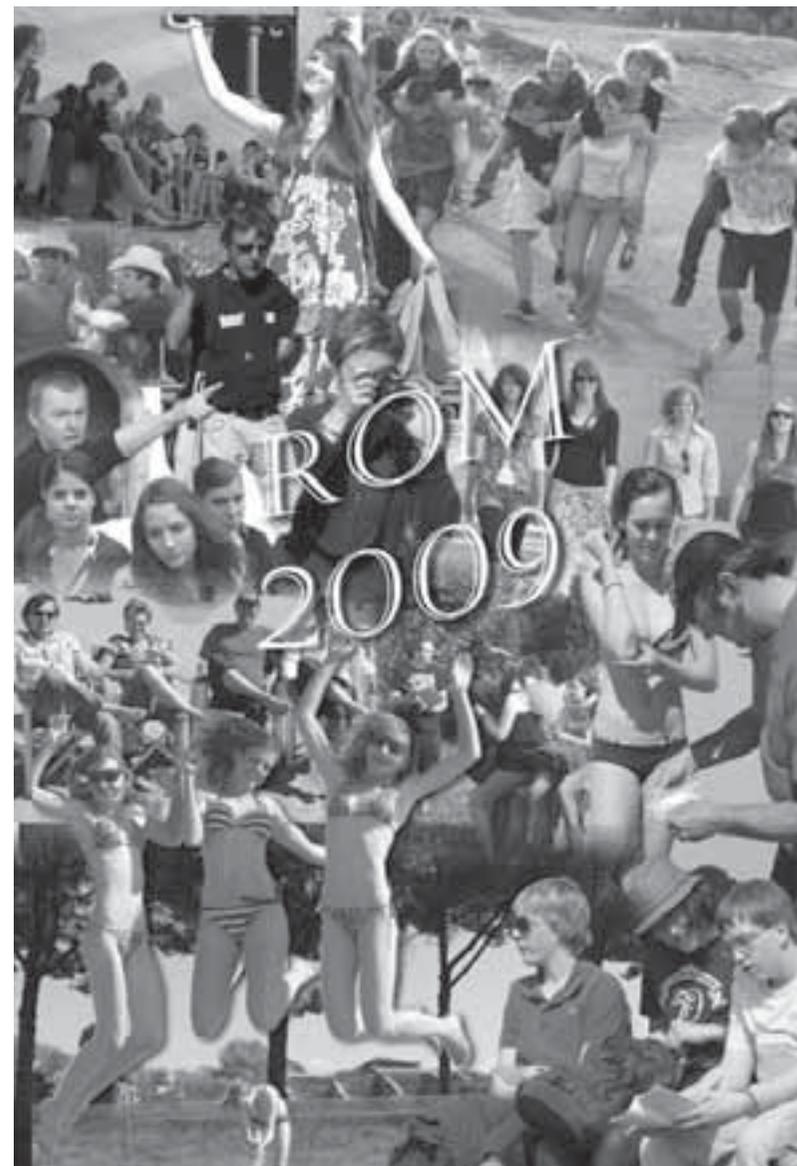
Die Erwartungen sind mindestens genau so groß wie die Euphorie, als die 6bc in Rom einfährt. Sofort ist klar – Rom hat Charme. Die Stadt sprüht vor Leben und gleichzeitig liegt über allem eine Ruhe, die wohl von dem antiken Gemäuern zu kommen scheint, die alles ein wenig hektisch wirken lässt.

Relativ früh beginnen die Tage, Kameras sind immer griffbereit, Fotos werden geschossen, manche mehr als zehnmal, Sehenswürdigkeit folgt auf Sehenswürdigkeit, die Führungen verlangen vollste Konzentration, und die Erleichterung ist fast schon greifbar, als es endlich heißt „Mangiare!“ Die Pausen werden in kleinen Gruppen verbracht. Das Essen ist mindestens genau so gut wie das Wetter.

So viele Eindrücke sind zu verarbeiten, denn in Rom wirkt doch alles irgendwie imposant und vielleicht auch ein wenig einschüchternd. Auch Roms Nachtleben will entdeckt werden, denn wie Falco schon wusste, tanzen junge Römer ja bekanntlich anders. Die Spanische Treppe und der Campo die Fiori sind die Hotspots.

Der Ausflug ans Meer wird für viele das Highlight der Woche. Trotz der noch frischen Wassertemperatur zieht es schlussendlich fast alle (mehr oder weniger freiwillig) ins kühle Nass. So stellt man sich „La dolce vita italiana“ vor.

Die Woche vergeht viel zu schnell – ein abschließendes, gemeinsames Abendessen und schon steht der Bus nach Hause bereit. Roms Glanz verblasst langsam, antike Gebäude weichen Vorstadt-Plattenbauten. Ein letzter Blick zurück. Eine weitere Erinnerung, eingefangen in zahlreiche Fotos. Ciao Roma! Wien wir kommen!



Französische Literatur

Un nom connu

Kathrin Föger, 8b

Quand on a appris, en 2008, que le Prix Nobel de Littérature avait été gagné par un certain «Le Clézio», la plupart des gens autour de nous ne savaient pas quoi faire de ce nom inconnu. Mais au moins pour quelques-uns des élèves qui avaient eu des cours de français avec Mme Gorbach, ça nous rappelait une histoire qu'on avait lu en étudiant les SDF, la violence et le crime:

«Ô voleur, voleur, quelle vie est la tienne?». Une histoire traitant un père au chômage, désespéré et cambrioleur pour pouvoir soutenir sa famille. Une histoire comme beaucoup d'autres - sauf que le nom de l'auteur, «Le Clézio», voulait à présent dire quelque chose.



Poetry-Slam Workshop am Spielboden

Attentat eines blutrünstigen Regentropfens

Ines Huchler, 6a

Nach einem unvergesslichen Poetry-Slam Abend am Spielboden schenkte Lars Ruppel uns, den Schülerinnen der 6a/b Klassen, am 16.06.09 einen vierstündigen Einblick in das abwechslungsreiche Leben eines Profi-Slammers.

Einerseits vermittelte er uns kreatives Schreiben, andererseits selbstsicheres Vortragen der geschriebenen Texte. Er zeigte uns, dass mit viel Fantasie, ein roter Punkt auf dem Gehsteig nicht nur ein Punkt ist, sondern womöglich ein Attentat eines blutrünstigen, roten Regentropfens auf eine hilflose Ameise. Mit dem Text „Vor dem Wasch-Saloon“, ein Gedicht über den Verfall der Cowboy-Kultur, verzauberte und begeisterte er uns alle. Die eine oder andere hat sogar ihre Liebe zur Literatur (und zum hübschen Lars Ruppel) entdeckt.



Psychologieexkursion der 7ab ins Technorama

Nicht wirklich wirklich!

Barbara Baldauf, 7b

Das sogenannte Science Center der Schweiz, das Technorama, liegt am Stadtrand von Winterthur. Hier können naturwissenschaftliche Phänomene erlebt und mit den eigenen Händen erfahren werden, denn dieses Museum ist ein riesiges Experimentierfeld, das wir unter der Leitung von Prof. Christoph Steurer am 4. Februar 2009 besuchten. Unser primäres Interesse galt dabei der großen Ausstellung zum Thema Wahrnehmung, die breiten Raum für verschiedenste Erfahrungen lieferte.

Wahrnehmung

Unter Wahrnehmung versteht man die Verarbeitung von Sinneseindrücken unter dem Einfluss von Gedächtnisinhalten, Stimmungen, Gefühlen, Erwartungen und Denkprozessen. Daraus werden Informationen gewonnen, damit man sich in seiner Umwelt erfolgreich orientieren und verhalten kann. Doch wie der österreichische Psychologe Paul Watzlawick mit dem Satz „In Wirklichkeit ist die Wirklichkeit nicht wirklich wirklich, aber wirklich ist sie doch!“ zum Ausdruck brachte, erlebt jeder die Wirklichkeit subjektiv und anders als andere. Dies nützen zum Beispiel die optischen Täuschungen aus, bei denen die Wahrnehmungsobjekte mit Gedächtnisinhalten verglichen und nach bekannten Mustern interpretiert werden. So werden objektiv gegebene Reize von verschiedenen Personen ganz unterschiedlich gesehen, strukturiert, miteinander verknüpft, interpretiert und als vermeintliche Wirklichkeit erkannt.

Zwei Themen sollen hier beispielhaft für die Vielfalt der möglichen Experimente dargestellt werden:



Pulfrich-Phänomen

Ein Experiment, das mich sehr beeindruckt hat, bestand aus einer Konstellation sich bewegender Dinge, wie einem Pendel, einer Konstruktion aus Stahl auf einem Sockel, der sich drehte und einem verkleinerten Ringelspiel. Alle drei Dinge wurden beleuchtet und warfen somit Schatten auf die Wand. Nun gab es noch eine spezielle Brille, die auf der einen Augenseite abgedunkelt war wie bei einer Sonnenbrille, nur nicht ganz so dunkel, auf der anderen Augenseite hatte sie kein Glas. Als man nun durch die Brille schaute, wurden die Schatten plötzlich 3-dimensional.

Erklärung: Unsere Augen brauchen eine gewisse Zeit, um Objekte zu erkennen und die Geschwindigkeit hängt von der Lichtintensität ab. In der Dämmerung, hier die abgedunkelte Seite, reagieren die Nervenzellen auf der Netzhaut langsamer, da auf unsere Augen nicht so viel Licht trifft. Durch diese Brille mit den zwei Seiten nimmt ein Auge das Objekt schneller wahr als das andere und kommt die Information zu unterschiedlichen Zeiten im Gehirn an. Dies führt dazu, dass unser Gehirn die Illusion von einem 3-dimensionalen Schatten kreiert. Das Erstaunlichste ist jedoch, dass die Schatten, wenn man die Brille umdreht, sich in die andere Richtung bewegen.

Dieses Phänomen ist nach Carl Pulfrich benannt, der selber die Schatten nie sehen konnte. Beindruckend ist, dass er, als er das Instrument, mit dem man das Phänomen betrachten kann, erfand, schon seit 16 Jahren auf einem Auge blind war.

Stroboskop-Brunnen – Der größte Wassertropfen der Welt

Eines der schönsten Experimente im Technischen Museum war der Stroboskop-Brunnen. Bei diesem Experiment hat man eine Steuerung und drei „Wasserfälle“ vor sich. Alle fünf Drehknöpfe sind auf Mittelstellung. Die drei unteren Knöpfe steuern die Wasserstrahlen, die oberen beiden die Strobo-



skop-Lampen. Man muss jetzt Knopf um Knopf solange vor- und rückwärts drehen, bis die Tropfen deutlich zu erkennen sind. Ist die Unterbrechungsfrequenz der Lichter höher als jene der Tropfenbildung, scheinen sich die Tropfen aufwärts zu bewegen. Trifft das Gegenteil zu, fallen sie. Wenn man dann die normale Glühlampe einschaltet, erkennt man zusätzliche Tropfen zwischen jenen, die durch die Stroboskop-Lichter zu erkennen sind. Beim Betätigen des Druckventils und dem gleichzeitigen Regulieren der Drehknöpfe wandern die seitlichen Tropfenströme nun abwechslungsweise durch dieselben Stellen und prallen an verschiedenen Punkten aufeinander.

Erklärung: Jede Sekunde fließen viele Tropfen eines Wasserstrahls durch dieselbe Stelle runter. Unser Gehirn fügt die mit Hilfe der Stroboskop-Lampe erzeugten Bilder so zusammen, dass sie als Zeitlupebewegung eines einzelnen Tropfens empfunden werden.

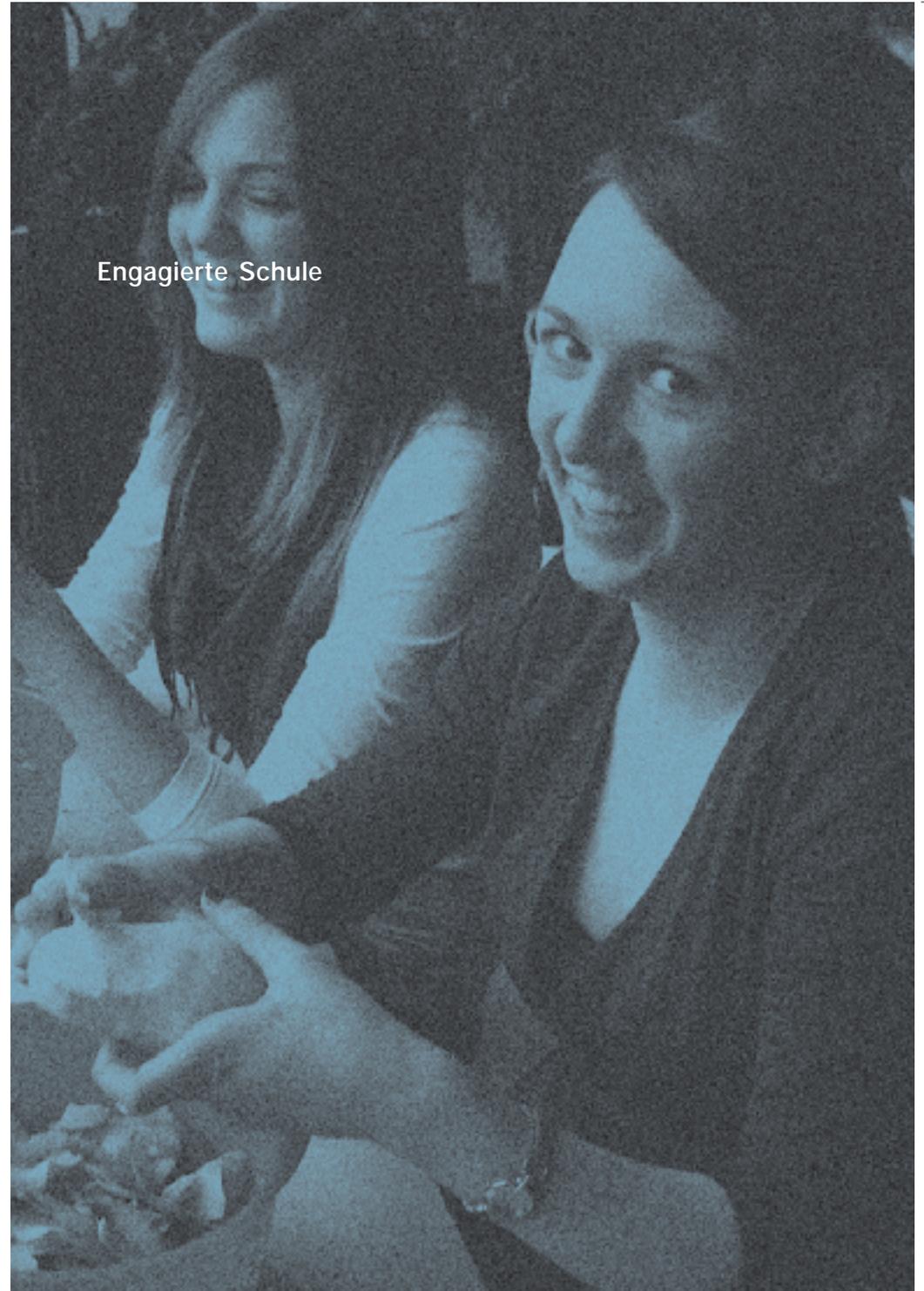
Es war ein sehr seltsames Gefühl zu sehen, wie die Wassertropfen in Zeitlupe nacheinander in ein Becken fließen oder dass man sogar die Fließrichtung der Tropfen verändern konnte, sprich: Die Tropfen flossen dann nach oben.

Zusammenfassung

Das waren nur zwei der vielen, vielen Experimente, die man im Technischen Museum machen kann. Ich gebe zu, dass ich nicht unbedingt ein Technikfreak bin, dennoch war ich sehr beeindruckt und ich kann jedem nur empfehlen, diesen aufregenden Ausflug in die Welt der Technik und Wahrnehmung zu machen, bei dem man viel lernen kann und dabei gleichzeitig Spaß hat. Leider war unsere Zeit nur knapp bemessen und so wurde man fast aus dem Rausch des Experimentierens herausgerissen, als wir wieder nach Hause mussten.



Engagierte Schule



Projekt für hilfsbedürftige Menschen

Eine Million Sterne

Vinzenz Latt und Johannes Vith, 4a

Wir, die SchülerInnen der 4a, beschäftigten uns im Religionsunterricht schon seit längerer Zeit mit dem Thema Krankheit und Behinderung. Bald schon war uns allen klar, dass wir ein Projekt für hilfsbedürftige Menschen unterstützen wollten. Nach einigen gescheiterten Anläufen (wie z.B. eine Tombola oder Geschicklichkeitswettbewerbe) stellte uns Prof. Bohuslav Bereta die Leiterin der Young Caritas, Anja Peintner, vor. Sie präsentierte uns das Projekt „Eine Million Sterne“. Einstimmig waren wir alle dafür, dass wir die Organisation dieser Aktion in Dornbirn übernehmen.

Und so kam alles ins Rollen: Wir opferten einige Religionsstunden, um die Gutscheine, die wir von Anja bekamen, um den Preis von € 2,- in der Innenstadt zu verkaufen. Nach Zwei Wochen „harter“ Arbeit hatten wir dann stolze € 800,- zusammen. Am 13. Dezember war es dann soweit: Wir trafen uns am Samstag schon zu Mittag am Inatura-Vorplatz und bauten in Eigenregie durch aufwändige Arbeit die Worte „Frieden“ und „Krieg“ aus fast 2.000 wetterbeständigen Tonkerzen auf. Um 17.00 Uhr waren dann viele Leute gekommen



um zu sehen, wie die 4a die Kerzen entzündete und dem Programm, das ebenfalls SchülerInnen des BG Dornbirn vorbereitet hatten, beizuwohnen. Die Idee, dass die Leute durch die Gutscheine noch zusätzlich Kerzen kaufen und diese dann in das Wort „Krieg“ hineinstellen, so dass „Krieg“ verschwinden und „Friede“ zusätzlich unterstrichen würde, ist voll aufgegangen. Mit dem zusätzlichen Abendverkauf hatten wir schlussendlich € 1.250,- für einige notleidende Familien in Dornbirn gesammelt.

Eindrücke der 4a-lerInnen

„Mir hat das Projekt insgesamt sehr gut gefallen. Das Aufstellen war mühsam, doch als wir fertig wurden, war ich wirklich beeindruckt, wie schnell es ging. Das Anzünden war am schlimmsten, da die Knie vom Schnee ganz nass wurden und es bereits sehr kalt war. Als alle Kerzen brannten, war ich froh. Ich weiß, ich hab was Gutes getan.“ (Julian Rümmele)

„Warum habe ich bei diesem Projekt mitgemacht? Wir wollten anderen Leuten helfen, denen es nicht so gut geht wie uns und dann wurde uns dieses Projekt vorgestellt. Es hat uns sehr gefallen und wir starteten diese Weihnachtsaktion.“ (Lena Herburger)



„Es war ein Klassenprojekt und es ist für eine Familie, die das Geld das wir gesammelt haben, braucht. Mir hat es sehr gut gefallen, als die Kerzen brannten und dass fast die ganze Klasse dabei war.“ (Livia Begle)

„Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und gut gefallen. Ich finde, dass wir gut als Klasse zusammengearbeitet haben!“ (Magdalena Klocker)

„Ich wollte mitmachen weil wir arme Familien unterstützen. Wir wollten etwas Gutes machen.“ (Martin Hämmerle)

„Ich wollte bei diesem Projekt mitmachen, weil ich mir dachte, dass es sehr lustig wird. Das war es dann auch. Mir hat das Aufbauen sehr gefallen, obwohl es ein bisschen anstrengend war. Und außerdem haben wir mit diesem Projekt eine große Summe an Geld zusammen gekriegt und haben damit einer armen Familie in Vorarlberg geholfen!“ (Susi Ender)



CD-Produktion im Religionsunterricht der 4c

Komponieren, verkaufen – helfen

Prof. Bohuslav Bereta

4c des Bundesgymnasium Dornbirn schreibt Songs...

Letztes Jahr im Sommer präsentierte uns unser Religionslehrer Bohuslav Bereta seine neue CD ChurchSound. Nach kurzem Hin und Her kamen wir zu dem Entschluss, dass wir das genauso gut könnten und auch eine CD produzieren wollten. Die nächsten Stunden gingen wir immer wieder in den Computerraum und schrieben an den Texten für unsere Songs. Das ganze Projekt hat sehr viel Spaß gemacht und auch die Klassengemeinschaft sehr zusammengeschweißt. (Miriam Brutter und Maria König)

Mit viel Freude und Fleiß wurde in drei verschiedenen Gruppen gearbeitet. Wir schrieben jeweils einen Song mit dem Gebet „Vater Unser“ als Vorlage und entwickelten unseren eigenen Stil. Professor Bereta stellte dann teilweise die endgültigen Texte zusammen und vertonte diese mithilfe unserer musikalischen Ideen und Vorschläge. Daraus entstanden eine rockige Nummer, eine Popballade und ein Hip-Hop-Song. Diese coolen Lieder wurden in der Klasse einstudiert und mit den Originalstimmen aufgenommen. So entstand unsere Liberty Generation-CD. (Elisabeth Niederstetter und Pia Lohs)

Im Rahmen unseres Projekts haben wir auch ein echtes, professionelles Musikstudio besucht. Der Studiobesitzer Teddy Maier, Tontechniker und Produzent, war sehr freundlich und erklärte uns alles sehr spannend und ausführlich. Wir sahen alle wichtigen Räume und erfuhren wichtige Details, ohne die eine gute Aufnahme nicht funktioniert. Nachher sangen sogar einige von uns und Teddy machte aus einem unserer Songs einen tollen Remix. (Andreas Ertltschweiger und Leon Nussbaumer)

... rockt und verkauft die eigene CD ...

Der erste unserer Auftritte fand beim Schulschlussgottesdienst in der St. Martinkirche am Marktplatz statt. Viele Leute kamen um der selbst kreierten Musik der 4c zu lauschen. Nach dem gelungenem Auftritt wurden sehr viele CDs verkauft. Auch unser zweiter Auftritt, der im Kulturhaus in Dornbirn am Schulanfang stattfand, wurde ein voller Erfolg. Wir bekamen auch sehr viele gute Feedbacks von den Zuschauern. (Paloma Nachbaur und Melanie Ellensohn)

Nachdem wir vor unseren MitschülerInnen und LehrerInnen losrockten, waren alle von unserer Musik begeistert und standen Schlange, um unsere CD zu kaufen. Wir verkauften sie an Schüler, Lehrer. Aber auch auf dem Markt ließ sich unser Produkt gut verkaufen, denn unsere CD ist eine ganz besondere, weil das eingenommene Geld einem guten Zweck dient. (Thomas Gabl und Pascal Amman)

... für einen guten Zweck

Von Anfang an stand für uns fest, das erworbene Geld einem guten Zweck zu spenden und einem Kind mit Behinderung einen Wunsch zu erfüllen. Wir luden Joe Fritsche von der Hilfsorganisation Stunde des Herzen ein, die sich vor allem um benachteiligte Kinder kümmert. Joe stellte uns verschiedene Kinder vor, denen wir helfen konnten. (Lea Tockner und Magdalena Burtscher)

Wir entschieden uns, der kleinen, zwei Jahre alten Angelina aus Tschagguns und dem zweieinhalbjährigen Joshua aus Bludenz mit unserem gesammelten Geld beizustehen. Beide Kinder haben mit einer sehr schweren Behinderung zu kämpfen. Wir bemühten uns nach dem Treffen aber noch weiter und verkauften weiter eifrig unsere CDs. Joshua hatte einen großen Weihnachtswunsch, nämlich eine spezielle Bodentrommel, auf der er seine musikalischen Künste üben kann. Der kleinen Angelina wollten wir den Grundstein für die so sehr gewünschte Delfintherapie legen. (Elena Knaus und Magdalena Mattle)



Da es Kinder mit Behinderung in ihrem Alltag nicht sehr leicht haben und viel Zuneigung und Unterstützung brauchen, macht es mir besonders viel Freude ihnen mit dem eingenommenen Geld der CD ihr hartes Leben zu erleichtern. Es war sehr berührend, als die zwei Kinder mit ihren Mamas zu uns kamen und wir ihnen unsere Schecks überreichen konnten. Joshua bekam € 170,- für eine spezielle Therapietrommel und Angelina einen Beitrag von €500,- für eine kostspielige Delfintherapie. (Pia Lohs und Maria Klien)

Factbox CD

Im Rahmen der Religionsstunde haben SchülerInnen der 4C Klasse selbst Lieder geschrieben und aufgenommen. Eine mitreißende und hitverdächtige CD ist das Produkt eines großen Engagements mit drei modernen Auffassungen des Vater-unser-Gebetes: Burn up (Rock), We trust in you (Pop-Ballade) und Popstar (HipHop-Pop). Durch den Verkauf der CD helfen die SchülerInnen zu Weihnachten zwei Kindern mit Behinderung. Möchte man das Projekt der 4C unterstützen, kann man die CD um €6,- per Email (churchsound@kath-kirche-vorarlberg.at) bestellen.



Spielzeugsammlung der 4b

Aber nur für kurze Zeit ...

SchülerInnen der 4b

Entstehung

Im Religionsunterricht hatten wir uns schon länger mit dem Thema „Ein Leben mit Behinderung“ befasst. Deshalb wollten wir bedürftigen Menschen mit einem Sozialprojekt helfen. Zuerst waren wir unentschlossen, was wir machen könnten. Auf einen Vorschlag von Herrn Professor Bohuslav Bereta hin besuchte uns Margaritha Matt von der „Young Caritas“ und stellte uns u.a. das Projekt „Spielzeugsammlung“ vor. Wir waren gleich dabei und mit großer Begeisterung machten wir uns ans Werk, weil wir wussten, dass wir dadurch bedürftigen Familien helfen können.

Werbung

Wir warben für unser Projekt, indem wir Flugblätter an verschiedenen Schulen verteilten. Wir gingen in die Hauptschule Markt, Volksschule Markt, Sonderschule, Volksschule Leopold und natürlich an unsere eigene Schule. Unsere Klasse stellte dort, in verschiedene Gruppen aufgeteilt, das Projekt vor. Wir



verteilt in den einzelnen Klassen Flugblätter, hängten ein Plakat in der Klasse auf und erklärten wann und wo man die Spielsachen abgeben muss. Es stand auch in den Zeitungen (Wann&Wo, VN, Heimat Dornbirn). Da es bei „Vorarlberg heute“ gesendet wurde, hatten wir noch mehr Erfolg.

Durchführung

Wir hatten am Anfang den Eindruck, dass unser Projekt nicht gerade sehr erfolgreich ist, da nur wenige Leute kamen. Nach einiger Zeit wurden es dann doch mehr Leute, die dazu bereit waren ihre alten Spielsachen freiwillig armen Kindern zu spenden. Stoßweise sind Menschen mit großen Mengen an sehr schön sortierten Spielsachen gekommen. Wir waren in Gruppen aufgeteilt. Einige von uns nahmen die Spielsachen entgegen, andere brachten sie in den Maschinenschreibraum, das als Sortierlager adaptiert wurde. Dort gab es Fleißige, die die Spielsachen sortiert und gezählt haben. Eine weitere Gruppe war in den Geschäften auf der Suche nach leeren Kartons unterwegs. Das Ergebnis war sowohl für uns als auch für die Caritas-Leute überwältigend: 45 große Kartons voll mit schönen Spielsachen.

Ziel und Zweck

Von Anfang an war das Ziel den ärmeren Familien zu ermöglichen, dass sie ihren Kindern zu Weihnachten Freude machen können. Die spendierten Spielzeugsachen wurden zum „Carla Shop“ in Dornbirn gebracht, wo sie arme



Leute abholen können, die nicht so viel Geld haben. Die Spielsachen, die wir abgeliefert haben, werden dann ganz billig verkauft oder gegen Gutscheine eingetauscht. Der Laden gehört der Caritas und wie wir erfahren haben, lassen sich ärmere Leute nicht gerne etwas schenken, sie wollen es sich selbst kaufen, auch wenn es nur symbolische Preise sind.

Carla Shop

Am Dienstag, den 16. Dezember hatten wir die Möglichkeit den Carla Shop in Dornbirn zu besuchen. Dort ist unsere Spielzeugsammlung gelandet. Wie wir erfahren haben, nur für eine sehr kurze Zeit. Die meisten Spielsachen waren binnen kürzester Zeit weg. Frau Dagmar Loacker, Leiterin des Dornbirner Shops, hat uns ein wenig herumgeführt und uns eine Überraschung mit einem kleinen Buffet mit Lebkuchen und Limonaden gemacht. Jeder bekam auch eine Schokolade und ein Kerzchen, weil unsere Aktion in den Augen der Caritas-Angestellten so eine großartige und wertvolle Unterstützung ihrer Arbeit war. Im Carla Shop kann man Spielsachen, Kleidung oder Haushalts-Kleinzeug usw. sehr günstig erwerben. Weitere Carla Shops gibt's in Feldkirch und in Bludenz. Wenn jemand noch nicht benütztes Spielzeug zuhause hat, kann man es jederzeit in den Shops abgeben.

Ein paar Originalstimmen

„Ich mache hier mit, weil mir vor dieser Aktion noch gar nicht bewusst war, dass es selbst in Vorarlberg so viele arme Menschen gibt. Mit dieser Aktion möchte ich den Kindern zu Weihnachten eine Freude bereiten. Ich mache hier mit, weil ich viele Spielsachen zuhause habe.“ Lara W.

„Ich mache bei dieser Aktion mit, weil es mir selber Freude macht, wenn ich jemand anderem eine Freude bereiten und helfen kann.“ Corinna F.

„Ich finde es gut da mitzumachen, weil man damit anderen Kindern, denen es nicht so gut geht wie uns, eine Freude machen kann. Sachen, die wir nicht mehr brauchen, sind für andere wertvoll.“ Elisabeth L.

„Ich kann bzw. konnte mir in meiner Kindheit alles leisten, was ich wollte. Ich habe die Einladung zu dieser Spielzeugsammlung bekommen und habe an diese Kinder gedacht, die sich das nicht leisten können.“ Georg W.

„Ich mache mit, weil ich sehr gerne helfe. Ich finde, alle Kinder haben es verdient Spielsachen zu besitzen, darum würde es mich sehr freuen, wenn wir viele schöne Spielsachen bekommen. Ich glaube, es ist ein schönes Weih-

nachtsgeschenk für diese Kinder. Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass auch in Vorarlberg manche Kinder keine Spielsachen besitzen. Deshalb mache ich bei der Aktion mit!“ Lisa E.

„Wenn ich selber keine Spielsachen gehabt hätte, hätte ich mich auch gefreut, wenn mir jemand helfen würde. Da ich zuhause genug Sachen habe, ist es besser sie den anderen zu geben, als wenn sie da herum liegen.“ Clemens D.

„Ich finde, dass jedes Kind egal, ob reich oder arm, ein Recht darauf hat Weihnachten zu feiern und unterm Christbaum Geschenke auspacken.“ Elena B.

„Ich denke, es ist gut, wenn ich Kindern helfen kann, denen es nicht sehr gut geht, denn mir geht es sehr gut und ich wäre froh, wenn es alle gleich gut haben können. Ich hoffe, diese Aktion bringt neue Freude in ärmere Familien.“ Julian N.



Senegal-Sudan Projekt des BG Dornbirn

Spenden für Bildung statt Verstümmelung

Prof. Angelika Schmözl, UNESCO-Vertreterin des BG Dornbirn

Am 1. April lud das BG Dornbirn die BesucherInnen des Wochenmarktes ein, verschiedene Kostproben aus den Ländern, deren Sprachen an der Schule unterrichtet werden, zu probieren. Die SchülerInnen der 2.-7. Klassen bereiteten in ihrem Sprachunterricht französischen Dreikönigskuchen, italienische Tramezzini, englische Cookies und spanische Gemüsesuppen und Tortillas zu. Mit den Spenden für diese Speisen und den dazugehörigen Rezepten werden Bildungsprojekte im Sudan und Senegal unterstützt. In diesen Ländern ist Genitalverstümmelung von Mädchen weit verbreitet. Die Hilfsorganisation „Ekando Kumer“ bezahlt Mädchen die Schulbildung, wenn dafür auf die Beschneidung (FGM, female genital mutilation) verzichtet wird.

Im Rahmen der Menschenrechtserziehung befassten sich die SchülerInnen der 7. und 8. Klassen in verschiedenen Fächern schon seit Anfang des Schuljahres mit dem Thema „Beschneidung“. So hat der afrikanisch-französische Film „Moolaadé“ tiefe Betroffenheit ausgelöst, und nach einer Diskussion mit der Leiterin von „Ekando Kumer“, Mag. Gudrun Hagen, wurde ein Schulprojekt gestartet. Nicht nur in den Französischklassen, auch in den anderen Fremdsprachen sowie in Deutsch, Geschichte, Geographie und besonders



Religion wurde das Thema aufgegriffen. In Bildnerischer Erziehung fertigten die SchülerInnen Plakate und Rezepte (Mag. Christine Punz) und wunderbare afrikanische Masken (Mag. Renate Rigger) an, deren Erlös dem Projekt zugute kam.

Mein Dank gilt allen, die uns tatkräftig mit ihrer Spende unterstützt haben, allen KollegInnen, die das Thema in ihren Unterricht integriert haben, besonders aber meinen Kolleginnen Mag. Karin Bitschnau (Religion), Mag. Eva Kaufmann (Englisch), Mag. Helga Seyfried (Französisch), Mag. Tanja Kampl-Accoto und Mag. Christiane Schwarz-Jubele (Italienisch) und Mag. Julia Bertolini-Rümmele (Spanisch) für ihre Hilfe bei der Organisation und Küche.

Ein besonderes Dankeschön geht auch an die Eltern und all jene SchülerInnen, die bei diesem Projekt erneut außergewöhnliche Einsatzbereitschaft gezeigt haben. Wir konnten „Ekando Kumer“ mit der stolzen Summe von € 600,- unterstützen.

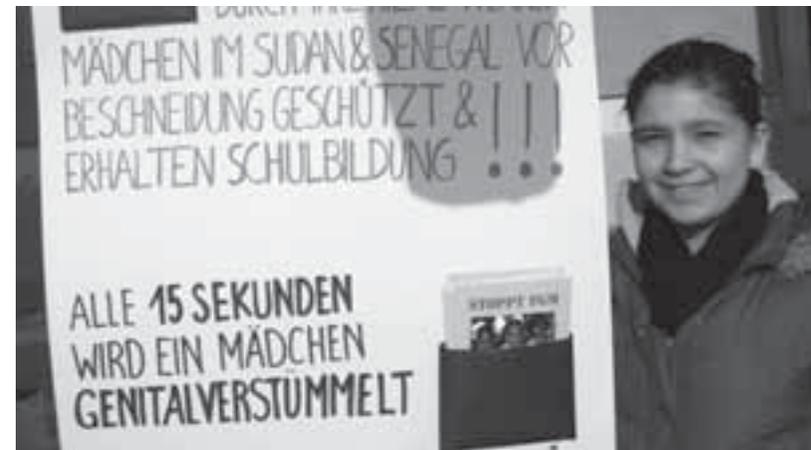
EKANDO KUMER (das heißt: Hoffnung auf eine bessere Zukunft)

Verein für Schülerpatenschaften Sénégal / Sudan und "Stoppt FGM" im Sudan
www.ekando-kumer.at; Mag. Gudrun Hagen (E-mail: g.hagen@aon.at)

SPENDENKONTEN:

SUDAN – PROJEKT "Stoppt fgm": Salzburger Sparkasse: 01400 70 90 55 / Blz: 20404

SENEGAL –Projekt: Salzburger Sparkasse: 01400 44 27 80 / Blz: 20404



Kleiderspendeaktion der 6ab

Unbrauchbares ermöglicht besseres Leben

Clara Mittelberger, Jaqueline Schwendinger, Marina Thaler und Rebekka Wala, 6ab

Ihr erinnert euch sicher noch an die Kleiderspendeaktion an unserer Schule. Wisst ihr zufällig noch, für welche Art von Menschen sie bestimmt war?

- a) Schlechte Schüler
- b) Schützlinge des SOS Kinderdorfs
- c) Bulgarische Kinder aus Bulgarien
- d) Immigranten in Österreich

Als wir, die 6ab, im Religionsunterricht unbedingt praktisch arbeiten wollten, beschlossen wir, ein Projekt zu starten. Da Anna I. zufällig Connections zum Leiter der Organisation Concordia in Bulgarien (Markus I. SJ) hatte, fiel es ihr nicht schwer, uns zu vermitteln. Wir waren uns anfangs nicht einig, ob wir

- a) Beckys Opa einen Rollstuhlservice besorgen
- b) Annas Onkel Kleider schicken
- c) eine Patenschaft mit bulgarischen Kindern abschließen
- d) viele bunte Smarties kaufen

sollten. Schließlich entschieden wir uns, mit unserem Projekt die Organisation Concordia zu unterstützen. Doch schon anfangs häuften sich viele Fragen und Probleme. Die Idee von Prof. Meier-Backhaus, einen Film zu drehen, um die Aufmerksamkeit der Schüler zu erregen, aber dennoch den Ernst der Sache zu verdeutlichen, fanden wir

- a) miserabel
- b) ganz okay



- c) hervorragend
- d) gar nicht gut

Nach weiteren Diskussionen erklärten sich schlussendlich fünf unserer Mitschüler bereit, den Dreh des Filmes in die Hand zu nehmen. Nebenbei mussten viele andere Dinge organisiert werden. Nach wortwörtlich langen Nächten und sehr harter Arbeit war ein Meisterwerk geboren. Der Film wurde

- a) allen Klassen gezeigt
- b) für einen Oscar prämiert
- c) aus dem Fenster geschmissen
- d) raubkopiert

Kurz darauf sahen wir ein, dass wir uns mit der Menge der Kleidung total überschätzt hatten. Schon am ersten Tag erhielten wir mehr Kleidung, als wir uns für die gesamte Woche erwartet hatten. Nach langem und mühsamem

- a) Zerschneiden
- b) Umdesignen
- c) Anprobieren
- d) Aussortieren

verpackten wir die gesamte Ware in Schachteln und Säcke, die wir von der Firma Blum gesponsert bekamen. Ein großes Dankeschön dafür! Ein weiterer Dank geht an

- a) die Firma Gebrüder Weiss, für den Gratis-Transport
- b) die Firma Gucci, für die großzügige Spende
- c) das Cinema 2000, das den Film für uns spielte
- d) Amy Winehouse, die den Titelsong für unseren Film sang

Falls auch ihr gespendet habt, möchten wir euch ebenfalls dafür danken, dass ihr den Kindern in Bulgarien ein besseres Leben ermöglicht habt.



Bericht des Jugendrotkreuzes

Mit Bewirtung Menschen zum Strahlen bringen ...

Prof. Julia Bertolini-Rümmele

In diesem Schuljahr durfte sich die Jugendrotkreuzgruppe über großen Zuwachs freuen. So besteht die momentane JRK-Gruppe aus 23 SchülerInnen aus den ersten bis achten Klassen. Bei vielen Schulveranstaltungen sorgte das JRK-Team für die Bewirtung und kann mit den eingenommenen Spenden die Schulprojekte im Sudan und Senegal weiter unterstützen.

Gleich am ersten Schultag kam das JRK-Team bei der Schuleröffnungsfeier zum Einsatz. Es folgten weitere Veranstaltungen, bei denen SchülerInnen aus der JRK-Gruppe mithalfen. Besonders der Einsatz beim Elternsprechtag war großartig. Auch beim Modulabend, den Schnupperparties für die kommenden Erstklässler und der Generalversammlung des Elternvereins sorgte die JRK-Gruppe fürs leibliche Wohl. Durch die Christbaumaktion, bei der wir für jede Kugel, die aufgehängt wurde, Spenden sammelten, konnten wir heuer einen beachtlichen Geldbetrag an eine Mädchenschule in Bolivien überweisen. So



war es nicht nur schön, kurz vor Weihnachten einen festlich geschmückten Weihnachtsbaum in unserem Schulhaus zu bewundern, sondern auch wunderschön, die Augen dieser Mädchen auf dem Dankesbrief strahlen zu sehen.

Die SchülerInnen der JRK-Gruppe leisten eine sehr wertvolle Arbeit. Durch ihr Engagement können Menschen unterstützt werden, die auf Hilfe angewiesen sind. Wer beim Jugendrotkreuz mitarbeitet, lernt und weiß, was es heißt, sich für andere einzusetzen. Diese gelernte bzw. zum größten Teil bei den SchülerInnen der JRK-Gruppe schon vorhandene soziale Kompetenz spielt auch im sonstigen schulischen und privaten Leben eine große Rolle. Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen recht herzlich für ihren Einsatz bedanken.

Heuer muss sich die Jugendrotkreuzgruppe von zwei sehr treuen Mitarbeiterinnen, die gerade bei Abendveranstaltungen oft im Einsatz waren, verabschieden. Wir möchten uns bei Larissa Schmözl und Karin Troy für ihre jahrelange Mithilfe beim Jugendrotkreuz bedanken und ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen.

Vielen Dank an alle, die das JRK immer wieder unterstützen!



Laufwunder 2009

Eine Runde schaffe ich noch!

Clemens Androschin, 3c

Es war ein schöner, strahlender Vormittag, als sich unsere Schule mit 500 SchülerInnen und einem großen Lehrerteam auf den Weg zur Birkenwiese machte. Unter dem Motto "eine Runde schaffe ich noch" hatten wir wochenlang in ganz Vorarlberg Privat- und Firmensponsoren gesucht, die bereit waren, für jede gelaufene Runde eine Spende zu geben. Damit unterstützten wir durch unser Laufen und die Sponsoren mit ihren Spendengeldern arme Kinder in Awasa. Damit wird deren Schulausbildung finanziert.

Es war überwältigend, als sich Punkt 11 Uhr über 1500 Teilnehmer aus verschiedenen Schulen in ganz Vorarlberg am Start in Bewegung setzten. Während des Laufens konnten wir uns mit frischem Obst und Wasser stärken. Pro Runde bekamen die Läufer einen Strich auf ihre Startnummer. Kurz vor Ende des Laufes, der eine Stunde dauerte, wurden wir nochmals mit einem Lied angefeuert. Nach dem Lauf bekam jeder zur Stärkung ein Getränk und einen Power-Riegel.

Unsere Schule konnte die stolze Summe von kanpp € 10.000 der Caritas Auslandshilfe übergeben. Nächstes Jahr startet unsere Schule sicher wieder.



Bildungscafé der 3a am Marktplatz für Mädchen in Bolivien

Ist die Schokolade auch weich?

Jenny Frank, 3a

Begonnen hat alles mit einer Brieffreundschaft zwischen zwei Schülerinnen der Granja- Hogar-Schule in Bolivien und uns. „Uns“ bezieht sich auf die Religionsgruppe der 3a-Klasse des BG Dornbirn (und einen Freiwilligen). Als die Kontakte dann aufgebaut waren, wurde nachgedacht. Bolivien ist ein armes Land. Wie konnten wir den Schülerinnen dort helfen? Klarer Fall: Spenden würden viele sagen. Aber woher sollten wir das Geld nehmen? Da kam uns der rettende Einfall: ein Café auf dem Marktplatz. Und so wurde mit den Vorbereitungen begonnen ...



In den nächsten Stunden wurden wir in drei Gruppen unterteilt: Marketing (Organisation), Kommunikation (Information) und die Produktion. Danach wurde gebastelt, geplant, diskutiert und formuliert. Komischerweise musste die Religionslehrerin nicht uns motivieren, sondern wir sie. Die Ergebnisse wochenlanger Arbeit waren vier Plakate, Lesezeichen, Brillenetuis aus echtem Leder, Buchumschläge, Origamikraniche und auch die benötigten Flyer, die für unser „Bildungscafé am Marktplatz“ warben.

Und nach viel zu kurzer Vorbereitungszeit war der große Tag da: Am Mittwoch, dem 3. Juni 09, liefen wir nach der ersten Stunde mit ein paar Kisten im Schlepptau zum Marktplatz. Dort war schon ein Stand für uns aufgebaut. Dann wurde ein Bücherregal aufgebaut und mit Büchern, die uns eine Großtante zur Verfügung gestellt hatte, gefüllt. Tische und Stühle wurden aufgestellt. Schon kam der erste Kunde. Neben Schokoriegeln und getrockneten Mangos und Ananas gab es Mango-Orangensaft oder Eistee zu trinken. Bei

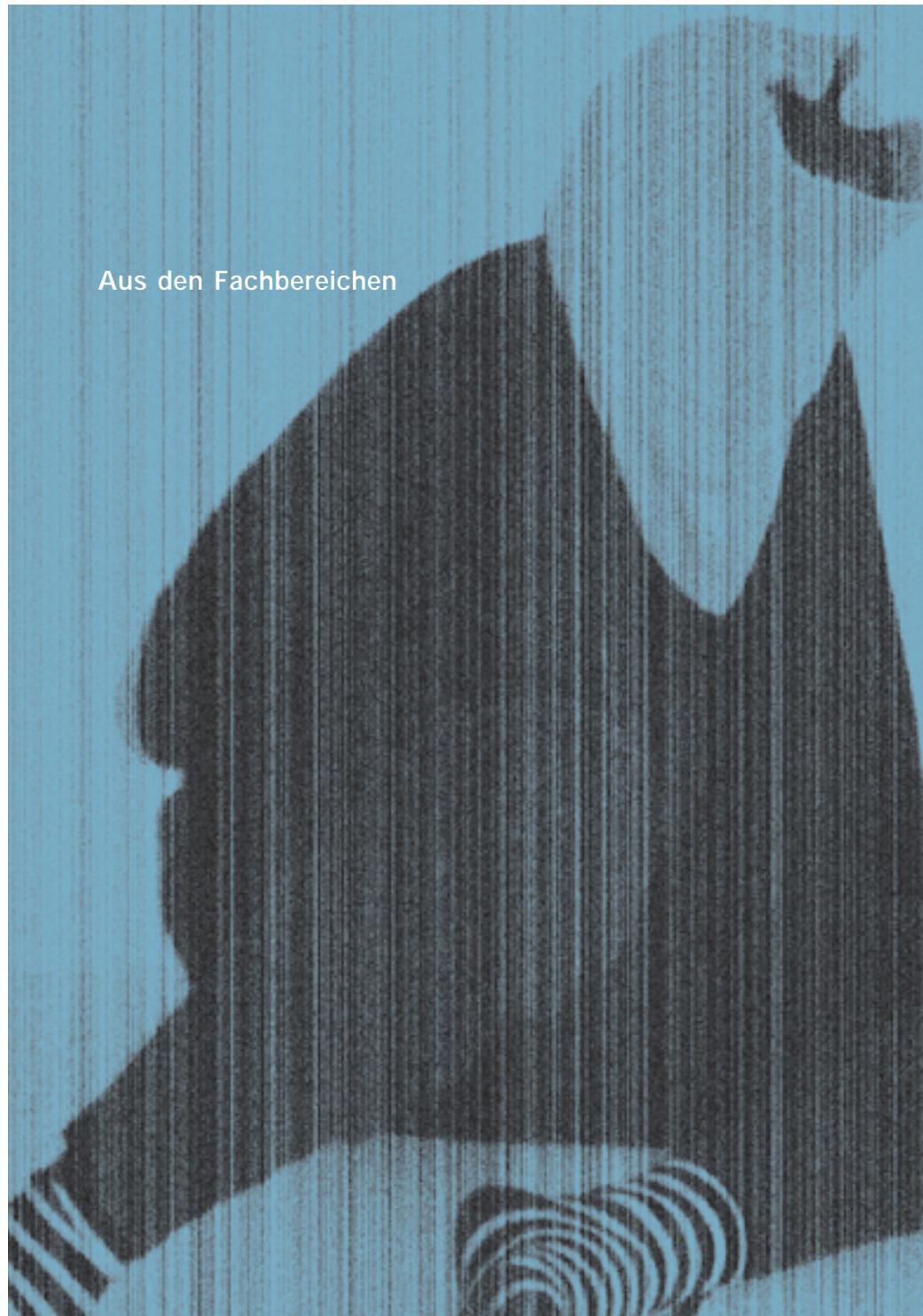


einem gemütlichen Kaffee oder Mate-Tee konnte in den Büchern geschmökert werden. Der Trupp, der die Flyer verteilte, musste einiges ertragen, wie:

„Geht zu meiner Frau, die spendet immer.“ Oder: „Do you speak English?“ „A bit.“ „Na na, ihr künnd scho dütsch reeda.“ Oder: „Ist diese Schokolade auch weich?“ „Ja!“ „Gut, dann nehme ich zwölf Stück.“

Alles in allem hatten wir noch einen unterhaltsamen und schönen Tag. Die Mühe hat sich gelohnt: ca. 270 Euro haben wir eingenommen. Jedoch ohne die Initiative unserer Lehrerin Frau Prof. Bitschnau hätte das alles nicht geklappt. Danke an alle, die gespendet haben!

Aus den Fachbereichen



8. Klasse Modul GMK

Ich als Marke

Prof. Uta B. Waeger

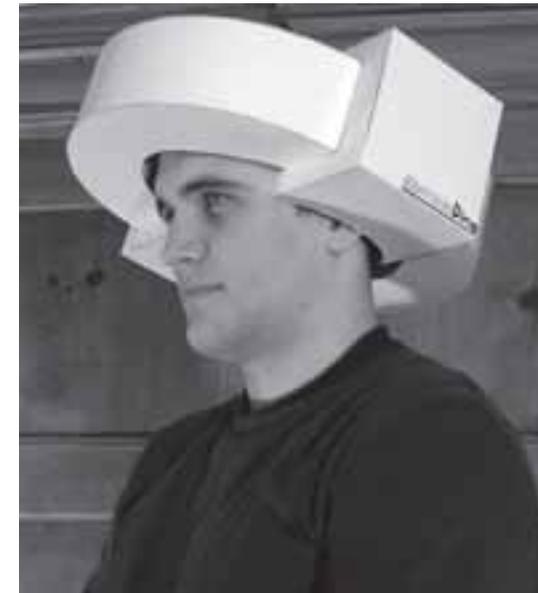
Roland Barthes: „Marken sind die Mythen des Alltags“

Das Semesterprojektthema hieß dieses Jahr ICH ALS MARKE. Der theoretische Überbau setzte sich aus dem Begriff, aus der Geschichte, den Merkmalen, Arten, der Bedeutung der Marke für unseren Alltag zusammen. Dazu gesellte sich ein Exkurs zum Themenkomplex „(Self)Branding“.

Zur Annäherung an die Materie ICH-MARKE waren gewisse Entwicklungsschritte zu beachten. Weiters bedurfte es einiger Grundlagen zur „guten“ Gestaltung der einzelnen Elemente. Mit diesem Vorwissen gewappnet hatte jede(r) SchülerIn Selbstforschung zu betreiben, hatte ein „Mission“ aus Herkunft, Merkmalen, Besonderheiten, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu formulieren, bevor er/sie diese Inhalte einer gestalterischen Lösung zuführte.



Ziel war es, die (Marken)Idee in ein sorgfältig gefertigtes dreidimensionales Papier-Objekt zu verwandeln, das (irgendwo) am Körper festsetzt und einen Titel in passender(m) Schrift/Zeichen erhält, der der Gesamtaussage entspricht. Als Abschluss diente ein schriftliches Statement, in dem der Prozess von Genese bis Fertigung beschrieben wurde.



WEG – Gestalterisches Werken

Von oben nach unten!

Prof. Uta B. Waeger

Die Spatzen pfeifen es noch nicht vom Dach, aber wir ziehen um: von oben, vom Turnhallentrakt in warmer luftiger Höhe nach unten, in den kühlen straßenseitigen Keller, in die Nähe unserer Kommilitonen vom Technischen Werken. Neu soll der zukünftige Werkraum (ehemaliger Blasmusikraum) werden, bestückt mit größeren Fenstern, tieferem Waschtrog, glatten Möbeln, moderner Projektionstechnik, ausreichend Lagerflächen etc.

Wir alle, LehrerInnen wie SchülerInnen, freuen uns darauf! Wir freuen uns auf fruchtbare Zusammenarbeit mit unseren FachkollegInnen vis-a-vis und dem stets hilfsbereiten Schulwart nebenan ...

Vorher wünschen wir dem Bauteam flottes Fortkommen, sodass wir im Herbst wieder mit Volldampf starten können.



Arbeiten aus Bildnerischer Erziehung und Textilem Werken

Von Lieblingspeisen und Außerirdischen

Prof. Maria Juen

Thema: „Mahlzeit!“

Klasse: 1c

Technik: Papier Maché

Fach: Bildnerische Erziehung

Immer wieder beschäftigen sich Künstler mit dem Thema „Essen“. Die barocken Stillleben und auch Werke der Pop Art sind gute Beispiele dafür, dass von Lebensmitteln eine gewisse Faszination ausgeht.

„Ausgangspunkt war eine Abbildung unserer Lieblingspeise. Danach fertigten wir eine Skizze und einen Farbwurf. Die passenden Farbtöne zu



mischen war echt schwer. Nun musste sich jeder Schüler überlegen, wie er seine Abbildung dreidimensional umsetzen kann. Aus Papier und Kleister bauten wir nun unser Essen. Dann wurde es mit Acrylfarbe grundiert und anschließend bemalt. Am Schluss wurde es noch lackiert.“

Thema: „One Minute Sculptures“ nach Erwin Wurm

Klasse: 2c

Fach: Textiles Gestalten und Werken

Schüler werden durch „Verkleidung“ zu Skulpturen. Durch das bewusste Erleben des eigenen Körpers und den spielerischen Umgang mit der eigenen Körperform, der eigenen Silhouette und dem eigenen Gewicht, werden den Schülern und Schülerinnen Gesetze des räumlichen Gestaltens näher gebracht. Außerdem lernen sie einen wichtigen zeitgenössischen Künstler kennen.



Thema: „Bedrohung von Außerirdischen“

Klasse: 5B

Technik: Federzeichnung

Fach: Bildnerische Erziehung

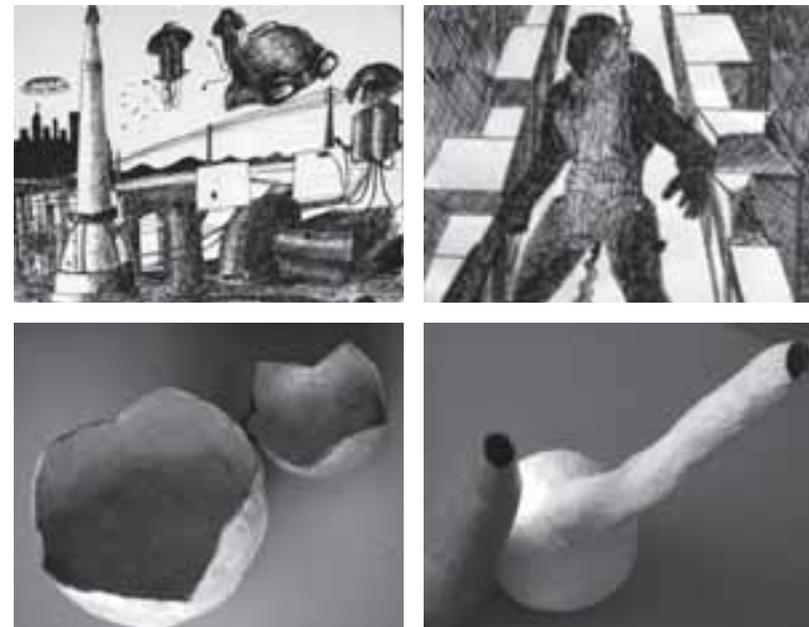
Thema: „Zwei Gefäße...“

Klasse: 2C, 2D

Technik: Papier Maché

Fach: Textiles Gestalten und Werken

Aufgabe war es zwei zusammen gehörende Gefäße herzustellen. Die Zusammengehörigkeit musste mittels der Form und der Farbe demonstriert werden.



Jahresbericht 2008 Schülerblasmusik

Wir lassen ihn ungern ziehen

Prof. Manfred Pillei

Besetzung am Ende des Schuljahrs:

Querflöte: Grabher Lena, Mathis Lea, Muigg Anna, Willingsdorfer Alessandra

Klarinette: Grabher Jakob, Willingsdorfer Severin

Trompete: Kalb Andreas, Peböck Jakob, Rigger Sebastian, Rigger Stefan,
Winder Christoph

Saxophon: Kanonier Nives, Spiegel Johanna, Waibel Johanna, Winder Martin

Posaune: Bauer Benjamin, Rigger Jakob

Tuba: Rigger Simon

Schlagzeug: Drexel Sebastian

Kapellmeister: Rigger Karlheinz

Vorstand: Prof. Pillei Manfred



Auftritte im Schuljahr 2008/09:

23.12. Weihnachtsblasen Dornbirner Sparkasse

25.12. Weihnachtshochamt – Kirche St. Sebastian, Oberdorf

24.02. Faschingsblasen im BGD

16.03. Generalversammlung des Elternvereins

24.05. Konzert im Garten des Gasthofs Helvetia, Verein der Freunde des
BGD

Beim Musikwettbewerb „Prima la musica“ errangen Johanna Spiegel, 7a in der Sparte „Blockflötenensemble“ einen ersten Preis mit ausgezeichnetem Erfolg, Andreas Kalb 7a in der Sparte „Trompete“ einen ersten Preis mit sehr gutem Erfolg. Benjamin Bauer 3b konnte mit der Posaune beim Jungmusiker-Leistungsabzeichen (JMLA) des Vorarlberger Blasmusikverbandes in der Leistungsstufe U das Bronze-Leistungsabzeichen erwerben. Herzliche Gratulation zu diesen außerordentlichen Leistungen. Die Schülerblasmusik befindet sich in einem permanenten Aufbau. Leider konnte das Ausscheiden von acht Mitgliedern im letzten Jahr noch nicht ganz ausgeglichen werden.

Nach erfolgreich abgelegter Reifeprüfung müssen wir uns leider von Nives Kanonier (Saxophon) verabschieden. Ihr gilt unser herzlicher Dank für vorbildlichen Einsatz und jahrelange Treue. Wir wünschen unserer Maturantin alles Gute für ihre Zukunft.

21 SchülerInnen wurden in der Musikschule der Stadt Dornbirn ausgebildet. Sie werden nach und nach in den Klangkörper eingebaut. Unser Dank gilt der Direktion



und den LehrerInnen der Musikschule Dornbirn für ihre ausgezeichnete, schwierige Aufbauarbeit.

Unser geschätzter Kapellmeister Karlheinz Rigger wird uns leider nach zehn erfolgreichen Jahren berufsbedingt verlassen. Wir lassen ihn ungern ziehen, war er doch 10 Jahre Dirigent unserer Musik. Ich bedanke mich im Namen aller bei Karlheinz Rigger für seinen motivierenden Einsatz, den Humor, seine ruhige Art und seine Flexibilität bei allen Proben und zahlreichen Auftritten. Die von ihm ausgewählten, auf die Schülerblasmusik ideal zugeschnittenen Jugendmusikstücke beinhalteten schwungvolle Blasmusikliteratur und fanden begeisterten Anklang. Unser gemeinsames Ziel, den Schülerinnen und Schülern der Blasmusik eine Verfeinerung des musikalischen Gespürs und damit Freude an der Musik zu vermitteln, hat er hervorragend umgesetzt.

Ich persönlich bedanke mich für viele Jahre freundschaftlicher Zusammenarbeit. Für seine neue Aufgabe als Direktor einer Hauptschule in Feldkirch wünschen wir ihm alles Gute.

Wir danken der Stadt Dornbirn für ihre Subvention, dem Landesschulrat für Vorarlberg, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, der Direktion des BGD und dem Verein der Freunde des BGD für ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank unseren vielen treuen Zuhörern für den motivierenden Applaus!

Freifach Robotics

Baseballschläger reagiert auf Sensor

Prof. Evelyn Mitterbacher

Heuer hatten die Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal die Möglichkeit im Freifach Robotics intelligente Roboter zu bauen. Ein Roboter, der beispielsweise auf Geräusche reagiert, der einen Gegenstand erkennt oder der eine selbst komponierte Musik abspielt, wenn man ihn berührt!

Mit dem Lego Mindstorms NXT Baukasten können die Schülerinnen und Schüler nach eigenen Vorstellungen oder nach Anleitung Roboter mit Lego bauen. Die Inputs erhält der Roboter über Ultraschall-, Geräusch-, Licht- und Druck-Sensoren, die er mit Hilfe eines selbst erstellten Programms verarbeitet. Outputs wie Motoren, Lichter oder Klänge lassen den Roboter die Aktionen ausführen, die die „jungen Softwareentwickler“ mit einer einfachen graphischen Sprache programmiert haben.

An diesen Nachmittagen entstanden unterschiedlichste Roboter:

1. Golfschläger, der ausholt, sobald sich der Ball vor dem Schläger befindet
2. Baseballschläger, der ebenfalls aufgrund des Inputs des Ultraschallsensors reagiert
3. Schlitten, die die NXT-Box umkreisen



4. Handgenerator: Hier war keine Software notwendig, aber es fasziniert schon, durch das eigene Drehen des einen Motors einen zweiten Motor antreiben zu können – und dann natürlich um die Wette fahren!

5. Alarmanlage: Registriert der Ultraschallsensor die Tür, so „schreit“ die NXT-Box.

6. Ballbeschleuniger: Die Drehbewegung der Räder kann durch Drucksensoren geregelt werden.

7. Kettenfahrzeug mit Lenkgetriebe

Die Schüler der 3. und 4. Klassen zeigten riesiges Interesse und große Begeisterung, besonders wenn es um das Ausprobieren des Roboters ging, wie auch die Bilder zeigen.



Aus dem Fachbereich Chemie

Den Ionen auf der Spur

Kilian Sandholzer, 7b

Heuer gab es zwei Schülergruppen, die sich schwerpunktmäßig mit dem Fach „Chemie“ beschäftigten: die eine im Rahmen des Freifachs „Chemische Übungen“, die andere im Modul „Naturwissenschaftliches Labor“ der siebten Klassen.

In beiden Gruppen stand das Erlernen und Üben von Grundtechniken der Chemie im Vordergrund. Die Fächer sollen, auch mit Hinblick auf die studentische oder berufliche Zukunft, auf die Arbeitsweise in einem Labor vorbereiten. Neben der Analyse von Salzen und Titrations wurden auch zahlreiche andere Techniken erlernt, wie die Dünnschichtchromatographie oder das Färben



mit Azofarbstoffen. Auch alltägliche Dinge wurden im Chemiesaal von den Teilnehmer/innen hergestellt, zum Beispiel Gummibärchen, Plexiglasscheiben, Sternspritzer oder Feuerwerksätze.

Die Chemieolympiade war dann ein passender Anlass, um das Erlernte auch zu zeigen. Ein kleines Team Freiwilliger aus den zwei Gruppen erklärte sich bereit, ihre Zeit für die Vorbereitung und die Olympiade selbst zu opfern. Sie stürzten sich fünf Wochen lang in die unmittelbare Vorbereitung auf den Wettbewerb. Am 19. Mai war es soweit: Drei Vertreter des BGD fuhren ins BRG Schoren, wo die 35. Chemieolympiade stattfand. Nach ungefähr fünf Stunden Kopfzerbrechen und exakter praktischer Arbeit gaben alle Teilnehmer/innen ziemlich ausgelaugt ihre Antwortbögen ab und warteten gespannt auf die am folgenden Tag stattfindende Preisverteilung. Überraschenderweise sicherte sich Maximilian Brunner aus der 6d des BGD den Sieg mit einer exzellenten Leistung sowohl im praktischen als auch theoretischen Teil mit 47 Punkten. Mit dem 3. Platz von Barbara Hefel, 8a, mit hervorragenden 40 Punkten und dem 4. Platz von Kilian Sandholzer, 7b, mit 37 Punkten wurde zudem ein ausgezeichnetes Mannschaftsergebnis erzielt.

Als Lohn für die Anstrengungen fuhren alle Teilnehmer/innen mit der Seilbahn auf den Karren, um ein wohlverdientes Mittagessen zu genießen. Zudem wird Maximilian Brunner das Land Vorarlberg würdig beim Bundeswettbewerb in Steyr vertreten. Ein herzliches Dankeschön an Prof. Thomas Gabriel für die Betreuung!



Modul Philosophie und Ethik

Camus, Heidegger und Co

Thomas Vith, 8a

Was ist der Mensch? Wie können Menschen in einer Gesellschaft gerecht zusammenleben? Was ist Zeit? - anhand dieser und unzähliger anderer Fragen versuchten wir uns, unter der Obhut von Prof. Christoph Steurer, der Philosophie zu nähern. Wir, das sind Michelle Wehinger, Anabel Frick, Felix Ouschan, Marcel Gruber, Johannes Gabriel und Thomas Vith.

Schon in der ersten Stunde wurde uns das Leben und Lehren des berühmten Sokrates näher gebracht und uns wurde bald klar, was den Kern des Philosophierens ausmacht: aufgeschlossenes und kritisches Hinterfragen.

Im weiteren Verlauf der sechsten Klasse beschäftigten wir uns unter anderem mit Platons Höhlengleichnis und speziell auch mit den Ideen von Karl Marx und der Philosophie der Arbeit. In diesem Zusammenhang diskutierten wir über verschiedene politische Systeme und deren Vor- und Nachteile.

Professor Steurer war stets darum bemüht, den Unterricht lebendig zu gestalten, weshalb des Öfteren auch neue Medien eingesetzt wurden: So kamen wir vermehrt in den Genuss von Audio-Vorträgen des österreichischen Philosophen Konrad Paul Liessmann. Außerdem behandelten wir den Film „Sophies Welt“ oder schauten uns Dokumentationen zu bestimmten Themen an.



In der siebten Klasse lag anfangs der Schwerpunkt auf östlicher Philosophie und deren vielfältigen Ausprägungen. Für uns, im „westlichen“ Denken Aufgewachsene, bedeutete dies oft, ungewöhnliche Denkweisen und Perspektiven zu erproben. Den Abschluss dieses Kapitels bildete schließlich ein Besuch im buddhistischen Zentrum in Dornbirn, wo uns der Leiter in gemütlicher Atmosphäre Auszüge aus der buddhistischen Philosophie erläuterte.

Wir schwenkten wieder zurück nach Europa und beschäftigten uns mit den Formen der Existenzphilosophie. Wir behandelten dieses Thema recht ausführlich, vom „Vater“ der Existenzphilosophie Søren Kierkegaard ausgehend zu den populären Ausprägungen durch Sartre, Camus, Heidegger und Co. Wir mussten feststellen, dass es sich dabei oft um ziemlich komplexe Materie handelt, die erst nach längerer Erklärung begreiflich wurde.

In der achten Klasse behandelten wir schließlich das Thema Sozialphilosophie und die Kritische Theorie der Frankfurter Schule und stellten uns vermehrt Fragen zur Gerechtigkeit in unserer modernen Gesellschaft. Den stofflichen Abschluss bildeten Günther Anders und die Politische Philosophie nach Hannah Arendt.

Während uns Professor Steuer stets einen fachkundigen Input bot, standen in manchen Stunden Diskussionen und der philosophische Diskurs im Zentrum. Oft diskutierten wir auch über ethische Fragen der Zeit, wie zum Beispiel, ob Abtreibung vertretbar sei. Jedoch war das Modul stets mehr als reine Diskussionsrunde. Es wurde aber jedem einzelnen Platz geboten, seine philosophischen Ansichten zu artikulieren und sich mit denen anderer auseinanderzusetzen.

Zum Schluss möchten ich noch einen herzlichen Dank an Professor Steuer richten, der mit viel Aufwand und Engagement versuchte, uns die Welt der Philosophie ein Stück näher zu bringen, was ihm sicherlich gelungen ist.



Die 7ab auf dem SOKO-Wochenende in Fußach

Geschätzte 800 Würstchen

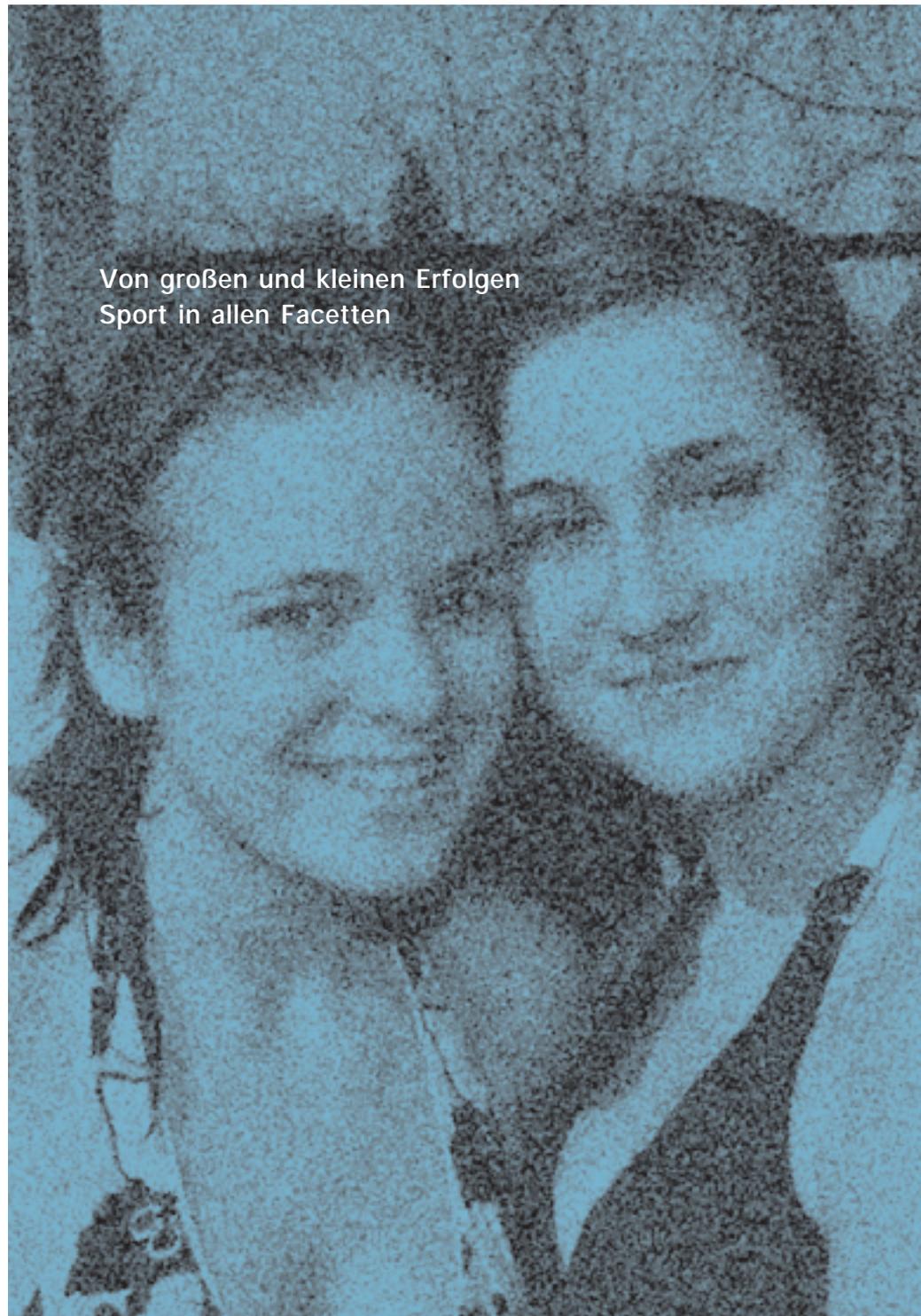
Sandra Radic und Felix Brändle, 7b

Mit viel Motivation und Vorfreude trafen wir geschlossen beim Pfadiheim in Fußach ein. Bei strahlendem Sonnenschein erkundigten wir die schöne Gegend am Bodensee. Das Pfadiheim bot beste Voraussetzungen um ein interessantes Wochenende zu verbringen. Nachdem wir unsere Schlaf- und Rucksäcke verstaut hatten, saßen wir mit Herr Prof. Meier-Backhaus zusammen und besprachen den Ablauf des Tages. Das Thema des Wochenendes war Teamwork. Passend dazu wurden Gruppen eingeteilt, die für die verschiedenen Mahlzeiten des Tages verantwortlich waren. Anschließend machten wir uns auf den Weg in den einzigen Lebensmittelladen in Fußach. Leider wurde dieser unseren Ansprüchen nicht gerecht, und somit griffen wir auf den unschlagbaren SPAR zurück. Mit 40 Semmeln, 3 kg Spaghetti und 9l Milch füllten wir unsere Küche. Nach der 1. Stunde Teamwork-Theorie machte sich die Mittagsgruppe an den Herd und zauberten ein köstliches Mittagmenü, bestehend aus Nudeln mit 3 verschiedenen Saucen. Nächster Punkt der Agenda war das Planspiel. Die Herausforderung bestand darin, 2 Fahnen gleichzeitig in einem vorgegeben Feld, ohne dieses zu betreten, zu selbstkomponiertem Gesang, zu hissen. Wir teilten unsere Gruppe in 3 Teams ein, die jeweils für einen Part der Aufgabe zuständig waren. Die 1. Gruppe komponierte den Song, die 2. Gruppe war für die Gestaltung der Fahnen verantwortlich und die 3. Gruppe entwickelte eine Konstruktion für das Hissen der Fahnen. Nach der vorgegebenen Zeit von 1 Stunde und 45 Minuten wehten die Fahnen, im Hintergrund zu unserem Lied, im Wind. Es folgten noch einige spaßige Übungen und Spiele, bis die Grillgruppe am Abend das Lagerfeuer entfachte.



Unsere geschätzten 800 Würstchen wurden lecker von unserem Grillmeister Sebastian zubereitet und leiteten einen schönen Abend am Lagerfeuer ein. Trotz unserer Isomatten war der Boden kein Vergleich zu unseren gemütlichen Betten. Am Morgen wurde das Frühstück von der Frühstücksgruppe aufgetischt und alle stürzten sich aufs Buffet. Unsere letzte Aufgabe des Tages war ein Symbol in der Natur zu suchen, das für uns persönlich das SOKO-Wochenende und das vergangene Jahr symbolisiert. Das Besprechen der Symbole und ein allgemeines Feedback war der abschließende Punkt vor der großen Putzaktion des Heims.

Wir, die 7b inklusive Lukas Mätzler aus der 7a, hatten neben der Theorie ein abwechslungsreiches und lustiges Wochenende. Durch unterschiedliche Übungen haben wir viel über das Zusammenspiel in einer Gruppe gelernt. Diese Erfahrung wird uns in unserem zukünftigen Leben sehr von Nutzen sein. Danke an Herr Prof. Meier-Backhaus für die Mühe und Geduld. Wir hatten ein schönes Wochenende!



Von großen und kleinen Erfolgen
Sport in allen Facetten

Schiwoche der 2c und 2d

Die steilste Piste Vorarlbergs

Julian Heinzle und Maximilian Niederstetter, 2c

Unsere Schiwoche fand vom 19. – 23.1.2009 am Golm statt. Gleich nach der Ankunft mussten wir unsere Gepäcksstücke in das Haus Matschwitz bringen. Die Hütte liegt gleich an der Piste und ist noch sehr neu und auch das Essen schmeckte uns gut.

Direktor Prof. Klocker, Herr Prof. Luger, Herr Prof. Karu, Herr Prof. Ellensohn und Frau Prof. Reitmayr waren unsere Begleitlehrer. Es gab jeden Abend ein tolles Programm, wie etwa einen " Spieleobad ", ein Quiz und das Beste - der Abschlussabend. Beim von uns Schülern gestalteten Programm gab es ein paar super Auftritte und die Disco danach war toll.

Leider hatten wir mit dem Wetter nicht wirklich Glück, denn die meiste Zeit war es neblig, windig und es schneite oft, deshalb war auch die Diaboloabfahrt gesperrt. Einzig am Donnerstag war das Wetter traumhaft und wir konnten die „steilste Piste Vorarlbergs“ fahren. Die Pisten waren immer in einem sehr guten Zustand.

Insgesamt war es eine super Schiwoche. Wir freuen uns schon auf die nächste in der 3. Klasse!



Trampolingrouppe

Tosender Applaus für tolle Sprünge

Prof. Annette Illedits, Prof. Moritz Karu

Wie jedes Jahr beteiligten sich auch heuer wieder die Akrobaten der Trampolingrouppe in großer Zahl an der Eröffnungsfeier im Kulturhaus sowie an den Kennenlerntagen für die zukünftigen Erstklässler mit beeindruckenden Sprüngen und unterhaltsamen Choreographien.

Sie waren mit viel Spaß und Eifer dabei und erhielten für ihre Leistungen tosenden Applaus.

Mit einem herzlichen Dankeschön und viel Vorfreude auf tolle Sprünge und Akrobatik im nächsten Schuljahr verabschieden sich Prof. Annette Illedits und Prof. Moritz Karu in die Ferien.



Schiwoche der 2a und 2b

Im Jänner waren die Pisten auf dem Golm unsicher!

Amandine Koch und Klara Fleisch, 2a

Wir, die 2a, waren mit der 2b auf Schiwoche! Dabei mussten wir auf fünf Professoren aufpassen: Mrs. Illedits, Mr. Hartmann, Mr. Bundschuh, Mr. Engler und Mr. Häfele. Es galt eine strenge Regel: Wenn Herr Häfele das Zauberwort „Simsalabim“ sagte, musste augenblicklich Stille eintreten, was aber nicht ganz funktionierte...

Die Ankunft

Es war einmal ein wunderschöner Montagmorgen...

Ok, das war es zwar, aber ich will hier ja kein Märchen schreiben.

Wir „schlitterten“ mit dem Bus zur Gondel, die auf den Golm hinauffährt. Oben angekommen, fuhren die meisten gleich mit den Skiern zu

Unser(em) Heim

Wir waren im Haus Matschwitz untergebracht. Es gab einen Mädchen- und einen Bubenstock und leider nur Vierer-Zimmer (manche legten aber noch eine Matratze hinein). Das Essen war wirklich einsame Spitze. Wir wurden



von einem netten Mann und einer reizenden Dame bedient. Es gab bloß ein „kleines“ Problem: Wir mussten um 10 Uhr schlafen gehen.

Das große Fahren

Wir wurden verschiedenen Gruppen zugeteilt: die Anfänger, die Nicht-so-Guten (Heidelbeer-Lollipops), die Tollen und die Oberhammer-super-Flitzer. Dann ging´s ab auf die Piste!

Frau Illedits war die einzige über 13 Jahren, die noch Snowboard fuhr. Die anderen „Profis“ fuhren auf den alten Brettern (auch Ski genannt).

Der Aufstieg der Woche: Musa Alaz, das Wunderkind!!

Als blutiger Anfänger kam unser Ski-Genie Musa Alaz in die Skiwoche. Er ist zum ersten Mal am Skitag auf den Skiern gestanden. Nun hatte er eine Woche Zeit um richtig fahren zu lernen.

Am ersten Tag

Die Aufregung stieg in unserem Helden. Er hatte sich in die Anfängergruppe eingeteilt. Er zog seine Skier an, nahm seine Stöcke, und los gings! Den ganzen Morgen „flitzte“ er umher. Am Mittag, fast alle Gruppen waren schon im Heim angekommen, kam die Anfängergruppe endlich zurück. Alle waren überrascht, als wir Musa an der Spitze sahen. Meine Güte! Seit dem Morgen hatte er riesen Fortschritte gemacht. Nun stand er sicher auf den Skiern und war richtig fröhlich.

Donnerstagnachmittag

Musa hatte solche Fortschritte gemacht, dass er schon in die 3. Gruppe aufsteigen konnte. An diesem Tag sollten wir einen Teil der gefürchteten Diabolo hinunterfahren. Alle waren schrecklich aufgeregt. Und alle fragten sich schon, wie das mit Musa ausgehen wird.

Die Diaboloabfahrt

Der Lehrer fuhr voraus, Musa fuhr direkt hinter ihm und wir alle hinterher. Der Professor rief noch „Vorsicht! Es ist extrem eisig!“ Doch es war schon zu spät. Musa rutschte aus, stürzte und rutschte die Abfahrt hinunter. Der Lehrer fuhr hinterher und half ihm auf. Dabei waren noch unzählige andere gestürzt und gerutscht. Der arme Mann hatte alle Hände voll zu tun.

Aber am Schluss kamen alle heil auf die blaue Piste zurück. Wir alle waren stolz auf Musa, er selber strahlte.

Musa wird ein Held

Es war Freitagmorgen. Wir durften das letzte Mal in dieser Skiwoche auf die Pisten. Der Lehrer fragte, was wir machen wollten. Alle waren sich einig: Wir wollten den Rest der Diabolo hinunter. Wir fragten Musa, ob er einverstanden war: Und ob!

Vorsichtig fuhren wir auf die Piste: Wir hatten gestern schlechte Erfahrungen gemacht.

Erfolgreich und (fast) ohne Stürze schafften wir es bis zum Teil, wo wir am letzten Tag die schwarze Piste verlassen hatten. Zitternd und mit 60 Sekunden Abstand zwischen jedem fuhren wir alle runter. Viele kamen ohne Sturz an. Leider hatte Musa weniger Glück. Sein Ski löste sich in voller Fahrt und er landete auf dem „Hintern“. Zum Glück kam er gleich wieder auf und schaffte mit der Hilfe von seinen lieben Klassenkameraden den Ski wieder anzuziehen.

Musas Triumph

Als der Lehrer am Ende allen gratulierte, war Musa ziemlich stolz auf sich. Schließlich hatte er die schwierigste Piste in ganz Vorarlberg geschafft!

Wir gratulieren Musa!

Die schönsten Stürze der Skiwoche

1. Platz: Tobias: Er fährt in einen Baum! Das Ergebnis: ein blaues Auge!



2. Platz: Alexandra: Sie fällt beim Snowboarden hin. Das Ergebnis: eine rote, und stark angeschwollene Hand! Zehn Minuten später: Sie fällt vom Stockbett und die zweite Hand sieht genauso aus wie die erste!

3. Platz: Amandine stürzt auf der Diabolo und reißt bei der Abfahrt Herrn Prof. Häfele und Musa mit!

4. Platz: Valeria: Sie will beim kleinen Buckel vor dem Heim springen und übersieht dabei ein Loch. Ein schöner „Plättler“ auf dem Bauch ist die Folge!

Und noch viele andere, an die ich mich nicht mehr erinnere.

Der Talentwettbewerb

Was für ein Spaß! Es gab 5 Gruppen und alle gaben ihr Bestes (glaub ich zumindest).

Es gab tolle Preise zu gewinnen und alle hatten an diesem Abend viel Spaß. Zwischen Zauberaufführungen, Comedys und Liedern gab es auch eine Vorstellung mit „flower sticks“.

Der Hüttenabend

Beim Hüttenabend gab es den Talentwettbewerb, eine kleine witzige Aufführung für den Anfang, Herr Prof. Häfele las uns eine tolle Geschichte vor, und das Beste:

Herr Prof. Hartmann, Herr Prof. Bundschuh und Frau Prof. Illedits hatten ein kleines, aber feines Stück geprobt, in dem es um ein etwas verwirrendes Radioprogramm ging. Es liefen Sport, Küchenrezepte und Infos über die Schweinezucht.

Was für ein Spaß!

Abgang

Am Freitag war es leider so weit. Wir mussten uns vom Haus Matschwitz, vom Golm und von unseren (Parallel-)Klassenkameraden trennen. Es flossen natürlich keine Krokodilstränen, aber ich glaube nicht, dass irgendjemand nicht noch gern einen Tag geblieben wäre.

Danke

Danke an unsere Profis, ohne die unser Hüttenabend nie so schön geworden wäre!

Danke an unsere Köche im Haus Matschwitz (yummy)!

Danke an all die Professoren, die nicht mitgegangen sind, mit denen unsere Schiwoche nie so schön geworden wäre (es gibt Ausnahmen)!

Danke an unsere Eltern, die bereitwillig die Kosten übernommen haben!

Danke an die Schilifte, die uns treue Dienste geleistet haben!

Danke an die Sonne, die uns viele (verschwitzte und) helle Stunden beschert hat!

Danke an die Schulklingel, ohne die wir immer noch in der Schule säßen!

Danke an keine Ahnung!

Wir freuen uns schon auf unsere nächste Schiwoche (die hoffentlich mit unserem Klassenvorstand stattfindet, der leider leicht verhindert war).



Snowboard - Boarderchallenge 2009

Ein Trainingscamp mit dem Weltmeister

Mag. Anette Illedits, Mag. Heinz Natter

218 SchülerInnen beteiligten sich an den Snowboard-Schullandesmeisterschaften in St. Gallenkirch. Bei traumhaften Schneebedingungen ging ein spannender Boardercross-Bewerb über die Bühne. Leider verzeichnete das BG Dornbirn heuer nicht so viele Erfolge wie im letzten Jahr.

Herausragend war die Leistung von Pia Lohs, die in ihrer Altersklasse mit großem Vorsprung siegen konnte. Als Hauptpreis winkte ihr ein tolles Trainingscamp mit dem amtierenden Weltmeister Markus Schairer. Herzliche Gratulation!



Schulschwimmcup

0,07 Sekunden

Prof. Anette Illedits, Prof. Heinz Natter, Prof. Barbara Anselmi und Prof. Christine Zambanini

Der diesjährige Schulschwimmcup war an Spannung kaum zu überbieten. Um ihrer Favoritenrolle gerecht zu werden, mussten unsere SchwimmerInnen alles bieten. Vor allem die Mannschaft Schülerinnen I (11/12 Jahre) sorgte für Überraschungen. Trotz einem Rückstand von 14 Sek. nach der Freistilstaffel konnten sie durch ihren großartigen Kampfgeist in der Rettungsstaffel einen



Vorsprung von knapp 15 Sekunden herausholen und so um 0,07 Sekunden den Bewerb für sich entscheiden.

Die Mannschaft Schüler I (11/12 Jahre) siegte souverän mit großem Vorsprung. Beim Team Schüler II (13/14 Jahre) reichte es heuer leider nicht zum Sieg. Mit knappem Rückstand erreichten sie aber den beachtlichen 2. Rang.

Die Schülerinnen II (13/14 Jahre) konnten sich durch ihren Sieg für die Bundesmeisterschaften Ende Mai in Dornbirn qualifizieren. Wir gratulieren zu diesen großartigen Leistungen!



Schiwoche der 3a und b

Auf die Pisten fertig los!

Raffaella Franz und Lisa Albrecht, 3b Klasse

Am 2. 3. war es soweit. Wir, die 3b und die 3a, fuhren nach Tschagguns in unsere Schiwoche, auf die wir uns schon sehr lange gefreut hatten.

Auch in unserem Doppeldeckerbus war die Stimmung großartig. Es wurde geschwätzt, gelacht und gesungen. Wir konnten leider bei unserer Ankunft im Schulsportzentrum noch nicht in unsere Zimmer, denn wir mussten gleich auf die Pisten. Unsere BegleitlehrerInnen Mo (Prof. Karu), Eve (Prof. Kaufmann), Heinzl (Prof. Natter), Chrisé (Prof. Simma) und Reini (Prof. Jäger) hatten alles sehr gut geplant, auch wenn wir einmal den Bus verpassten.

Prof. Natter versuchte jeden Tag, uns mit seinen Liedern zu motivieren, auch wenn das nicht immer geklappt hat. Das Abendprogramm war immer gut gestaltet. Es gab ein Völkerballturnier, Klettern, Bullenreiten und ein Quiz. Am letzten Abend lag es an uns das Programm zu gestalten. Es ging von Uri Geller über Gedichte bis hin zu unseren tollen tanzenden Weihnachtsdamen. Im Anschluss gab es noch wie jedes Jahr die Abschlussdisco. Die gute Laune war nicht zu bremsen. Nicht einmal die Professoren haben bei der Disco gefehlt.

Das Wetter hat uns allerdings einen Streich gespielt. Es war fast jeden Tag neblig, sodass man teilweise nichts gesehen hat. So kam es zu einem sehr schlimmen Unfall. Eine Schülerin der 3a Klasse musste nach Hause gefahren werden, da sie sich fast einen Halswirbel gebrochen hatte.

Sonst ist die Schiwoche ohne schlimmere Stürze oder Probleme zu Ende gegangen und wir hoffen, es hat allen gut gefallen. Wir wollen uns noch einmal bei unseren BegleitlehrerInnen bedanken, weil sie uns so eine tolle Schiwoche ermöglicht haben.

Schulsportolympiade – Bundesmeisterschaften Schwimmen 2009

Der olympische Gedanke zählt!

Prof. Barbara Anselmi, Prof. Annette Illedits

Nach einem klaren Sieg bei der Landesmeisterschaft im Schwimmen konnten die Mädchen der 7./8. Schulstufe beim Bundesfinale, das heuer in Dornbirn stattfand, teilnehmen. Die Mädels boten einen spannenden Wettkampf gegen die teils übermächtigen Mitstreiterinnen aus fast allen Bundesländern. Mit viel Kampfgeist erreichten sich den 6. Platz, zu dem wir ihnen ganz herzlich gratulieren!



Schulschach

Bann gebrochen: Landesmeister und im Bundesfinale „Bronze“

Prof. Werner Bundschuh

Bereits die Mannschaftsaufstellung war eine Kampfansage: Dieses Mal wollte das BGD im Hauptbewerb nach längerer Unterbrechung wieder um den Titel mitspielen. So wurden mit Enno Proyer (1a Klasse!), Laslo (2c) und Leon Nussbaumer (4c), Max Niederstetter (2c) und Paul Staudacher (2b) die stärksten Spieler aufgeboden, obwohl vier davon eigentlich noch im Nachwuchsbewerb hätten aufgestellt werden können. Und sie enttäuschten die Hoffnungen nicht: In einem Herzschlagfinale (Buchholzwertung!) konnten sie den Landesmeistertitel erringen und vertraten deshalb Vorarlberg beim Bundeswettbewerb in Saalfelden (22.-26. Juni 2009). Ein besonderer Dank gilt Herrn Proyer, der die Mannschaft (in seiner Urlaubszeit!) in Saalfelden betreute!

Auch in der Einzelwertung spiegelte sich die Spielstärke unserer Schachkids wider. Landesvizemeister wurde Leon Nussbaumer, Enno Proyer, der eigentlich noch im Nachwuchsbewerb spielen könnte, erreichte den 3. Rang!

Die Erfolgsbilanz von Enno Proyer (Schachklub Dornbirn unter Trainerin Novkovic) ist – wie jene der „Nussbaumers“ - ebenfalls beeindruckend: So wurde er bereits im Jahre 2008 U 10 Landesmeister, nahm an der Europameisterschaft teil und siegte 2009 zum Beispiel bei der Tiroler Schachralle in Landeck.

Die Familie „Nussbaumer“ schreibt derzeit in Vorarlberg Schachgeschichte. Die „Nussis“ trainieren beim Spitzenklub SK Hohenems. Obmann Reinhard Kuntner ist die Eltern- und Nachwuchsarbeit besonders wichtig. Auf der Vereinshomepage heißt es dazu: „Die Eltern besuchen teilweise zusammen mit den Kindern die Trainings oder spielen gemeinsam Turniere, so geschehen bei Helene Miras Familienturnier oder kürzlich beim Dreikönigs-Schnellschachturnier in Feldkirch, als die vier "Nussis" zusammen mit Vater und Mutter gespielt haben. Die ganze Familie spielte zusammen ein Schachturnier, das dürfte wohl sogar für Österreich etwas ganz Besonderes sein. Mich als Funktionär begeistern und motivieren unsere Schachfamilien Hofer, Nussbaumer, Niederstetter und andere inzwischen mindestens genauso wie die Topspieler Gustafsson, Baramidze und Atlas in der Bundesliga.“

Ohne diese Vereinsarbeit könnte unsere Schulmannschaft natürlich keine Titel erringen!

Zu den „Amateuren“ zählte die Oberstufenmannschaft. Patrick Maier, Lukas Felder, Remy Garnier und Kilian Sandholzer schlugen sich wacker und erreichten bei der Landesmeisterschaft einen guten Mittelfeldrang.

Die in letzter Minute aufgestellte Mädchenmannschaft mit Aydan Bas (2c), Mana Samadzadeh (5a), Nicole Lueger (5b) und Saskia Gutenbrunner (5c) überraschte alle: Sie eroberte Punkt um Punkt und wurde Vizelandesmeister. Eine tolle Leistung!

Spannung - zittern - hoffen - kämpfen - Nerven behalten und Glück – so hieß das Motto bei der Bundesmeisterschaft in Saalfelden (22. - 26. Juni 2009), bei der unser „Fohlenteam“ sich ganz hervorragend schlug und den dritten Platz erspielte.

Vor der letzten Runde lag das BGD noch 1,5 Punkte hinter dem BG Tulln an 4. Stelle. Tulln verlor in der letzten Runde gegen das bereits als Sieger feststehender BG Graz hoch, gleichzeitig gewann unser Team gegen die Mannschaft aus dem Burgenland, sodass es zur Bronzemedaille reichte.

Herausragend spielten unsere Jüngsten: Auf Brett 2 wurde Enno Proyer in der Brettwertung 2., ebenso Laslo Nussbaumer auf Brett 3.

Besonderen Dank gilt Herrn Rudolf Proyer, der extra Urlaub nahm, um unsere Schulmannschaft zu betreuen!



Sportwoche der 5. Klassen

Warum nur Schularbeiten wiederholen?

Eva Kleinbrod, 5c

Am 02.06.09 war großer Bahnhof für alle 5. Klassen des BG Dornbirn. Früh morgens um 7 Uhr drängte sich die ganze Meute in den Zug, der uns von Dornbirn über Salzburg nach Faak am See bringen sollte.

Gut gelaunt wie unsere Begleitlehrerin Frau Prof. Kogler und die Herren Professoren Germann, Jäger und Schneider trafen wir nachmittags in Kärnten ein und ritten auf unseren Fahrrädern zu unserer Unterkunft, dem Gasthof „Populari“, wo uns ein komfortables Quartier für die kommende Woche erwartete. Bald stellten wir fest, dass hier auch eine hervorragende Küche und viele Freizeitmöglichkeiten geboten wurden.

Damit der angebrochene erste Tag auch wirklich gut genutzt war, begann man noch am selben Nachmittag mit der Einführung in die von uns ausgewählten Sportarten, in denen wir uns in den nächsten Tagen bewähren konnten. Während die einen beim Kajakfahren und beim Surfen so richtig nass wurden, schwitzten die anderen auf dem Golf- bzw. Tennisplatz. Der sportliche Eifer und Spaß sowie die Kameradschaft unter den Schülern kamen dabei aber nie zu kurz.



Abends konnte man sich in der Metropole von Faak ein wenig vergnügen. Wer es etwas ruhiger wollte, genoss mit seinen Freunden das häusliche Abendprogramm (fernsehen, quatschen, „chillen“, schlafen ...).

Leider verflogen diese schönen Tage viel zu schnell und nur ungern packten wir unsere Sachen, um die Heimfahrt anzutreten. Dass diese Sportwoche in Kärnten von allen so genossen wurde und wir noch lange an diese unbeschwernten Tage zurückdenken werden, verdanken wir vor allem auch der tollen Organisation von Fr. Prof. Kogler und den uns begleitenden Professoren, bei denen wir uns recht herzlich für ihre Mühe bedanken möchten.

PS: Wir hätten nichts dagegen, diese Woche zu wiederholen, denn warum sollen nur Schularbeiten wiederholt werden?



BGD gewinnt Volleyball Schülerliga

Fünf abgewehrte Matchbälle!

Prof. Barbara Anselmi

Seit drei Jahren arbeitet unsere Schule mit dem Volleyballclub Dornbirn zusammen. Heuer konnten wir die ersten Früchte ernten:

Unsere Schülerliga A Mannschaft konnte erstmals in der 32 jährigen Geschichte der Schülerliga Volleyball den Landesmeistertitel gewinnen.

In einem äußerst dramatischen Spiel konnten sich unsere Mädchen nach 2,5 Stunden Spielzeit ganz knapp durchsetzen. Nach 5 abgewehrten Matchbällen durften wir endlich jubeln!

Im Team waren: Paula Perle(Kapitän) Livia Begle, Ana Lena Sindler, Theresa Sindler, Natalie Fink, Valentina Bösch, Cathrin Ratz, Tanja Oksakowski, Isabella Mender, Melissa Kleinheinz, Büsra Ünal und Raffaella Franz

Damit hatten wir uns für die Bundesmeisterschaften in Melk qualifiziert. Für unseren Sieg wurden wir reichlich von der Firma Puma und der Sparkasse beschenkt:

Mit neuen Schuhen, zwei neuen Dressen, einem Trainingsanzug, einer Sporttasche, einem Rucksack, Flip Flops, einer Badematte, einer Trinkflasche und einem H+M Gutschein waren wir bestens für das Unterfangen ausgerüstet.



In Melk konnten wir in einer perfekt organisierten Meisterschaft den guten 4. Platz erringen. Damit sind wir die viertbeste Mannschaft von über 300 teilnehmenden Mannschaften in ganz Österreich!! Mit zwei tollen Pokalen, vielen schönen Erinnerungen und neuen Freundinnen aus Wien traten wir unsere Heimreise ins Ländle an.

Erstmals wurde auch eine B Liga gespielt, bei der nur Mädchen der 1. bis 3. Klassen spielberechtigt waren. Auch diesen Titel konnte sich das BG Dornbirn ungeschlagen sichern.

Im Team waren: Melissa Abl, Pia Denz, Clea Denz, Denise Gubitosi, Ayfer Yenidede, Isabella Hämmerle und Isabel Grillmayr.



Euphorisch durch die gezeigten Leistungen nahm die nächstjüngere Schülerligamannschaft des BGD am „Rund um da Kumma“ Turnier teil. Zur Überraschung der anderen teilnehmenden Schülerligamannschaften gewannen unsere Drittklässler das Turnier und konnten dabei sogar die Fünftplatzierten der heurigen Meisterschaft bezwingen!

Natürlich gibt es noch viele jüngere Mädchen an unserer Schule, die volleyballbegeistert sind. Unsere Zweitklässlerinnen schlugen sich auf der Landesmeisterschaft der Minis ausgezeichnet. Verstärkt durch 2 Mädchen vom Verein, wurden die Plätze 1,2,5,9 und 13 erreicht.

Auch unsere Jüngsten waren sehr erfolgreich. So sicherten sich Florentina Mender und Linda Fässler, ohne auch nur ein einziges Spiel zu verlieren, den Landesmeistertitel bei den Superminis und qualifizierten sich damit für die Staatsmeisterschaften in der Steiermark.

Hoffen wir, dass sich im nächsten Jahr wieder so viele Mädchen für Volleyball begeistern und wir die Erfolgsgeschichte weiter schreiben können ...



Schulaquathlon in der Enz

41 begeisterte BGDler

Prof. Barbara Anselmi

Auch heuer wagten sich wieder 41 begeisterte BGDler an den Schulaquathlon. Es galt bei den Jüngeren jeweils 100m zu schwimmen und anschließend 2000m zu laufen. In der Kategorie A mussten 200m geschwommen und 3000m gelaufen werden

Mit Lisa Geiginger bei den Mädchen der Kategorie A und Fabio Oberwerger bei den Burschen der Kategorie C konnte das BGD jeweils die Zweitplatzierten in der Einzelwertung stellen.

Weitere gute Platzierungen:

Männlich C 96/97/98 88 Teilnehmer

12. Gmeiner Fabian

15. Greber Felix

Weiblich C 96/97/98 86 Teilnehmerinnen

7. Muigg Anna

8. Kennerknecht Celine

9. Diem Sophia

Weiblich B 94/95 38 Teilnehmerinnen

7. Feuerstein Hannah

10. Nachbauer Paloma

17. Milanovic Natasa

Männlich A 92/93 26 Teilnehmer

10. Hefel Max

14. Amann Mario

Weiblich A 92/93 25 Teilnehmerinnen

2. Geiginger Lisa

17. Fussenegger Carmen

23. Berktold Liann

In den Mannschaftswertungen erreichte das BGD folgende Platzierungen:

Kategorie C weiblich: 3. Rang

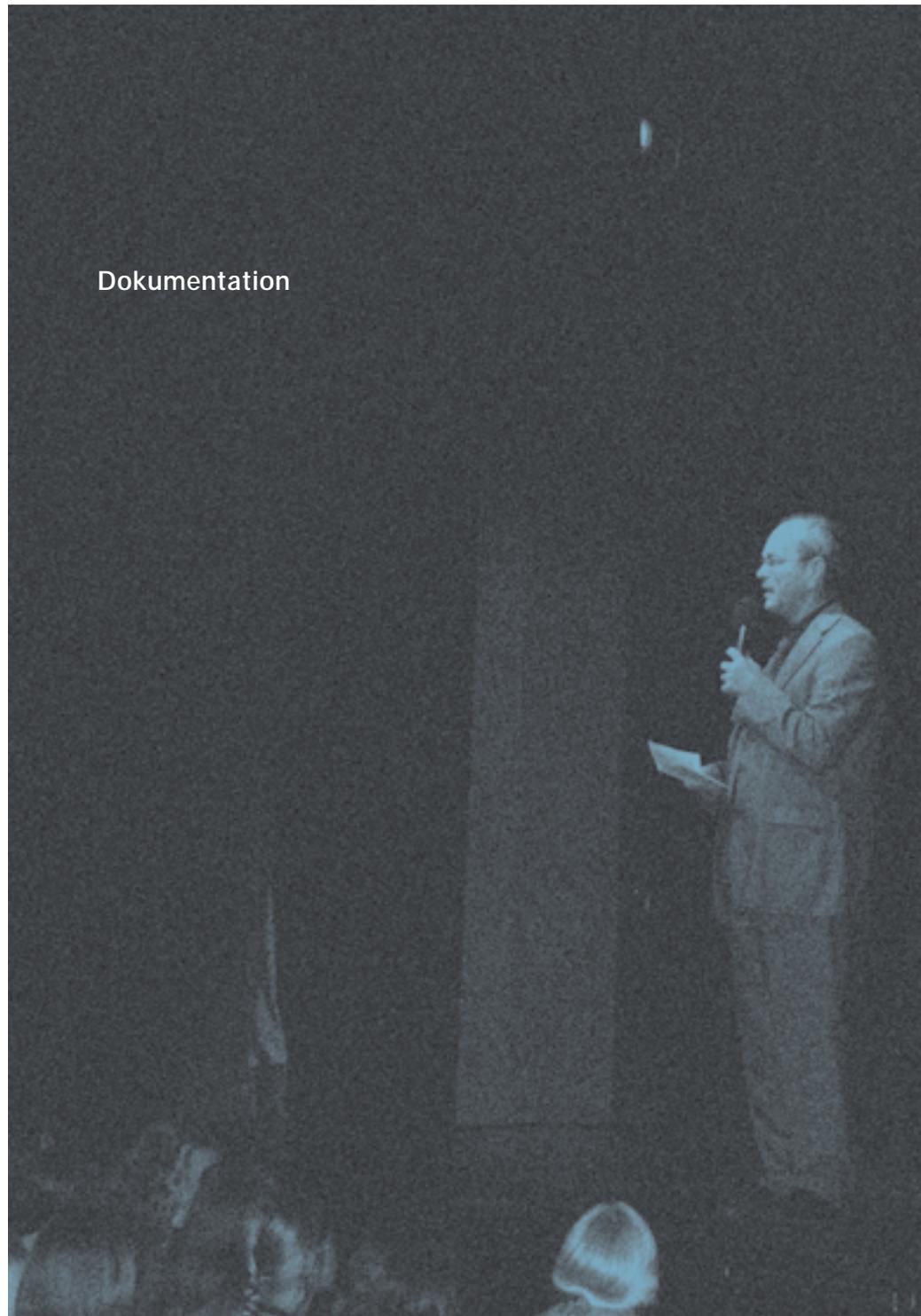
Kategorie C männlich: 2. Rang

Kategorie B weiblich: 4. Rang

Kategorie A weiblich: 2. Rang

Gratulation an alle TeilnehmerInnen des Schulaquathlon 2009!

Dokumentation



Stundentafel

Gymnasium (Autonom)

Pflichtgegenstand	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	AHS	AHS	G	G	G	G	G	G
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch	4	4	4	3	3	3	3	3
Englisch (1. lebende Fremdsprache)	4	4	3	3	3	3	3	3
2. Fremdsprache (Latein /Französisch)			4	3	3	3	3	3
3. Fremdsprache (Spanisch ¹⁾ /Latein)					3	3	3	2
Geschichte und Sozialkunde		2	2	2	1	2	2	2
Geographie und Wirtschaftskunde	2	1	2	2	2	2	1	2
Mathematik	4	3	3	3	3	3	3	3
Biologie und Umweltkunde	2	2	1	2	2	2		2
Chemie				2			2	2
Physik			2	3		2	2	2
Psychologie und Philosophie							2	2
Computer und neue Medien /Informatik		1			2			
Soziales Lernen und Handeln	0,5	0,5	0,5	0,5				
Musikerziehung	2	2	2	1	2	1	2/0	2/0
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2	2	1	0/2	0/2
Technisches / Gestalterisches Werken	2	2						
Leibesübungen	4	4	3	3	2	2	2	2
Summe	28,5	29,5	30,5	31,5	30	29	30	32

Anmerkungen: Autonome Stundentafel im Schuljahr 2008/09 gültig für alle 30 Klassen. Musikerziehung oder Bildnerische Erziehung ab der 7. Klasse alternativ. Von der 6. bis zur 8. Klasse kommen noch Wahlpflichtfächer im Ausmaß von insgesamt 9 Stunden hinzu, 5 Stunden in einem Modul gebunden und 4 Stunden frei wählbar.

¹⁾ In der 8. Klasse noch Französisch (auslaufend)

Vertretungen

Personalvertretung:

Prof. Mag. Klaus Luger
 Prof. Mag. Cornelia Dorner
 Prof. Mag. Winfried Häfele
 Prof. Mag. Markus Germann

Vertreter des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses (ÖGB):

Prof. Mag. Markus Germann
 OStR. Prof. Mag. Manfred Pillei

Ausschuss der Elternvereinigung:

Obfrau: Friederike Pipal
 Stellvertreter: Mag. Armin Steger
 Schriftführerin: Brigitte Abl-Juri
 Kassier: Peter Wilhelmi

SchülerInnenvertretung:

Gasser Sonja, 7a
 Fink Julius, 7a
 Marina Kubesch, 7a

Schulgemeinschaftsausschuss:

Vorsitzender: HR Dir. Prof. Mag. Wolfgang Klocker

Professoren: Prof. Mag. Markus Schelling, Prof. Mag. Markus Germann, Prof. Mag. Fabian Meier-Backhaus

Eltern: Dr. Ali Fürst, Maurer-Trunk Elisabeth, Markus Sonnichler

SchülerInnen: Sonja Gasser, 7a, Julius Fink, 7a, Marina Kubesch, 7a

1a - Prof. Mag. HÄFELE Winfried

Andergassen Christina*	Loß Philipp**	Schnell Anna Maria**
Faisst Carmen Bettina**	Moosmann Elena	Stärk Anna**
Fend Miriam**	Niedertscheider Deborah L.**	Thurnher Jeremy Noah**
Fetz Hannah**	Niedertscheider Nina Elena*	Vogel Gabriel*
Feuerstein Leah-Ophelia**	Opperer Natalie	Yeter Rona-Selen
Gartner Manuel*	Proyer Enno Julius**	
Hager Elsa Viola*	Reise Janis	
Hubmann Sarah**	Rella Jakob**	
Lambauer Alexander	Schäppi Magdalena**	
Lang Nicola*	Schertler Julian**	

1b - Prof. Mag. ZAMBANINI Christine

Beiser Theresia Viktoria**	Kilga Sebastian**	Pfanner Lara Katharina
Cansiz Havva	Kleber Can Daniel	Rutter Michael
Fenkart Anabell**	Klien Christina**	Tober Milena
Fischer Steven	Kurtovic Sanel	Veletanlic Vanessa
Friedrich Marc**	Lang Sascha	Vogel Lukas
Fulterer Victor**	Losert Elisa*	Wohlgenannt Lena Rosa**
Gaye Süha Emin	Maier Evianne	
Hu Lisa	Meusburger Nicole**	
Jäger Moritz	Nachbaur Allegra Chiara*	
John - Baptiste Wolfgang	Nenning Julian*	

Ausgezeichneter Erfolg ** / Guter Erfolg *



1c - Prof. MMag. MICHELITSCH Gerald

Albrecht Katharina**	Herburger Klaus**	Traunig Raimund
Albrecht Sabrina**	Himmer Pius**	Werle Benedikt**
Ammon Hanna**	Johler Katharina**	
Dreher Johannes Maximilian*	Kemmer Christina**	
Egger Elena**	Klocker Raphael	
Ehrenberger Natalie**	Kreilhuber Dana**	
Fässler Linda**	Kurtisi Besar*	
Ganahl Marc**	Mennel Sophia**	
Grabher Anna**	Pohn Chiara**	
Gunz Anna**	Schwendinger Anna Sophie**	
Gunz Samuel**	Senthil Ashwin	
Hanßke Niklas**	Tomic Ivan	

1d - Prof. Mag. KARU Moritz

Abdijanovic Medina**	Jochum Olivia	Pobric Lejla
Albrecht Johanna**	Kilic Seher	Siegele Johannes**
Amann Tobias**	Knaus Nadine*	Ströhle Pia Maria**
Barthos Aron*	Köpfle Vanessa**	Thurnher Sophie**
Berger David**	Lehner Felix**	
Bodemann Jonathan David**	Lutz Damian Pascale	
Demir Serife	Machold Leonie Lisa Sophia**	
Dünmez Yusuf**	Mender Florentina**	
Feichtinger Mirjam**	Mohr Jan**	
Ganahl Sebastian	Muigg Julian**	
Honeck Simeon Gabriel Maria	Öz Batuhan	



2a - OStR. Prof. Mag. PILLEI Manfred

Alaz Musa Bünyamin
 Amann Andreas**
 Barthos Anna*
 Begle Tobias Alexander*
 Bröll Maximilian**
 Busch Alexandra**
 Corbaci Nejla
 Fellinger Annabel*
 Fleisch Klara Maria**
 Freitag Kristina**

Fritz Benedikt**
 Groß Dominik**
 Gutsche Stefan*
 Hohegger Chris*
 Kempter Greta Eleonore*
 Koch Amandine Marie**
 Kunze Laura**
 Mäser Sebastian
 Önen Muzaffer
 Sandner Maximilian

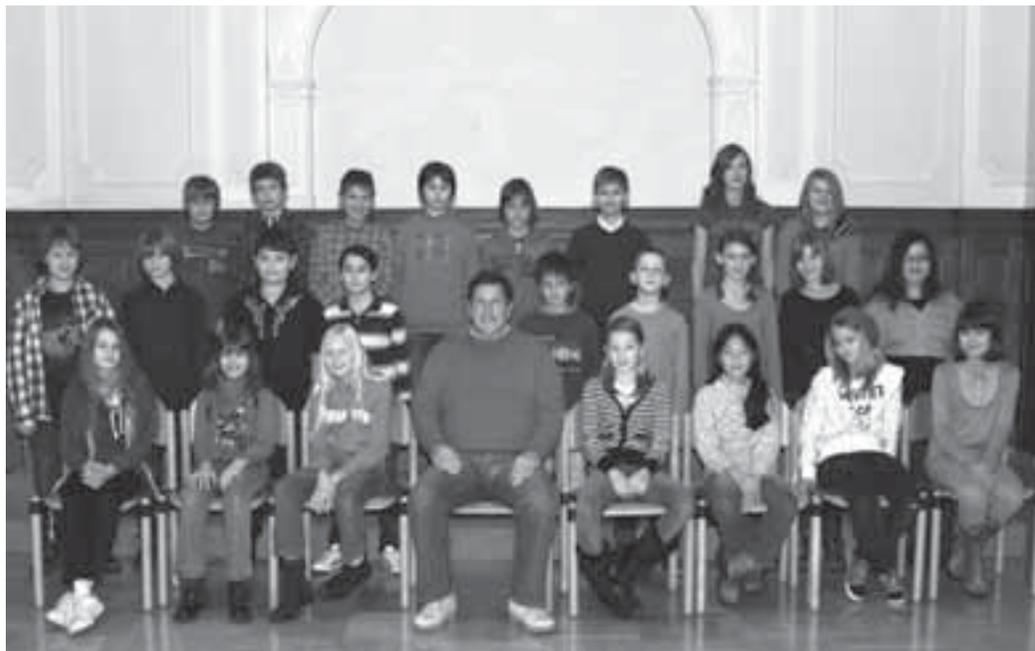
Schaepfi Alexander**
 Schröder Amara
 Spiegel Thomas**
 Vonach Laura
 Zimmermann Sarah**

2b - Prof. Mag. RIGGER Renate

Bicer Semi
 Bogdanic Ema**
 Draguljic Josip
 Gmeiner Fabian
 Gubitosi Valeria**
 Jenny Robin Frederik**
 Jost Maria
 Lenz Jodok*
 Luger Daniel*
 Martin Maximilian

Maurer Nicole**
 Moll Sebastian*
 Obermair Luca Matthias
 Potapenko Dmytro
 Putzger Julia**
 Roventa Maria**
 Salzgeber Johanna*
 Schneider Andrea*
 Schwendinger Nina
 Staffa Katharina Sophia**

Staudacher Paul**
 Thurnher Thomas*
 Weiß Jakob
 Willingsdorfer Severin**



2c - Prof. Mag. REITMAYR Ruth

Ayhan Aylin
 Bas Aydan**
 Bilgeri Raphael*
 Bolter Julian Kurt*
 Burtscher Isabella**
 Coskun Ekrem
 Derka Chantal Marie*
 Frei Anna-Maria
 Gächter Hannah Rosa**
 Habian Yasmina
 Heinzle Julian**

Herke Regina Tamara
 König Karl Elmar Siegfried
 Kozar Angelina**
 Lang Julian**
 Längle Tobias*
 Niederstetter Maximilian
 Nussbaumer Laslo
 Schmidle Jeremias Maria**
 Sen Pelin*
 Strobl Johanna**
 Tockner Felix Maximilian**

Verschmig Fabian
 Willam Julian Laurenz

2d - Prof. Mag. ELLENSOHN Gottfried

Amann Jenny*
 Amann Laura Alina
 Braun Jakob**
 Drexel Raphaela**
 Fend Benedikt**
 Fink Chiara*
 Gasser Melissa
 Häfele Elena**
 Hekh Elias**
 Hofer Verena**
 Jochum Max

Karatas Abdulsamet
 Kaufmann Julia**
 Kepe Francesco
 Kohler Johanna*
 Kremmel Lukas**
 Ludescher Elias
 Mäser Lisa Marie**
 Miljkovic-Dubessy Natacha
 Oksakowski Nina**
 Özcelik Seyda**
 Rhomberg Irina**

Tütün Seval
 Uyanik Bünyamin
 Winsauer Justin**



2e – OStR. Prof. Mag. HÄSLER Franziska

Albrich Denise	Kennerknecht Celine	Walla Aaron*
Cinar Ali	Kleiser Laurin**	Wenin Susanne**
Diem Sandro**	König Leah*	
Diem Sarah**	Lässer Samuel	
Elbs Elias Michael**	Masal Julia**	
Ender Maximilian**	Müller Lukas	
Greber Marina	Ölz Sophia**	
Greinwalder Elisa	Rieger Selina*	
Gutbrunner Lukas**	Schell Julien	
Häusle Nicolas	Spöttl Valentina Lea Sophie*	
He Herrmann*	Toykun Oguzhan	

2f - Prof. Mag. ANSELMINI Barbara

Bajtal Tomislav*	Hoch Corinna**	Thurnher Benedikt*
Böhler Lara	Hoch Julia Katharina**	Thurnher Jennifer
Denz Niklas**	Kojic Mile**	Tober Henryk
Ender Miriam*	Kopf Diana**	
Fioranelli Luca**	Novak Anja Schirin**	
Fitz Maximilian	Obernosterer Rebecca Marion	
Fortin Thomas	Pfanner Gabriel**	
Greber Felix**	Pfanner Sebastian*	
Gsellmann Tim-Alexander	Rhomberg Nina*	
Heinzle Tobias**	Schwendinger Patrick*	
Herburger Sarah*	Steiner Lena Maria**	



3a - Prof. Mag. Dr. STÄRK Wilhelm

Abl Melissa*
 Baldauf Beatrice Anna**
 Broger Victoria Margarete
 Colic Michelle
 Denz Clea-Luzia
 Diem Julia
 Dür Lisa-Marie
 Findenig Denise Nicole*
 Gaye Mehmet Sefa
 Gisinger Markus Harald
 Grekulovic Danijel

Grillmayr Isabel Maria**
 Halmschlager Tabea**
 Jenny Frank Christian**
 Keskin Ridvan
 Kleinheinz Melissa
 Längle Elena**
 Längle Katharina
 Leeb Raphaela
 Leitner Natalie**
 Mender Isabella**
 Nenning Fabian

Niedertscheider Philip Karl
 Petter Dominik
 Pfaff Leonie**
 Rinderer Maya**
 Roventa Constantin**
 Schätzer Martina
 Schiffner Claudia Verena
 Siegl Sebastian
 Ünal Büsra**
 Westphal Jessica**

3b - OStR. Prof. Mag. GORBACH Ulrike

Albrecht Lisa Marie*
 Aschl Christina Gin*
 Bauer Benjamin
 Bildstein Alexander
 Blaßnig Maximilian**
 Denz Pia-Sophie
 Fessler Magdalena
 Fleisch Adrian Josef*
 Fleischer Nikola
 Franz Raffaella*
 Frisch Marco

Giesinger Rebecca
 Grabher Lena Sophia*
 Gubitosi Denise**
 Günster Melanie
 Hadrovic Izabela
 Hämmerle Isabella
 Lang Joel
 Lössl Manuela
 Miedl Martina
 Moosmann Maximilian*
 Muigg Anna**

Nußbaumer Rosa Johanna**
 Oberreither Timna
 Rüb Matthias**
 Schmidinger Laura
 Schneider Lamine
 Tepedüzü Mehmet
 Veletanlic Sebastian
 Wehinger Adrian
 Wittwer Simon



3c - Prof. Mag. SOTTOPIETRA Dagmar

Androschin Clemens	Kleinsasser Lukas
Baldreich Stefanie	Kräutler Eva
Böhler Alina Sophie	Längle Sonja Theresa**
Breuß Alexander	Maier Anna
Breuß Johannes Christoph	Marte Melissa Maria*
Eiler Linda Theresa	Marxgut Laura Maria*
Föger Thomas**	Mathis Hanna**
Heinzle Daniela	Mathis Lea*
Himmer Jakob	Mayer Tobias*
Huschle Jonathan Norman*	Mennel Lisa**
Jester-Seewald Robin-C.*	Mittelberger Anna-Greta*

Ritter Hannes*
Schneider Tobias
Spalt Michelle
Vallazza Adriana**
Vogel Emanuel Beatus
Vogel Johanna
Waibel Johanna Helena
Winder Martin
Witzemann Desiree

3d - Prof. Mag. GABRIEL Andreas

Bachstein Julia*	Hinteregger Pia
Bösch Wendelin Lysander	Klocker Linda**
Ender Marian Johannes*	Lecher Eva-Maria**
Feichtenschlager Andreas	Loacker Sophia Liselotte**
Daniel	Marinelli Maximilian
Feurstein Dominic Rene	Nagel Katharina
Flatz Lukas**	Nardon Dominik
Fleisch Lukas*	Oberweger Fabio Francisco**
Ganahl Stephanie Beatrice**	Oguzhan Melis*
Giesinger Hanna*	Ortner Lea
Gsteu Florian*	Özcelik Sevval

Özkan Merve
Pattis Tamara**
Prutsch Lukas
Sauer Vanessa
Schertler Johannes*
Spiegel Mathias**
Starchl Elias Andre*
Tasek Bojana
Vigl Laura
Yenedede Ayfer



4a - Prof. Mag. TOMAS Maria

Amann Tobias**
 Bechter Dominik
 Begle Livia*
 Bodemann Johannes Samuel
 Bösch Valentina Sophia
 Ender Ramona**
 Ender Suzan
 Hämmerle Martin
 Herburger Lena-Maria**
 Klocker Leonie**
 Klocker Magdalena*

Kopf Katharina**
 Latt Vinzenz*
 Lueger Melanie*
 Mantler Simon**
 Müller William
 Perle Paula*
 Plesa Sabrina*
 Pobric Aldin
 Rümmele Julian
 Schmidinger Matthias
 Schulze Pauline

Sindler Ana-Lena*
 Sindler Theresa*
 Sonnlichler Clemens Felix
 Vith Johannes**

4b - OStR. Prof. Mag. RIGGER Walter

Benkö Elena
 Denz Raphael**
 Dür Clemens
 Ess Lisa**
 Fetz Regine
 Feuerstein Hannah-Sophia**
 Fink Fridolin Konrad
 Fink Natalie
 Frey Corinna**
 Greber Hannah**
 Gsellmann Steve Michael*

Hager Paul Theodor
 Lanser Elisabeth Maria**
 Masal Lisa Laura**
 Milanovic Natasa
 Natter Julian
 Obernosterer Julius
 Pfeifhofer Julian
 Ratz Cathrin*
 Romano Anna**
 Salzmann Stefanie**
 Schapmann Fridolin

Simma Felix*
 Spiegel Philipp
 Tollinger Denise
 Waibel Gabriel Günter**
 Walser Lara Maria*
 Weber Georg
 Werle Sophia**
 Yenidede Aysegül



4c - OStR. Prof. MMag. STEURER Christoph

Amann Pascal**
 Ardan Sandra
 Beiser Konstantin Emanuel
 Bolter Patrick
 Brutter Miriam Ronja**
 Burtscher Magdalena**
 Ellensohn Melanie**
 Ertlschweiger Andreas
 Frank Melanie
 Gabl Thomas Herbert**
 Gorbach Noah Rafael

Groß Annika Corinna
 Herke Johannes Alexander
 Kilinc Dilan*
 Klien Maria**
 Knaus Elena**
 Koch Eva
 König Maria Hannelore Rita
 Kostic Bojan
 Lohs Pia**
 Markovic Mitschel
 Mattle Magdalena**

Nachbaur Paloma**
 Niederstetter Elisabeth**
 Nussbaumer Leon
 Schmid Oliver**
 Steiner Simon*
 Tockner Lea**

4d - Prof. Mag. ENGLER Eduard

Brunner Juliana
 Ehrenberger Veronica**
 Fischer Alexander
 Furrer Ulrich
 Geiger Fabian
 Groß Julian
 Hämmerle Bianca**
 Häusle Julia
 Jost Johannes
 Kargruber Linda
 Kofler Timothy

Maier Pascale**
 Maurer Thomas**
 Messner Felix
 Moosmann Michael Markus
 Oksakowski Tanja**
 Pipal Antonia*
 Punz Ronja Katherina
 Sanjta Nelly
 Schneider Anna**
 Spiegel Elena
 Spiegel Julia Maria**

Staud Tanja*
 Striessnig Alexander
 Thaler David
 Weiskopf Daniel
 Willingsdorfer Thomas
 Winkler Ricarda



5a - Prof. Mag. GERMANN Markus

Aberer Isabelle
 Amann Stephanie
 Beer Maximilian Felix
 Berktold Liann
 Dirnberger Cornelia
 Egle John
 Fussenegger Daniel
 Gartner Miriam Anna**
 Geiginger Lisa**
 Kaya Bilal

Loacker Hannah
 Mathis Franziska*
 Moosmann Jennifer
 Reise Sinja
 Samadzadeh-Ahrabi Mana**
 Schapmann Liselotte*
 Scheucher Sheila
 Schneider Sophia**
 Steger Katharina*
 Stoll Rouven

Türtscher Julia Angelika**
 Willam Katharina
 Wohlgenannt Cornelius**

5b - Prof. Mag. JÄGER Reinhard

Baran Tatjana
 Bechter Barbara
 Böhler Fabian
 Dünser Johannes Ulrich*
 Dür Patrick
 Farmer Ute*
 Felder Lukas
 Fitz Theresa
 Fleisch Jessica**
 Held Mariella Vanessa C.

Jelavic Ante
 Kapic Lejla
 Kathan Veronika
 Kirchmair Maximilian
 Kogler Andre**
 Kopf Nicola**
 Lehner Matthias*
 Lingenhel Laurenz
 Loacker Laura Maria Rosa*
 Lueger Nicole

Lukacic-Gunz Anton
 Lutz Pierre-Dominique
 Maier Patrick
 Mätzler Linda Marie
 Natter Katharina
 Sark Jenny-Evelin
 Schertler Simon
 Winder Christof*



5c - Prof. Mag. KOGLER Marialuise

Albrecht Dominik	Hinteregger Philipp**
Bicer Deniz	Jankovic Daniel
Blaßnig Lukas	Kanonier Anna*
Czibor Johanna	Kleinbrod Eva-Elisabeth**
Drexel Sebastian*	Kulic Natasa
Eiler Julia*	Kunze Anna Pia
Eres Glorija	Muric Alijana
Grabher Jakob*	Petterle Dominic
Gutbrunner Saskia	Reichart Katharina**
Hämmerle Christoph	Rümmele Thomas Michael*
Hillbrand Rebekka Carmen	Schneider Leopold

Seyfried David
Sommer Andrea**
Sönser Dorina Jasmin Herta
Spiegel Jane
Spiegel Sebastian
Starchl David Simon
Tura Yasemin
Weidinger Maximilian

6a - Prof. Mag. Dr. FESSLER Klaus

Abi Amina**	Huchler Ines
Amann Claudia Sophie**	Inama Anna**
Böckle Tanja**	Koch Laura*
Braun Katharina*	Mittelberger Clara*
Brunswik Miriam*	Okulmus Cem
Ender Pascal	Prapotnik Pascal
Faltejssek Karin	Ratz David Joshua
Fürst Elena Margarethe	Schwendinger Jaqueline
Högerl Lara	Thaler Marina*

Walla Rebekka*
Weber Olivia Anna
Wenin Victor
Wohlgenannt Katharina Edith



6b - Prof. Mag. STRÖHLE Wolfgang

Bampi Natalie	Lohs Anna	von Slatow Lisa-Sophia
Bechter Ivo**	Ludescher Rebecca	Widmer Elisabeth
Braun Andreas Emanuel**	Lusser Manuel	Winder Florian
Flatz Fabian**	Mersnik Tamara*	Winkler Belinda
Kilic Ümran	Monz Maximilian Henrik	
Kleinheinz David	Müller Juliana	
Kleinsasser Alexander	Pöschko Julia Dominique**	
Klien Anabel Theresa Maria	Sedlackova Katerina	
Klien Johannes**	Strohmaier Tobias Emanuel	
Längle Alessandra**	Viertmann Christopher D.**	

6c - Prof. Mag. SCHELLING Markus

Bereuter Veronika**	Metzler Mathias**
Fritz Maximilian David	Ortner Luca
Grillmayr Vivianne-Désirée	Paulitsch Bianca**
Katalenic Tatjana**	Spiegel Christoph A.**
Kempter Daniela	Steiner Laura**
Kergel Jessica	Vogel Maria-Elisabeth
König Jacqueline	
Mähr Florian Martin	
Messner Florian	
Metzler Karoline Andrea	



6d - Prof. Mag. SIMMA Christian

Acikgöz Gökhan
 Amann Mario*
 Breuß Judith Johanna
 Brunner Maximilian**
 Fröhlich Christina
 Fussenegger Carmen**
 Gietl Christine
 Gsellmann Sina-Michaela

Hefel Maximilian
 Lung Saskia
 Natter Lisa Maria*
 Paltar Ali
 Salzgeber Ramona
 Schertler Ruben
 Schmid Anja**
 Spiegel Julia

Strießnig Julia
 Willingsdorfer Alessandra
 Zumtobel Alexander
 Zumtobel Raphael Victor

7a - OStR. Prof. Mag. LEIMSER Gertrud

Diem Celina Maria
 Eiler Magdalena**
 Fessler Nina
 Fink Julius
 Fritsche Rudolf
 Garnier Remy
 Gasser Sonja Doris*
 Haas Maximilian**
 Heisig David
 Jankovic Madlen

Kalb Andreas
 Kolb Paula
 König Mira*
 Kubesch Marina
 Lins Christina Julia**
 Mätzler Lukas
 Nußbaumer Isabelle C.*
 Pircher Sarina
 Rhomberg Emilia Maria
 Rümmele Manuela

Sanlialp Ayse**
 Schertler Anna
 Schöps Vanessa
 Schuler Carla Maria**
 Spiegel Adrian
 Spiegel Johanna
 Steger Lena
 Tirof Benjamin



7b - Prof. Mag. NATTER Heinz

Ammon Julia
 Baldauf Barbara Agatha**
 Berger Angelina Stella
 Brändle Felix*
 Egle Frank Armin
 Fahser Patrick Emanuel
 Fenkart Katharina**
 Fischer Tobias**

Furrer Andreas
 Fussenegger Simon
 Giesinger Thomas
 Heinzle Johannes
 Kremmel Gina
 Mall Mareike
 Martin Roderick
 Nußbaumer Simon

Pöschko Sarah Desiree
 Radic Sandra*
 Riedmann Sebastian
 Sandholzer Kilian**
 Schallert Philipp
 Schmölz Sophia
 Schuler Isabel**
 Seger Sarah
 Treichel Merle
 Wohlgenannt Klara*

8a - OStR. Prof. Mag. Dr. PETER Laurin

Bolun Cansu
 Brunswik Nadja**
 Cindrek Danijela
 Dünser Lukas Gabriel
 Fötsch Petra*
 Frey Manuela**
 Gabriel Johannes
 Graller Veronika

Gruber Marcel
 Haas Larissa**
 Hefel Barbara
 Jovanovic Emilijan
 Karaokutan Fatma
 Margreitter Julian
 Ouschan Felix**
 Sahranavard Sara**

Thaler Michelle
 Vith Thomas**
 Widmer Martin



8b - Prof. Mag. DORNER Cornelia

Bildstein Sandra
Danler Cornelia
De Meijer Nikita
Föger Kathrin**
Forte Sara
Heinzle Lhamo
Huchler Pia**

Kanonier Nives
Kogler Ursula*
Madlener Stefan**
Mittelberger Camilla*
Obwegeser Johanna Maria
Pammer Tanja
Schmölz Larissa

Sedlmayr Elena**
Stecher Andrea
Troy Karin*

8c - Prof. Mag. GREBER Gebhard

Abdijanovic Alma
Bereuter Franziska**
De Bock Maurice Laurent
Döring Marie-Therese
Feistenauer Magdalena**
Feuerstein Laurin
Frick Anabel**

Hagspiel Lisa*
Kohler Anna
Lehner Alexandra**
Lerch Friedrich
Loacker Felix
Mathis Linda-Larissa
Pircher Yves**

Rigger Theresa
Ritter Nicolas
Rümmele Anika*
Saccavini Stefan
Wehinger Michelle
Wohlgenannt Isabell
Zischg Patricia



SchülerInnenstatistik 2008/2009

Klassenzahl und -verteilung: 30 Klassen, 4 erste Klassen und 6 zweite Klassen (AHS), 4 dritte und 4 vierte Klassen (Gymnasium), 3 fünfte, 4 sechste, 2 siebte und 3 achte Klassen (Gymnasium)

Klasse	1	2	3	4	5	6	7	8	Gesamt
1. Schülerzahl									
Beginn 2008/09	103 55	148 71	125 75	112 62	82 46	84 54	55 32	57 41	766 436
Während des Jahres ausgetreten		3 1	1 1	1 0	2 1	2 2	1 0		10 5
Während des Jahres eingetreten	1 1	1 0		1 0					3 1
Ende 2008/09	104 56	146 70	124 74	112 62	80 45	82 52	54 32	57 41	759 432
2. Staatsbürgerschaft									
Österreich	95 51	131 63	119 70	107 62	76 41	78 50	51 30	55 39	712 406
Bosnien-Herzegovina	1 1	2 1		1 0					4 2
BRD	3 2	7 4	3 3	3 0	2 2		2 2	1 1	21 14
Frankreich		1 1					1 0		2 1
Indien	1 0								1 0
Kanada					1 1				1 1
Kroatien		2 0				1 1			3 1
Liechtenstein								1 1	1 1
Marokko	1 0								1 0
Serbien Montenegro			1 0	1 0					2 0
Serbien					1 1				1 1
Tschechien						1 1			1 1
Türkei	2 2	1 0	1 1			2 0			6 3
Ungarn	1 0	1 1							2 1
Ukraine		1 0							1 0
3. Religionsbekenntnis									
Römisch katholisch	74 39	118 56	101 62	104 57	68 36	74 48	45 25	47 33	631 356
Evangelisch	7 4	5 3	2 1	1 1	2 2	2 1	3 2	2 1	24 15
Hindu	1 0								1 0
Islamisch	11 6	12 6	9 5	3 2	5 4	4 1	1 1	3 3	48 28
Israelitisch			1 1						1 1
Neuapostolisch			1 1						1 1
Orthodox			3 1	1 1				1 0	5 2
Ohne Angabe		3 0							3 0
Ohne Bekenntnis ¹⁾	11 7	5 3	7 3	2 1	4 2	2 2	4 3	4 4	39 25
Rumänisch Orthodox		1 1							1 1
Serbisch Orthodox		1 0		1 0	1 1		1 1		4 2
Zeugen Jehovas		1 1							1 1

¹⁾ ohne Bekenntnis zu einer gesetzlich anerkannten Kirche oder Religionsgemeinschaft

Klasse	1	2	3	4	5	6	7	8	Gesamt
4. Muttersprache									
Albanisch	1 0								1 0
Deutsch	87 48	127 60	113 67	105 58	73 40	76 49	50 29	52 37	683 388
Bosnisch	2 2	1 1		1 0	2 2			1 1	7 6
Englisch					1 1				1 1
Französisch		2 2					1 0		3 2
Hebräisch			1 1						1 1
Hindi	1 0								1 0
Kroatisch	3 1	2 0	1 1	1 0	1 0	1 1	1 1		10 4
Russisch		1 0							1 0
Serbisch		1 0	2 1	2 1			1 1	1 0	7 3
Serbokroatisch				1 1	1 1			1 1	3 3
Tagalog	1 1								1 1
Tschechisch						1 1			1 1
Türkisch	8 4	11 6	7 4	2 2	2 1	4 1	1 1	2 2	37 21
Ungarisch	1 0	1 1							2 1
5. Wohnorte									
Alberschwende						1 1		1 1	2 2
Andelsbuch				1 1					1 1
Altach	4 1	9 8	9 7	14 11	6 5	10 6	3 1	2 1	57 40
Bildstein	3 1	1 0		1 0				1 0	6 1
Bürs								1 1	1 1
Dornbirn	58 36	87 42	86 54	59 29	45 23	43 26	30 21	32 23	440 254
Egg					1 0				1 0
Feldkirch					1 0	1 0			2 0
Galßau	2 1		1 0				1 0		4 1
Götzis	2 1	7 5	5 3	4 4	4 2	4 3	3 2	4 2	33 22
Hard							1 1		1 1
Höchst			2 1			1 1			3 2
Hohenems	17 6	19 10	6 2	8 6	11 7	7 4	5 3	5 3	78 41
Klaus								1 1	1 1
Koblach	5 3	7 2	3 2	11 7	1 1	6 5	4 2	1 0	38 22
Lauterach					1 1			1 1	2 2
Lustenau	3 1	4 1	3 0	1 0		2 0	1 1	2 2	16 5
Mäder	3 2	1 0	1 0	4 1	4 2	4 4	1 0	1 1	19 10
Nuziders								1 1	1 1
Rheineck	1 1								1 1
Schwarzach	6 3	11 2	7 4	9 3	5 4	3 2	4 1	4 4	49 23
Sulz			1 1						1 1
Wolfurt					1 0		1 0		2 0

LehrerInnen

KLOCKER Wolfgang, Mag. rer. nat., Hofrat, Direktor, Leiter der Externistenreifeprüfungskommission, lehrte Mathematik in 1a, Computer und neue Medien in 2a, 2b, 2c, 2f.

KAMPL Alois, Mag. rer. nat., Prof., OSTR., Administrator, Direktorstellvertreter, Verwalter der Lehrmittelsammlung für audiovisuelle Geräte, lehrte Biologie und Umweltkunde in 2e, 4a, Physik in 4c.

ANSELM Barbara, Mag. phil., Prof., Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Bewegung und Sport, Vorstand der Klasse 2f, lehrte Englisch in 2f, 4c, Bewegung und Sport in 2e, 2f, 3a, 8a, 8b, Soziales Lernen in 2f, Unverbindliche Übungen Volleyball und Helferlein.

ANTRETTER Elisabeth, Dipl.-Päd., lehrte ab 1.1.2009 evangelische Religion in 1a; 2a, 3a, auch am BRG und BORG Dornbirn-Schoren und am BG Lustenau.

BERETA Bohuslav, MMag. theol., Prof., lehrte katholische Religion in 4a, 4b, 4c.

BERGER-HOLZKNECHT Thomas, Mag. theol., Prof., Karenz.

BERTOLINI-RÜMMELE Julia, Mag. theol., Prof., Jugendrotkreuzreferentin, lehrte katholische Religion in 2a, 3b, 3c, 6cd, Spanisch in 5c, 6ab, 7ab, WPG Spanisch in 6ad, Modul Spanisch in 7ab, Freifach Spanisch.

BIRKEL Stefan, Mag. rer. nat., Prof., lehrte Biologie und Umweltkunde in 2b, 2c, 4b, 5c, 6c, WPG Biologie (BIO 1 – Do it yourself) in 6abcd.

BITSCHNAU Karin, Mag. theol. et Mag. phil., Prof., Verwalterin der Lehrmittelsammlung für katholische Religion, lehrte katholische Religion in 1a, 2b, 2e, 2f, 3a, 3d, 5c, 6b, 7b.

BUNDSCHUH Werner, Mag. et Dr. phil., MAS, Prof., OSTR., Universitätslektor, lehrte Deutsch in 2a, 2e, 4a, 5a, Geschichte in 2b, 2f, 5a, Unverbindliche Übung Schach.

DESCH Renate, Mag. phil., Prof., lehrte Englisch in 2a, Französisch (F3) in 3a, 8ab.

DIEM Werner, Mag. rer. nat., Prof., Verwalter der Lehrmittelsammlung für Biologie und Umweltkunde, lehrte Biologie und Umweltkunde in 1d, 2d, 2f, 4c, 4d, 5a, 6a, 8a, Physik in 4d, Computer und neue Medien in 2a, 2b, 2c, 2d, 2e, 2f.

DIETRICH Urs, Mag. rer. nat., Unterrichtspraktikant, lehrte Mathematik in 2c, Psychologie und Philosophie in 7a.

DORNER Cornelia, Mag. phil., Prof., Mitglied der Personalvertretung, Vorstand der Klasse 8b, lehrte Englisch in 1a, 4cd, 6a, 8b, Bewegung und Sport in 3d, 8ac.

DÜNSER Hans, Mag. art., Prof., Verwalter der Lehrmittelsammlung für Technisches Werken, lehrte Bildnerische Erziehung in 1b, 2a, 3d, 5b, 6a, 6c, Modul Gestaltung. Medien.Kunst (Kurs Grafik Design) in 6abcd, Technisches Werken in 1a, 1b, 1c, 2a, 2c, 2d.

ELLENSOHN Gottfried, Mag. phil., Prof., Vorstand der Klasse 2d, lehrte Englisch in 2d, 5b, 7ab, Musikerziehung in 2a, 2d, 3a, 3b, 4a, 4d, Soziales Lernen in 2d.

ENGLER Eduard, Mag. rer. nat., Prof., Vorstand der Klasse 4d, lehrte Mathematik in 2b, 2e, 4c, 4d, 5b, 6c, 7b, Geografie in 6b, Soziales Lernen in 4d, AHS-Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Mathematik.

FESSLER Klaus, Mag. phil. et Dr. rer. nat., Prof., Schulbibliothekar, Vorstand der Klasse 6a, lehrte Deutsch in 2f, 6a, Geografie in 2e, 6a, 8b, Modul ECO (Kurs Betriebe erkunden) in 6abcd.

FEURSTEIN Klaus, Mag. phil., Prof., lehrte katholische Religion in 8bc, Modul les.seh.kom (Kurs Verfilmte Literatur) in 7ab.

GABRIEL Andreas, Mag. rer. nat., Prof., Vorstand der Klasse 3d, lehrte Biologie und Umweltkunde in 1b, 3a, 3b, 3c, 6b, 8c, Modul Naturwissenschaftliches Labor (Kurs Labor Biologie) in 6abcd, Musikerziehung in 1b, 1d, 3d, 4b, Physik in 3a, 3d, Soziales Lernen in 3d, Unverbindliche Übung Bühnenspiel.

GABRIEL Thomas, Mag. rer. nat., Prof., OSTR., Verwalter der Lehrmittelsammlung für Chemie, lehrte Chemie in 4a, 4b, 4c, 4d, 7a, 7b, 8a, 8b, 8c, Modul Naturwissenschaftliches Labor (Kurs Labor Chemie) in 7ab, Physik in 6d, Unverbindliche Übung Chemie (Chemieolympiade).

GAYE Kenan, lehrte islamische Religion.

GERMANN Markus, Mag. phil., Prof., Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuss, Mitglied der Personalvertretung, Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses (GÖD), Verwalter der Lehrmittelsammlung für Latein, Vorstand der Klasse 5a, lehrte Latein (L3) in 3ac, 4ab, Latein (L5) in 5a, 6a, Englisch in 4ab, 5a, 6d.

GÖTSCH Sylvia, Mag. phil., Prof., lehrte Latein (L3) in 3bd, 5c, 8abc, Latein (L5) in 7b, 8ab, Französisch (F3) in 4a, 5a.

GORBACH Ulrike, Mag. phil., Prof., OSTR., Vorstand der Klasse 3b, lehrte Französisch (F3) in 3b, 4b, 6a, 8bc, Deutsch in 3b, Soziales Lernen in 3b.

GREBER Gebhard, Mag. phil., Prof., Vorstand der Klasse 8c, lehrte Deutsch in 1c, 5c, 8c, Geografie in 2c, 2d, 6c, 7a, WPG Geografie (Themen der Zeit) in 7ab.

HÄFLE Winfried, Mag. phil., Prof., Mitglied der Personalvertretung, Vorstand der Klasse 1a, lehrte Geografie in 1a, 2b, 3b, 5c, Bewegung und Sport in 1ab, 2ab, 3d, 4d, Soziales Lernen in 1a.

HÄSLER Franziska, Mag. phil., Prof., OSTR., Vorstand der Klasse 2e, lehrte Englisch in 1ab, 2e, 3a, 7a, Geschichte in 3d, Soziales Lernen in 2e.

HARTMANN Walter, Mag. phil., Prof., Verwalter der Lehrmittelsammlung für EDV, lehrte Geografie in 2a, 3d, 7b, Psychologie und Philosophie in 7a, 8a, Informatik in 5a, 5b, 5c, WPG Informatik (Betriebssystem und Netzwerk) in 6abd.

HOFACKER Andrea, Mag. theol., evangelische Pfarrerin, lehrte bis 31.12.2008 evangelische Religion in 1a; 2a, 3a; 4c, 6a, 6c, 7a, 8c, auch am BRG und BORG Dornbirn-Schoren und am BG Lustenau.

ILLEDITS Annette, Mag. phil., Prof., lehrte Bewegung und Sport in 2ab, 3b, 4d, Unverbindliche Übung Trampolin.

JÄGER Reinhard, Mag. phil., Prof., Vorstand der Klasse 5b, lehrte Deutsch in 1a, 2b, 4d, 5b, Geschichte in 4a, 5b, 6c.

JUEN Maria, Mag. art., Prof., lehrte Bildnerische Erziehung in 1c, 3c, 5b, 5c, Gestalterisches Werken in 1d, 2c, 2d, auch am BG Lustenau.

KAMPL-ACCOTO Tanja, Mag. phil., Prof., Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Musikerziehung, lehrte Musikerziehung 6a, 6b, 7ab, Modul Italienisch in 6abd.

KARU Moritz, Mag. rer. nat., Prof., Vorstand der Klasse 1d, lehrte Mathematik in 1d, 2d, 2f, 3a, 5a, 8a, Bewegung und Sport in 4ab, Soziales Lernen in 1d, Unverbindliche

Übung Trampolin.

KAUFMANN Eva-Maria, Mag. phil., Unterrichtspraktikantin, lehrte Englisch in 4cd, Bewegung und Sport in 3a, auch an der Bundeslehranstalt Bezau.

KÖB Gebhard, Mag. et Dr. rer. nat., Prof., Universitätslektor, lehrte Mathematik in 6d, 8b, Physik in 7a, 8b, auch am Liechtensteinischen Gymnasium Vaduz.

KOGLER Maria-Luise, Mag. phil., Prof., Vorstand der Klasse 5c, lehrte Mathematik in 3b, 5c, Bewegung und Sport in 3c, 5bc.

LANG Myrte, Mag. phil., Prof., Karenz.

LEIMSER Gertrud, Mag. phil., Prof., OSTR., Social Networker, Vorstand der Klasse 7a, lehrte Deutsch in 3c, 4c, 7a, WPG Deutsch (Präsentieren und Kommunizieren) in 6abcd, WPG Deutsch (Rhetorik) in 7ab, 8abc, Modul les.seh.kom (Kurs Präsentieren und Kommunizieren) in 7ab, Geschichte in 7a.

LOEWY Astrid, Mag. phil., Prof., lehrte ab 1.1.2009 evangelische Religion in 4c, 6a, 6c, 7a, 8c, Stammschule BG Gallusstraße.

LUGER Klaus, Mag. art., Prof., Obmann der Personalvertretung, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Bildnerische Erziehung, lehrte Bildnerische Erziehung in 1d, 2c, 3a, 4b, 5a, 5c, 6a, 6b, 7a, 8ac, WPG Gestaltung.Medien.Kunst (Kurs Grafik am Computer) und (Kurs Video, Film und Animation) in 7ab, Technisches Werken in 2b, 2e, 2f, Lehrbeauftragter der Kunstuniversität Linz.

MÄSER Hannes, Mag. theol., Prof., Karenz.

MATHIS Elisabeth, Mag. phil., Prof., Schulbibliothekarin, Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Geschichte, lehrte Deutsch in 2c, 2d, 6d, Geschichte in 2a, 3b.

MEIER-BACKHAUS Fabian, Mag. theol., Prof., Lehrvertreter im Schulgemeinschaftsausschuss, lehrte katholische Religion in 1b, 1c, 1d, 2c, 2d, 4d, 5abc, 6ab, 7a, 8ab, Psychologie und Philosophie in 8c, Modul SOKO (Kurs [PRO]TEAMWORK) in 7ab.

MENNEL Peter, Mag. phil., Prof., Karenz.

MICHELITSCH Gerald, Mag. art. et Mag. rer. nat., Prof., Vorstand der Klasse 1c, lehrte Musikerziehung in 1a, 1c, 2b, 2c, 2e, 2f, 5a, 5b, 5c, 6c, 6d, 8abc, Geografie in 1c, Soziales Lernen in 1c.

MITTERBACHER Evelyn, Mag. rer. nat., Prof., lehrte Informatik in 5c, Physik in 6a, 6c, 8a, Freifach ROBOTICS.

MORSCHER Dietmar, Mag. phil., Prof., Karenz.

MUTHER Ekkehard, Mag. phil., Prof., Karenz.

NATTER Heinz, Mag. phil., Prof., Verwalter der Lehrmittelsammlung für Bewegung und Sport, Vorstand der Klasse 7b, lehrte Geschichte in 2e, 7b, Bewegung und Sport in 1cd, 2de, 3b, 4bc, 5bc, 7ab, Unverbindliche Übung Fußball.

OBWEGESER Eva, Mag. phil., Prof., Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Deutsch, lehrte Deutsch in 4b, 6c, 7b, Modul les.seh.kom (Kurs Literatur der Welt - Welt der Literatur) in 6abcd, Geschichte in 2d, 4c, 6a.

PETER Laurin, Mag. et Dr. phil., Prof., OSTR., Vorstand der Klasse 8a, lehrte Englisch in 2ab, 4d, 6c, 8a, Bewegung und Sport in 2bc, 3ac, 6ab.

PILLEI Manfred, Mag. rer. nat., Prof., OSTR., Mitglied des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses (GÖD), Organisatorischer Leiter der Blasmusik, Verwalter der Lehrmittelsammlung für Mathematik und DG, Vorstand der Klasse 2a, lehrte Mathematik in 2a,

3c, 4a, 7a, WPG Darstellende Geometrie in 7ab, 8abc, Soziales Lernen in 2a, auch an der HTL Dornbirn.

PUNZ Christine, Mag. art., Unterrichtspraktikantin und Vertragslehrerin, lehrte Bildnerische Erziehung in 2d, 2e, 4b, 4c, Technisches Werken in 1d, 2c, auch am BG Blumenstraße.

REITMAYR Ruth, Mag. phil., Prof., Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Englisch, Vorstand der Klasse 2c, lehrte Englisch in 1b, 1cd, 2c, 3ab, 6b, Soziales Lernen in 2c.

RIGGER Karl-Heinz, Dipl.-Päd., Musikalischer Leiter der Blasmusik, lehrte Musikerziehung in 3c, 4c, Stammschule Hauptschule Bergmannstraße.

RIGGER Renate, Mag. phil., Prof., Vorstand der Klasse 2b, lehrte Bildnerische Erziehung in 2b, 2f, 4a, 4d, 6b, 6d, 7b, 8bc, WPG Bildnerische Erziehung (Kurs Mode - Kleider machen Leute) in 6bd, Gestalterisches Werken in 2b, 2e, 2f, Soziales Lernen in 2b, Unverbindliche Übung Bühnenspiel.

RIGGER Walter, Mag. rer. nat., Prof., OSTR., Verwalter der Lehrmittelsammlung für Physik, Vorstand der Klasse 4b, lehrte Mathematik in 2c, 3d, 4b, 6b, 8c, Physik in 4b, 6b, 7b, 8c, WPG Informatik (Kurs Anwendungsorientierte Informatik) in 6ab, Soziales Lernen in 4b, Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Physik.

RÜMMELE Gertrude, Mag. phil., Prof., lehrte Bewegung und Sport in 2bc, 4ab, 6a, 6cd.

RÜMMELE Wolfgang, Dipl.-Ing., Prof., OSTR., Bürgermeister, Dienstfreistellung.

SCHELLING Markus, Mag. phil., Prof., Social Networker, Lehrvertreter im Schulgemeinschaftsausschuss, Vorstand der Klasse 6c, lehrte Latein (L3) in 5b, 6c, 7ab, Ethik in 5abc, 7ab, Modul Sozialkompetenz (Kurs ICH UND DU) in 6abcd, (Kurs SERVUS) in 8abc, Unverbindliche Übungen Volleyball und D´r BUS, auch an der Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung.

SCHIRETZ Johannes, Mag. phil., Prof., lehrte Latein (L3) in 4cd, 6ab, Latein (L5) in 5bc, 7a, 8bc, Geschichte in 3c.

SCHLACHTER Birgit, Mag. phil., Prof., lehrte Latein (L5) in 6b, 6d, Computer und neue Medien in 2d, 2e, Mitverwendung LSR für Vorarlberg.

SCHMIDLE Andrea, Mag. theol., Prof., Dienstzuteilung LSR für Salzburg.

SCHMÖLZ Angelika, Mag. phil., Prof., Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Spanisch, lehrte Französisch (F3) in 3ac, 5b, 7a, Französisch (F5) in 8abc, Spanisch in 5b, 6c, WPG Spanisch in 7ab.

SCHNEIDER Harald, Mag. et Dr. phil., Prof., lehrte Englisch in 5c, 7b, 8c, WPG Englisch (Kurs Landeskunde USA) in 6abd, Bewegung und Sport in 6cd, 8abc, Freifach Fußball/Eishockey, Unverbindliche Übung Language Practice, Dozent an der Pädagogischen Hochschule Graubünden (Fachdidaktik Englisch).

SCHWARZ-JUBELE Christiane, Mag. phil., Prof., lehrte Englisch in 1c, 3cd, 5bc, Modul Italienisch in 8abc, auch an der HAK Feldkirch.

SEYFRIED Helga, Mag. phil., Prof., Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Französisch, lehrte Englisch in 1d, 2b, 4b, Französisch (F3) in 3d, 4c.

SIMMA Christian, Mag. phil., Prof., Vorstand der Klasse 6d, lehrte Französisch (F3) in 4d, 6b, 6d, 7b, Geschichte in 6d, Informatik in 5a, 5b, Unverbindliche Übung Computer und neue Medien.

SOTTOPIETRA Dagmar, Mag. rer. nat., Prof., Vorstand der Klasse 3c, lehrte Biologie in 1a, 1c, 2a, 3c, 5b, 6d, 8b, Physik in 3b, 3c, 4a, Soziales Lernen in 3c.

STÄRK Wilhelm, Mag. et Dr. phil., Prof., Vorstand der Klasse 3a, lehrte Deutsch in 1b, 3a, 8b, Geschichte in 2c, 3a, 5c, 8a, 8b, Soziales Lernen in 3a, Unverbindliche Übung Bühnenspiel.

STEURER Christoph, Mag. phil. et Mag. rer. nat., Prof., OSTR., Verwalter der Lehrmittelsammlung für Geografie, Schülerberater, Vorstand der Klasse 4c, lehrte Psychologie und Philosophie in 7b, 8b, WPG Psychologie und Philosophie in 8abc, Modul Philosophie und Ethik (Kurs Lebenskunst und Kulturphilosophie) in 8abc, Geografie in 1b, 2f, 3a, 4b, 4c, 5a, 5b, 6d, Ethik in 5abc, 6abcd, 8abc, Soziales Lernen in 4c.

STRÖHLE Wolfgang, Mag. phil., Prof., Vorstand der Klasse 6b, lehrte Deutsch in 1d, 3d, 6b, 8a, Modul les.seh.kom (Kurs Poetry slam) in 6abcd, Modul les.seh.kom (Kurs Theater und Kulturszene in Vorarlberg und Umgebung) in 8abc, Geschichte in 4d, 6b, 8c.

TOMAS Maria, Mag. phil., Prof., M.A., Vorstand der Klasse 4a, lehrte Englisch in 3b, 3d, 4a, Geografie in 1d, 3c, 4a, 4d, Soziales Lernen in 4a, Unverbindliche Übung Englisch am Computer in den 2. Klassen.

WÄGER Uta Belina, Mag. art., Prof., M. F. A., Verwalterin der Lehrmittelsammlung für Gestalterisches Werken, lehrte Bildnerische Erziehung in 1a, 3b, Modul Gestaltung. Medien.Kunst (Kurs Gestaltung 2: Produktgestaltung, Architektur) in 6abcd, Modul Gestaltung.Medien.Kunst (Kurs Kunstprojekt) in 8abc, Gestalterisches Werken in 1a, 1b, 1c, 2a.

WAIBEL-MÄTZLER Dagmar, Mag. phil., Prof., Karenz.

WETZEL-HAMMERL Karoline, Mag. theol., Prof., Karenz.

WOHLGENANT Gertraud, Mag. phil., Prof., OSTR., Karenz.

WOOD Margarete, Mag. phil., Prof., lehrte Englisch in 3c, 6ab, Bewegung und Sport in 1cd, 2de, 5ab, 6b, 7a.

ZAMBANINI Christine, Mag. rer. nat., Prof., Vorstand der Klasse 1b, lehrte Mathematik in 1b, 1c, 6a, Bewegung und Sport in 1ab, 4bc, 7b, Soziales Lernen in 1b.

ZWISCHENBRUGGER Rainer, Mag. phil., Prof., lehrte Bewegung und Sport in 2ef, 5ab, Hallenbadassistent in 1ab, Geschichte in 4b, Stammschule Bundeslehranstalt Bezau.

UNTERRICHTSPRAKTIKANTEN

DIETRICH Urs, Mag. rer. nat., siehe Lehrkörper.

KAUFMANN Eva-Maria, Mag. phil., siehe Lehrkörper.

PUNZ Christine, Mag. art., siehe Lehrkörper.

Schulärztin

Dr. SCHIEMER Ilga

Verwaltungsangestellte

HARTMANN Christine, Sekretärin

GREBER Maria, Sekretärin

REIN Lucia, Sekretärin

KLINGER Joachim, Schulwart (bis 30.4.2009)

GMEINER Gerhard, Schulwart

GRASS Monika, Reinigungspersonal

PERVIZ Asima, Reinigungspersonal

SCHNEIDER Anita, Reinigungspersonal

SPIEGEL Gabriele, Reinigungspersonal

WURMITZER Hilde, Reinigungspersonal

Gratulationen

Wir gratulieren zu Mutter- beziehungsweise Vaterfreuden:

Prof. Lang Myrte und Prof. Gabriel Andreas zu ihrer Tochter Lyra Bina

Wir gratulieren:

Bertolini Roland zur Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde im Oktober 2008

Volgger Marie-Theres zur Sponsion zur Magistra der Rechtswissenschaften am 29.10.2008

Ortner Konrad Ferdinand zur Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften am 25.4.2009

Lenz Magdalena Gabriele Maria zur Sponsion zur Magistra der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften am 8.5.2009

Proyer Enno (1a), Staudacher Paul (2b), Niederstetter Maximilian (2c), Nußbaumer Laslo (2c) und Nußbaumer Leon (4c) zum 1. Platz beim Hauptbewerb Schach

Nußbaumer Leon (4c) zum 2. Platz und Proyer Enno (1a) zum 3. Platz beim Einzelwettbewerb

Jochum Olivia (1d) und Fend Miriam (1a) zum ersten Rang bei den österreichischen Schülermeisterschaften im Kunstturnen

Staudacher Paul (2b) zum 1. Platz und Herburger Klaus (1c) zum 4. Platz beim Känguru der Mathematik in der Kategorie Benjamin im Bundesland Vorarlberg

Lohs Pia (4c) zur Landesmeisterin bei der Snowboardmeisterschaft

Maurer Thomas (4d) und Mantler Simon (4a) zum 2. Rang bei der Vorarlberger Miniolympiade in Mathematik

Brunner Maximilian (6d) zum 1. Platz, Hefel Barbara (8a) zum 3. Platz und Sandholzer Kilian (7b) zum 4. Platz beim Landeswettbewerb der 35. Chemieolympiade 2009

Schuler Carla (7a) zum 1. Platz in der Landesausscheidung zur Lateinolympiade, Lins Christina (7a) und Sanlialp Ayse (7a) zum 2. und 3. Platz

Spiegel Johanna und Kalb Andreas (7a) bzw. Föger Thomas und Vallazza Adriana (3c) zu ihren hervorragenden Leistungen beim Prima la Musica-Wettbewerb

Wir gratulieren zur Vermählung:

Prof. Jubele Christiane mit Schwarz Daniel

Prof. Rümmele Julia mit Dr. Bertolini Franz

Maturajubiläen

Im heurigen Jahr besuchten uns folgende ehemalige Maturaklassen:

Am 19.9.2008 die 8b-Klasse des Maturajahrgangs 1968

Am 27.12.2008 die 8b-Klasse des Maturajahrgangs 1998

Am 30.12.2008 die 8d-Kasse des Maturajahrgangs 1998

Am 5.6.2009 die 8c-Klasse des Maturajahrgangs 1984

Am 9.6.2009 die 8. Klassen des Maturajahrgangs 1939 (siehe Foto)

Am 12.6.2009 die 8a-Klasse des Maturajahrgangs 1989

Am 27.6.2009 die 8a-Klasse des Maturajahrgangs 1999

Wir bedanken uns für die Spenden, die bei dieser Gelegenheit der Schule gemacht wurden!



Maturaergebnisse

Matura mit ausgezeichnetem Erfolg

Nadja Brunswik, 8a
 Manuela Frey, 8a
 Larissa Haas, 8a
 Felix Ouschan, 8a
 Thomas Vith, 8a
 Kathrin Föger, 8b
 Magdalena Feistenauer, 8c
 Anabel Frick, 8c
 Lisa Hagspiel, 8c
 Alexandra Lehner, 8c
 Yves Pircher, 8c

Matura mit gutem Erfolg

Sara Sahranavard, 8a
 Pia Huchler, 8b
 Elena Sedlmayr, 8b
 Maurice Laurent De Bock, 8c
 Anika Rümmele, 8c
 Stefan Saccavini, 8c
 Isabell Wohlgenannt, 8c

8a - Klasse

1. Reihe (sitzend, von links
 nach rechts):

Sara Sahranavard
 Manuela Frey
 Nadja Brunswik
 Petra Fötsch
 Larissa Haas
 Barbara Hefel

2. Reihe:

OSTR. Prof. Laurin Peter
 Lukas Dünser
 Danijela Cindrek
 Fatma Karaokutan
 Michelle Thaler
 Veronika Graller
 HR Dir. Mag. Wolfgang
 Klocker

3. Reihe:

Felix Ouschan
 Johannes Gabriel
 Thomas Vith
 Marcel Gruber
 Martin Widmer
 Julian Margreitter



8b - Klasse

1. Reihe:
(sitzend, von links nach
rechts)

Pia Huchler
Larissa Schmölz
Ursula Kogler
Karin Troy
Elena Sedlmayr
Camilla Mittelberger

2. Reihe:

Prof. Mag. Cornelia Dorner
Andrea Stecher
Kathrin Föger
Cornelia Danler
Johanna Obwegeser
Sara Forte
Nives Kanonier
HR Dir. Mag. Wolfgang Klocker

3. Reihe:

Lhamo Heinzle
Stefan Madlener
Sandra Bildstein

8c - Klasse

1. Reihe:
(sitzend, von links nach
rechts)

Magdalena Feistenauer
Linda-Larissa Mathis
Anika Rümmele
Anabel Frick
Theresa Rigger
Marie-Therese Döring

2. Reihe:

Prof. Mag. Gebhard Greber
Alma Abdijanovic
Michelle Wehinger
Isabell Wohlgenannt
Franziska Bereuter
Anna Kohler
Lisa Hagspiel
Patricia Zischg
HR Dir. Mag. Wolfgang Klocker

3. Reihe:

Maurice De Bock
Friedrich Lerch
Yves Pircher
Felix Loacker
Nicolas Ritter
Stefan Saccavini
Alexandra Lehner
Laurin Feuerstein



Matura

8a Klasse

Deutsch (Prof. Wolfgang Ströhle)

1. Problemarbeit

1) Vor einigen Jahren hat der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger das Wissen des Humanisten Philipp Melanchton (1497-1560), eines der ohne Zweifel am höchsten gebildeten Menschen seiner Zeit, mit dem eines heutigen Friseurs/einer Friseuse verglichen. Und er kam zu dem überraschenden Ergebnis: Gemessen an reiner Informationsmenge, ist deren Wissen vergleichbar. Natürlich kannte Melanchton sämtliche Autoren der Antike, alle wichtigen Lehrbücher, Philosophen und Kirchenväter. Und er beherrschte das Lateinische, Griechische und Hebräische.

Aber auch die Wissensmenge der/des oben genannten „Schul-Gebildeten“ kann sich sehen lassen: Diese Person kennt eine Unzahl von Werbeslogans und Schlagertexten, die Preise und Vorteile fast aller Kosmetikprodukte, Hunderte von Filmen sowie die Biographien und Liebesverhältnisse einer großen Zahl von Filmstars, Prominenten und SportlerInnen. Nicht zu reden von Geheimnissen unzähliger Kuren, Diäten, Therapien und Fitnessprogramme.

In reinen Bits gemessen, kann sie Melanchton durchaus das Wasser reichen.

- Was ist „Bildung“ für dich? Worin liegen die Unterschiede zwischen Bildung und Ausbildung, zwischen Bildung und Wissen? Stichwörter: Persönlichkeit, Beruf, Millionenshow, Kreuzworträstel,...

- Welche Möglichkeiten wurden dir schulisch in den letzten Jahren geboten, welche zusätzlichen hast du genutzt? War die Wahl der AHS-Langform für dich die richtige?

Beende den Text mit einer Kurzinformation an Enzensberger.

2. Interpretation

Interpretiere die angeführte Parabel „Der Aufbruch“ von Franz Kafka. Inwieweit ist dieser Text typisch für Kafkas Schaffen? Schaffe Beziehungsfelder zu der Erzählung „Die Verwandlung“ und anderen Parabeln.

Stelle einen kurzen Vergleich zu Brechts „Parabel-Philosophie“ her, veranschauliche mit einem Beispiel.

Der Aufbruch

Ich befahl mein Pferd aus dem Stall zu holen. Der Diener verstand mich nicht. Ich ging selbst in den Stall, sattelte mein Pferd und bestieg es. In der Ferne hörte ich eine Trompete blasen, ich fragte ihn, was das bedeutete. Er wusste nichts und hatte nichts gehört. Beim Tore hielt er mich auf und fragte: »Wohin reitet der Herr?« »Ich weiß es nicht«, sagte ich, »nur weg von hier, nur weg von hier. Immerfort weg von hier, nur so kann ich mein Ziel erreichen.« »Du kennst also dein Ziel«, fragte er. »Ja«, antwortete ich, »ich sagte es doch: »Weg-von-hier« – das ist mein Ziel.« »Du hast keinen Essvorrat mit«, sagte er. »Ich brauche keinen«, sagte ich, »die Reise ist so lang, dass ich verhungern muss, wenn ich auf dem Weg nichts bekomme. Kein Essvorrat kann mich retten. Es ist ja zum Glück eine wahrhaft ungeheure Reise.«

3. Problemarbeit/Essay

Action-Thriller, Motion based cinemas, CyberSex, Computerspiele etc. bilden Vergnügungswelten der Gegenwart und Zukunft.

- Was bewegt uns, künstlich gestaltete Welten der gegebenen Umwelt vorzuziehen? Wir liegt die Anziehungskraft der gebotenen Attraktionen?

- Ist es gefährlich, solche „Ersatz-Erfahrungen“ über unsere aktiven, „wahren“ Wirklichkeitserfahrungen zu stellen?

Einer der gegenwärtig bedeutenden Filmemacher sagt dazu:

„Die Entrealisierung der Welt durch die Medien ist eine große Gefahr. Wir nehmen keine Welt mehr wahr, nur noch Bilder der Welt. Die Medien vermitteln uns die Illusion, wir wüssten alles aus erster Hand, obwohl wir nichts davon selbst erlebt oder geprüft haben. Wir halten unsere Empfindungen vis-à-vis dieser Bilderwelt fälschlicherweise für unsere wahre Weltempfindung. Dadurch empfindet man auch gefährliche Dinge wie Gewalt, mit denen man – wenigstens in unseren Breiten – glücklicherweise wenig Erfahrung hat, als eher harmlos: Sieht spektakulär aus, tut aber nicht weh. Dass Gewalt in Wirklichkeit aber wehtut, muss man erst einmal erfahren. Theoretisches Wissen ist da wenig.“ Michael Haneke, österreichischer Filmregisseur und Drehbuchautor.

Englisch (Prof. Laurin Peter)

I. Listening Comprehension “Gambling”

II) Opinion essay

Some experts claim that computers and mobile phones have changed our lives to a degree that we have become prisoners of progress and that these modern means of communication have become a real threat to our personal freedom.

Write an argumentative composition of about 350 – 400 words where you state whether you agree or disagree with the statement above. In your text you should include the following points:

- Which means of communication are most widely used today?
- How does electronic communication enhance or impede people's lives?
- How do you personally use the new technologies to communicate and why?

III) Two texts on the same topic: USA

a) A letter of application

*International Adventure Course
Do you speak English?
Would you like to meet people
from other countries?*

We are looking for people of all ages to work on an international adventure course in Colorado helping to organise sports and social activities for an international group of young people aged from 9-12.

You need to be available for at least 4 weeks between July and September. Travel, food and accommodation costs will be covered.

If you are interested in applying, write telling us about yourself and saying why you think you would be a suitable person for the job.

You have seen this advertisement in an American travel magazine. Write a letter of application of 150 – 200 words and try to make clear why you of all people should be chosen for this job!

b) An article

An international magazine for young people has asked readers to send in articles on "The American Dream - does it still exist or is it just a myth?"

Write an article of about 250-300 words answering the question and include the following points:

- The different concepts of the American Dream
- The American Dream versus the excluded

IV) Two texts on the same topic: The joys of reading

a) A statement

In an international league table of children's literacy levels published in November, 2007 England plunged from 3rd to 19th place, just one rank ahead of Austria. Some experts now argue that the hours spent by teenagers prowling the net are the enemy of reading while others say that the Internet has created a new kind of reading, one that schools

and society should not discount, because it inspires teenagers to read, who would otherwise spend most of their leisure time watching TV.

Write a letter of 150 – 200 words to the editor of an international education magazine where you state your point of view on the importance of reading for teenagers.

b) An article

An international student magazine is running a series of articles on interesting characters in fiction and has asked readers to send in their suggestions. Write an article of 250 to 300 words on the one character you found most interesting in any book/play you have read or any film you have watched in your English lesson(s). State precisely why you consider this character to be outstanding and why he/she has fascinated you.

Französisch ab der 3. Klasse (Prof. Renate Desch)

I. PRODUCTION ECRITE:

Texte argumentatif, Longueur du texte: 350 à 400 mots

Banlieue = cauchemar? De grands immeubles gris...les ascenseurs sentent mauvais, le bruit des enfants, des téléés ...

Myriam L. s'y ennuie. Elle ne travaille pas, n'a pas de voiture, ne eut 'éva-der que rarement: Les transports en commun sont trop éloignés. Ses trois enfants n'ont pour seul distraction que de misérables bacs à sable.

René est ouvrier métallurgiste. Il habite une H.L.M. de Neuilly-sur-Marne. Son réveil sonne chaque matin à 4h30...

Banlieue = paradis? Hervé et Marie-Louise B. habitent une petite maison à Evry. Au milieu de quatre-vingt-dix-sept petites maisons, crépi beige et papier fleuri....le rêve.

Un grand nombre de Parisiens vivent en banlieue.

- A part les problèmes mentionnés dans le texte ci-dessus, parlez aussi de la violence.
- N'oubliez pas les problèmes auxquels les jeunes se voient particulièrement confrontés.
- Par rapport à la ville, vivre en banlieue a aussi certains avantages. Si vous préférez y vivre, expliquez votre point de vue et illustrez-le en donnant des exemples.

Quel est votre avis personnel: Vit-on heureux en banlieue?

II. AUFGABE A

Hôtel Maman

Dominique, 29 ans, habite encore à la maison parentale. Ses parents ne supportent que difficilement la cohabitation avec leur fils.

1) Vous vous mettez à la place de sa mère / de son père et vous écrivez une lettre à un/e ami/e dans laquelle vous exposez votre position en évoquant également les arguments du jeune qui veut rester vivre chez papa-maman.

Longueur du texte: 200 mots

2) Faites le portrait de Dominique. Décrivez son physique, son caractère, ses loisirs, sa vie quotidienne.

Longueur du texte: 150 mots

AUFGABE B

Alimentation

La semaine du goût a eu lieu du 18 au 24 octobre dans toute la France. Depuis 2000 cette manifestation nationale poursuit la mission de sensibiliser les jeunes quant à la nourriture.

1) Dans un magazine de gastronomie une lettre de lectrice a été publiée, dans laquelle une grand-mère regrette comment les traditions culinaires de la France ont changé et elle se plaint de ses petits-enfants qui, d'après elle, ont perdu toute culture culinaire.

Longueur du texte: 200 mots

2) Dans le même magazine de gastronomie Valérie, élève de 17 ans, publie un article intitulé « La cantine, la mal-aimée des ados. » Elle explique les raisons pourquoi la plupart de ses amis ne veulent plus manger à la cantine scolaire.

Longueur du texte: 150 mots

Französisch ab der 5. Klasse (Prof. Angelika Schmölz)

Génération Kangourou

Dans les années 70, et jusqu'au début des années 80, les jeunes Français n'avaient qu'une idée en tête: quitter leurs parents le plus vite possible et voler de leurs propres ailes.

- D'après toi, pourquoi les jeunes restent aujourd'hui plus longtemps chez leurs parents? Quels sont les avantages?
- Décris un peu la situation, les sentiments des parents qui peuvent être provoqués.
- Qu'est-ce que ça signifie pour toi, la famille?
- Quelle est ta position quant au phénomène Tanguy? Est-ce que tu partiras, quand tu auras ton bac?

Ce texte devra avoir 350 – 400 mots.

Aufgabe A

Sans domicile fixe

Tu t'es engagé(e) comme bénévole dans un foyer pendant tes vacances et tu y as déjà parlé avec beaucoup de sans-abri. Mais le travail dans ce centre d'accueil est vraiment dur.

1) Un peu désespéré(e) tu écris alors une lettre à ton meilleur(e) ami(e) dans laquelle tu lui racontes un peu pourquoi ces gens sont devenus si pauvres et à quel genre de problèmes ces personnes sont confrontées tous les jours. Décris aussi la vie dans le foyer.

(environ 200 mots)

2) Après la rentrée tu écris un article dans le journal scolaire où tu informes les autres élèves de ton école des organisations caritatives qui s'occupent des nouveaux pauvres.

(environ 150 mots)

Aufgabe B

Les nouvelles technologies

Vous célébrez à l'école « La semaine du portable et d'Internet » et traitez ce thème dans plusieurs matières. A la fin de cette semaine une exposition sera organisée qui révélera les différentes opinions sur des affiches.

1) Tu fais une interprétation d'une statistique dans laquelle on apprend que 78% des jeunes entre 14 et 24 ans préfèrent envoyer plutôt un texto que de donner un simple coup de fil. Par contre, seulement 25% des 35 – 49 ans utilise ce type de service. Explique pourquoi on préfère le texto et expose les avantages du portable en général!

(environ 150 mots)

2) Tu écris un article pour votre magazine scolaire dans lequel tu résumes quelques entretiens concernant Internet que vous avez eus avec des spécialistes invités (médecin, journaliste, député, chercheur...). A part quelques côtés positifs ceux-ci soulignent aussi les dangers de ce moyen de communication.

(environ 200 mots)

Latein ab der 3. Klasse (Prof. Sylvia Götsch)

Viele Männer der Oberschicht, die sich verstärkt mit Literatur und Kunst beschäftigen, widmen sich den literarischen Lesungen („recitationes“). Plinius nimmt diese Lesungen sehr ernst, aber für andere sind sie oft nur unangenehme Verpflichtungen. Plinius beklagt sich daher über die Gleichgültigkeit des Publikums.

C. Plinius Sospio suo s.

Magnum proventum poetarum hic annus attulit: toto mense Aprili nullus fere dies erat, quo non recitaret aliquis. Iuva2 me, quod vigent studia, proferunt se ingenia hominum et (se) ostentant, tametsi ad audiendum pigre coitur. Plerique in stationibus sedent tempusque audiendi fabulis conterunt ac subinde iubent sibi nuntiari, an iam recitator intraverit, an dixerit praefationem, an ex magna parte evolverit librum; tunc demum ac tunc quoque lente cunctanterque veniunt; nec tamen permanent, sed ante finem recedunt, alii dissimulanter et furtim, alii simpliciter et libere.

At hercule memoria parentum ferunt Claudium Caesarem, cum in palatio spatiaretur audivissetque clamorem, causam requisisse, cumque dictum esset recitare Nonianum, subitum recitanti inopinatumque venisse. Nunc otiosissimus quisque multo ante rogatus et identidem admonitus aut non venit aut, si venit, queritur se diem perdidisse. Sed tanto magis laudandi probandique sunt (ii), quos a scribendi recitandique studio haec auditorum vel desidia vel superbia non retardat.

Equidem prope nemini defui. Erant sane plerique amici. His ex causis longius, quam destinaveram, tempus in urbe consumpsi. (...) Vale! - (174 Wörter)

Fragen:

- 1.) Fasse den Textinhalt in eigenen Worten zusammen!
- 2.) Welche literarische Gattung vertritt Plinius? Gib einen Überblick über die thematische Vielfalt in seinem Werk! Welches tragische Naturereignis nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein?
- 3.) Mit welchen Stilmitteln unterstreicht der Autor seine Gedanken? (Benenne und markiere mindestens 4 verschiedene im Text!)
- 4.) Nenne mindestens 3 weitere römische Autoren im Umfeld von Plinius und charakterisiere sie ganz kurz!

Latein ab der 5. Klasse (Prof. Sylvia Götsch)

Cicero, der vom Entstehen der catilinarischen Verschwörung überzeugt ist, kritisiert das Verhalten so mancher Senatoren, die seine Ansicht nicht zu teilen scheinen. Außerdem sieht er, dass zur Rettung des Staates nicht nur Catilina selbst, sondern auch dessen Anhänger beseitigt werden müssten.

Quamquam nonnulli sunt in hoc ordine, qui aut ea, quae imminet, non videant aut ea, quae vident, dissimulent. Qui spem Catilinae mollibus sententiis aluerunt coniurationemque nascentem non credendo corroboraverunt. Quorum auctoritate multi non solum improbi, verum etiam imperiti, si in hunc animadvertissem, crudeliter et regie factum esse dicerent. Nunc intellego, si iste, quo intendit, in Manliana castra pervenerit, neminem tam stultum fore, qui non videat coniurationem esse factam, neminem tam improbum, qui non fateatur. Hoc autem uno interfecto intellego hanc rei publicae pestem paulisper reprimi, non in perpetuum comprimi posse. Quodsi se eiecerit secumque suos eduxerit et eodem ceteros undique collectos naufragos adgregaverit, exstinguetur atque

delebitur non modo haec tam adulta rei publicae pestis, verum etiam stirps ac semen malorum omnium. (...)

Quare secedant improbi, secernant se a bonis, unum in locum congregentur, muro denique secernantur a nobis! Sit denique inscriptum in fronte uniuscuiusque, quid de re publica sentiat! (...) - (151 Wörter)

Fragen:

- 1.) Fasse den Textinhalt in eigenen Worten zusammen!
- 2.) Wie charakterisiert Cicero Catilina in seinen Reden? gene = rell und was wirft er ihm vor? Welche Rolle spielen dabei jeweils der rhetorische Aufbau und die Sprache? Wie ist Catilinas Ansehen bei den römischen Senatoren?
- 3.) Mit welchen Stilmitteln unterstreicht der Autor seine Gedanken? (Benenne und markiere mindestens 4 verschiedene im Text!)
- 4.) Gegen welchen anderen Mann prozessiert Cicero? Charakterisiere ihn! Was lässt er sich zu Schulden kommen?

Mathematik (Prof. Moritz Karu)

1) Ein Bauer besitzt ein Grundstück von der Form eines unregelmäßigen Vierecks ABCD. Bekannt sind die Längen der Seiten $AB = a = 65\text{m}$, $BC = b = 29\text{m}$ und $AD = d = 57\text{m}$. Ebenso bekannt sind die Winkel $DAB = \alpha = 48,3^\circ$ und $ABC = \beta = 72,6^\circ$.

- a) Zeichne das Grundstück im Maßstab 1:500 und trage alle in der Rechnung verwendeten Bezeichnungen ein.
- b) Berechne die Kosten einer Einzäunung, wenn 1 Laufmeter Zaun 12€ kostet.
- c) Das Grundstück kann durch Umwidmung in ein flächengleiches Grundstück in Form eines Parallelogramms eingetauscht werden, wobei die Seite a und der Winkel α gleich bleiben. Wie viel kostet die neue Einzäunung?

2) Die Punkte $A = (4/2/1)$, $B = (6/1/-1)$, $C = (5/2/2)$, $D = (3/3/4)$ liegen in der Ebene E_1 und bilden die Grundfläche einer Pyramide. Die Spitze S der Pyramide ist der Schnittpunkt der Geraden g mit der Ebene $E_2: X = (3/2/1) + s(2/6/3) + t(1/-3/3)$. Die Gerade g steht normal auf E_1 und verläuft durch den Punkt $P = (2/3/3)$.

- a) Bestimme, welches spezielle Viereck durch ABCD gebildet wird.
- b) Berechne das Volumen der Pyramide.
- c) Bestimme den Winkel zwischen g und der Kante AS.

3) Führe eine Diskussion der Funktion $f(x) = x^3 - 6x/x^2 - 9$ durch. Berechne dazu die Nullpunkte, Extrempunkte und Wendepunkte sowie die Asymptoten und zeichne den Graphen der Funktion.

4) Ein Schmelztiegel entsteht durch Rotation einer Parabel $f(x) = ax^2 + bx + c$. Das Gefäß ist 16cm hoch und hat einen Öffnungsdurchmesser von ebenfalls 16cm. In diesem Gefäß soll eine Metallkugel mit Radius eingeschmolzen werden. Die Kugel passt in festem Zustand so genau in den Schmelztiegel, dass sie am oberen Rand eben mit dem Tiegel abschließt, wenn sie die Seitenwände berührt (siehe Skizze des Querschnitts).

- Berechne die Gleichungen von Parabel und Kreis in diesem Querschnitt.
- Wie groß ist das Volumen des Hohlraums unter der Kugel?
- Wie hoch steht die Flüssigkeit im Tiegel, wenn die Kugel geschmolzen wird?

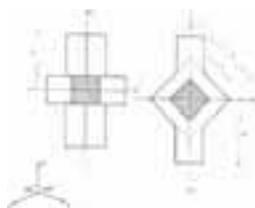
Darstellende Geometrie (Prof. Manfred Pillei)

1. Von einem regelmäßigen Oktaeder ist der Eckpunkt $A(1/2/6)$ gegeben. Die Raumdiagonale EF des Körpers liegt auf der Geraden $g [I(6/2/3), II(5/-2/6,5)]$. Der Körper ist in Grund- und Aufriss darzustellen und die Umkugel (durchsichtig) zu zeichnen.

2. Gegeben ist die Kugel $k [M(4/1/3,5); r = 3,5]$. Schneide die Kugel mit der Ebene $\Sigma [P(3/-1/8,5), Q(8/2/0), R(3/8/0)]$. Der Schnittkreis k ist Basis eines gleichseitigen Drehkegels.

Stelle die aus dem Drehkegel und dem verbleibenden Kugelteil bestehende Drehfläche in Grund- und Aufriss dar.

3. Stelle die im Grund- und Aufriss gegebene Balkenverbindung in NORMALER AXONOMETRIE dar.



8b Klasse

Deutsch (Prof. Wilhelm Stärk)

1.) Problembehandlung:

„Familie ist dort, wo man nicht rausgeworfen wird, selbst wenn man alles falsch gemacht hat“, schreibt in einem Lesebuchtext ein 16-jähriger Schüler. Setzen Sie sich, ausgehend von diesem Zitat, mit der Bedeutung der Familie in unserer Gesellschaft auseinander!

- Welche gesellschaftlichen Entwicklungen haben dazu geführt, dass der Wert der Familie heute oft angezweifelt wird?
- Welche Perspektiven bestehen Ihrer Meinung nach für die Familie in der Zukunft?
- Wie sieht Ihre persönliche Einstellung zur Familie aus?

2.) Problembehandlung:

In einer 2007 gehaltenen Rede befasst sich der Vorarlberger Schriftsteller Michael Köhlmeier mit dem Leseverhalten vieler Leute.

„Das Eigenartige war, dass die Freundinnen meiner Schwester zwar massenhaft Bücher verschlungen, dass sie sich aber nur für die Geschichten, nicht für die Bücher selbst interessierten. Sie waren geschichtensüchtig, und das am schnellsten verfügbare Medium war eben das Buch und der zuverlässigste Dealer die Leihbücherei.“

Setzen Sie sich mit diesem Zitat auseinander!

- Wie bedeutsam ist für Sie persönlich beim Lesen die bloße Handlung eines Romans? Sind Sie ebenfalls „geschichtensüchtig“?
- Welche anderen Gesichtspunkte erscheinen Ihnen für das Verständnis von Literatur noch interessant und wichtig? Gehen Sie bei Ihren Überlegungen auf einzelne Ihnen gut bekannte Texte ein!

3.) Vergleichende Textinterpretation:

Interpretieren und vergleichen Sie die beiden folgenden Gedichte, die den Ersten Weltkrieg zum Thema haben!

*Michael Georg
Kampflied (August 1914)*

C o n r a d

Feinde ringsum –
Was scher' ich mich drum!
Ob Löwe, ob Drache,
Ich reck' mich und lache
Und stell' meinen Mann.
Greift an!
Feinde ringsum!
Nehmt mir's nicht krumm:
Nicht parlamentieren,
Viel Worte verlieren,
Schlagt zu als Mann!
Heran!
Feinde ringsum –

Der Tod macht sie stumm.
 Sie wollten's so haben.
 Nun lasst sie begraben.
 Verzeihe, wer kann.
 Greift an! - (1914)

Ernst Toller
Gang zum Schützengraben

Durch Granattrichter,
 Schmutzige Pfützen,
 Stapfen sie.
 Über Soldaten,
 Frierend im Erdloch,
 Stolpern sie.
 Ratten huschen pfeifend übern Weg,
 Sturmregen klopft mit Totenfingern
 An faulende Türen.
 Leuchtraketen
 Pestlaternen ...
 Zum Graben zum Graben (1919)

Englisch (Prof. Cornelia Dorner)

Wie 8a

Französisch ab der 3. Klasse (Prof. Ulrike Gorbach)

Wie 8a

Französisch ab der 5. Klasse (Prof. Angelika Schmölz)

Wie 8a

Latein ab der 3. Klasse (Prof. Sylvia Götsch)

Wie 8a

Latein ab der 5. Klasse (Prof. Sylvia Götsch)

Wie 8a

Mathematik (Prof. Gebhard Köb)

1) Wahrscheinlichkeit und Statistik:

Ein Eignungstest enthält unter anderem auch 5 Fragen zum aktuellen Tagesgeschehen. Zu jeder dieser Fragen sind 3 Antworten zur Auswahl vorgegeben, von denen aber nur eine richtig ist. Es wird angenommen, dass der Kandidat nicht vorbereitet ist und dass es daher die Fragen auf gut Glück ankreuzt.

- Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Kandidat keine, eine, zwei, drei, vier oder alle fünf Fragen richtig beantwortet?
- Stelle die Wahrscheinlichkeits- und die Verteilungsfunktion für die Zufallsvariable „Anzahl der richtigen Antworten“ grafisch dar.
- Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass mehr Fragen richtig als falsch beantwortet werden?

2) Vektorgeometrie:

Zeige, dass sich die beiden Geraden $g:OX = (-2/4/2) + \mu \cdot (2/1/4)$ und $h:OX = (5/-3/4 + \sigma \cdot (-1/3/2))$ im Punkt $S(2/6/10)$ schneiden.

Der Schnittpunkt S ist die Spitze eines Tetraeders, dessen Grundfläche durch das Dreieck ABC $[A(-4/-9/1), B(3/3/-1), C(6/-1/-3)]$ gegeben ist.

Berechne

- das Volumen des Tetraeders.
- den Neigungswinkel der Kante AS gegenüber der Grundfläche ABC.
- die Koordinaten des Punktes S', den man durch Spiegelung des Punktes S an der Ebene $\varepsilon[A,B,C]$ erhält.

3) Kurvendiskussion:

Gegeben sind die beiden Funktionen $f_1(x) = +x/4 \cdot \sqrt{x} + 12$ und $f_2(x) = -x/4 \cdot \sqrt{x} + 12$.

- Diskutiere die beiden Funktionen [D, N, E, W].
- Zeichne die Graphen der beiden Funktionen in ein gemeinsames Diagramm. (Verwende für die Zeichnung ein eigenes Blatt.)
- Die beiden Graphen bilden eine Schleife: Unter welchem Winkel schneiden sich die beiden Graphen?
- Berechne den Inhalt des endlichen Flächenstücks, welches von den beiden Graphen eingeschlossen wird.

e) Dieses Flächenstück rotiert um die x-Achse. Berechne das Volumen des dabei entstehenden Rotationskörpers.

4) Extremwertaufgabe:

Gasflaschen haben die Form eines Zylinders (Radius R, Höhe H) mit aufgesetzter Halbkugel. Die Halbkugel und der Zylinder haben den gleichen Radius. Berechne bei vorgegebenem Volumen V die Abmessungen einer solchen Flasche, damit der Materialverbrauch minimal wird. Führe die Rechnung zuerst allgemein durch und erst anschließend für den konkreten Wert $V = 5$ Liter.

5) Trigonometrie:

Zwischen zwei in einer Ebene liegenden Orten A und B soll eine geradlinige Eisenbahnlinie gebaut werden. Diese führt zwischen den Punkten M und N durch einen Tunnel. Zur Bestimmung der Tunnellänge wird ein in der gleichen Horizontalebene liegender Punkt P abgesteckt.

Berechne die Tunnellänge, wenn man die folgenden Größen kennt:

Strecke $PA = a = 5,750$ m, Strecke $PB = b = 6,410$ m

Winkel $APB = \alpha = 98,27^\circ$, Winkel $APM = \beta = 25,03^\circ$ und Winkel $BPN = \gamma = 26,03^\circ$.

8c Klasse

Deutsch (Prof. Gebhard Greber)

1. Problembehandlung mit Textgrundlage

Auszug aus einer Satire über das Internet des in Wien geborenen und in Tirol lebenden Autors Erich Ledersberger:

Erich Ledersberger: Die Wilden an ihren Maschinen

„Der Vertrottelungskoeffizient

Die CO₂-Konzentration hat seit der Erfindung des Autos einen nahezu senkrechten Anstieg. Die Vertrottelung der Menschheit verläuft ab dem Internet parallel dazu. Telefon, Fax und Handy waren nur Einübungen in diese Katastrophe. "Diagnose vom Computer". "Für welche Jobs man kein Büro mehr braucht". "Das Biowetter auf einen Blick." "Teleshopping erspart Suchen." "Urlaubsfreude via Bildschirm!" Und Sex sowie

so und überall. Cybersex also. (...) Internet ist die Atombombe für den Geist: eine kurze Explosion und verheerende Spätfolgen für Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte.

Das binäre Denken

Strom aus - Strom ein. Ja - Nein. Gut - Böse. Das binäre Denken kennt nur diese Antworten. Sie sind praktisch, wenn sie nicht die einzigen bleiben. Kinder lernen anhand von Ja-Nein und Gut-Böse die Welt kennen. Später erfahren sie, dass sie komplizierter ist. Deshalb gehen Kinder so unverschämt gut mit dem Computer um: er entspricht ihrem Denkmuster. Das Blöde daran ist, dass sie in diesem Denken verhaftet bleiben. Und dass Erwachsene zu Kindern werden: nicht kindlich, sondern kindisch. Die Infantilisierung nimmt zu.

War in den vergangenen Jahrzehnten der Narziss die ökonomisch erwünschte Form des Menschen, wird es nun der Autist. Verliebte sich Narziss wenigstens noch in EINEN Menschen, wenn auch bloß sich selbst, so ist der zukünftige Mensch selbst dazu unfähig. Das ist gut so, sonst könnte er die Nachrichten nicht mehr ertragen, sagt der Optimist. Der Pessimist meint, dass nun der Völkermord in Nigeria, Ruanda oder sonstwo zum Video verkommt. Die bloße Verdrängung der Wirklichkeit reicht nicht mehr aus, nun muss der Mensch, aus Selbsterhaltungstrieb, zu einer stärkeren Droge greifen: der Unberührbarkeit. Vom Single zum Paria, das ist die Devise.

Informationssondermüll für die Gehirne

Internet bietet eine ballastartige Menge von Informationen. Abgesehen von ein paar Wissenschaftlern, denen die Sache nützt: Wozu das alles? Niemand weiß eine Antwort, weil niemand, der im Netz des Internet strampelt, diese Frage stellt. Aufgeregt wie Ameisen, denen man längst den Ameisenhaufen abtransportiert hat, tragen die User immer mehr Informationen auf ihrem Buckel und wissen nicht, wohin damit.

Information ohne Sinn ist sinnlos. Sinn kommt von sinnlich. Der einzige Sinn, der von Internet angesprochen wird, ist der Tastsinn. John Hawkings, der geniale Physiker, dessen Krankheit seinen Körper so kaputt gemacht hat, dass er sich nur mehr über einen Finger per Computer mit anderen verständigen kann, ist eine der wenigen positiven Ausnahmen. Bei den anderen Anwendern wird es umgekehrt sein: sie werden solange nur mehr mit den Fingerkuppen kommunizieren, bis ihr Geist kaputtgeht.

Wissen ohne Erfahrung ist steril. Reagenzglaswissen.

Internet ist wie herkömmliche Schule, bloß ins Skurille erhoben: war einem in der Schule wenigstens noch fad, wenn der Lehrer von der Blütenpracht erzählte, während im Schulhof die Kastanienbäume blühten, ist der User fasziniert vom bunten Blütenmeer, das auf seinem Monitor erscheint. Oder von der nackten Frau, die auf Mausclick sich auszieht. So einfach geht es nicht einmal im Bordell zu, dort muss gleich bezahlt werden.

DER User? Warum eigentlich nicht DIE USERIN? Weil der Anteil der Männer am Internet so hoch ist wie ihr Anteil an den Mördern. Darum DER User.

Internet macht aus Menschen sterile Figuren, die das Leben nur vom Hörensagen kennen, besser gesagt: vom Starren. Der Internet-User schaut nur mehr blindlings in die Sintflut der Bytes, Megabytes und Gigabytes. Antworten kann er nur mehr in den

News-Groups, in denen sogenannte Kommunikation stattfindet. Dort herrscht eine Sprache vor, die jede amerikanische Seifenoper als poetisches Meisterwerk entlarvt.

Hatten jedes einsame Berner oder Wiener Würstchen, jeder Hamburger oder Pariser bisher die Hoffnung, dass wenigstens außerhalb ihrer Heimatstadt wohlmeinende Lebewesen existieren, wissen sie nun, da sie einen Internet-Anschluss haben, dass die ganze Welt ein einziges Wien ist, ein riesiges Dorf, das "Global Village", vollgepfropft mit anderen Menschen, die niemanden leiden können, nicht einmal sich selbst. Die Aufforderung "Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst" wird da zur Lebensbedrohung.

Internet ist die Fortsetzung der Vereinsamung mit anderen Mitteln. Vom Internet zum Multidepp ist es ein kleiner Schritt für den einzelnen, ein großer für die Menschheit."

„[Zum Titel "Die Wilden an ihren Maschinen":]

Der Wiener Philosoph Helmut Qualtinger sang einmal über die Fans von James Dean, die auf ihren Motorrädern unterwegs waren nach Nirgendwo:

"Ich weiß nicht, wo ich hin will, dafür bin ich schneller dort."

Er kannte Computer und Internet noch nicht, wusste aber schon Bescheid."

Fasse die wesentlichen Aussagen Ledersbergers zusammen!

Inwieweit stimmst du ihnen zu, inwieweit nicht?

Wie wirkt sich das Internet – eine der größten Veränderungen im Informationsbereich seit der Erfindung des Buchdruckes – mit seinen verschiedenen Diensten bzw. Anwendungen auf diverse Bereiche des alltäglichen Lebens aus?

Welche Bedeutung hat das Internet für dich persönlich?

2. Allgemeine Problembehandlung

Enrik Lauer, Autor, freier Lektor und seit 2004 Dozent für Philosophie in Berlin, äußert sich in einem 2002 veröffentlichten Artikel „Wozu Bücher? – Ein kleines Glaubensbekenntnis“ wie folgt über die Wirkung von Literatur:

„Bücher stören. Gerade als langsames Medium können sie besonders gut irritieren und zum Nachdenken anregen. Ihr Terrain ist das Wissen, weniger die pure Information. Der größte Vorzug eines guten Buches besteht in seiner ungewöhnlichen Weltsicht, in der Bekanntschaft mit neuen, kontroversen Meinungen oder in der Neubewertung bekannter Fakten. Für die bloße Bestätigung von Vorurteilen lohnt die Mühe des Lesens nicht.“

Hast du ähnliche Leseerfahrungen wie Lauer gemacht? Welche literarischen Texte oder Theateraufführungen waren oder sind für dich irritierend, haben dich zum Nachdenken angeregt oder dir eine ungewöhnliche Weltsicht vermittelt? Gehe auf wenige Bücher ein!

Erläutere auch andere Beweggründe, Bücher zu lesen!

Gibt es ein Buch, das dich besonders beeindruckt hat, aber nicht Lauers Literaturverständnis entspricht?

3. Textinterpretation

Max Frisch, Homo Faber. Ein Bericht (1957)

„Ich habe mich schon oft gefragt, was die Leute eigentlich meinen, wenn sie von Erlebnis reden. Ich bin Techniker und gewohnt, die Dinge zu sehen, wie sie sind. Ich sehe alles, wovon sie reden, sehr genau; ich bin ja nicht blind. Ich sehe den Mond über der Wüste von Tamaulipas – klarer als je, mag sein, aber eine errechenbare Masse, die um unseren Planeten kreist, eine Sache der Gravitation, interessant, aber wieso ein Erlebnis? Ich sehe die gezackten Felsen, schwarz vor dem Schein des Mondes; sie sehen aus, mag sein, wie die gezackten Rücken von urweltlichen Tieren, aber ich weiß: Es sind Felsen, Gestein, wahrscheinlich vulkanisch, das müsste man nachsehen und feststellen. Wozu soll ich mich fürchten? Es gibt keine urweltlichen Tiere mehr. Wozu sollte ich sie mir einbilden? Ich sehe auch keine versteinerten Engel, es tut mir leid; aber auch keine Dämonen, ich sehe, was ich sehe: die üblichen Formen der Erosion, dazu meinen langen Schatten auf dem Sand, aber keine Gespenster. Wozu weibisch werden? (...)

Wozu hysterisch sein? Gebirge sind Gebirge, auch wenn sie in gewisser Beleuchtung, mag sein, wie irgend etwas anderes aussehen, es ist aber die Sierra Madre Oriental, und wir stehen nicht in einem Totenreich, sondern in der Wüste von Tamaulipas, Mexiko, ungefähr sechzig Meilen von der nächsten Straße entfernt, was peinlich ist, aber wieso ein Erlebnis? Ein Flugzeug ist für mich ein Flugzeug, ich sehe keinen ausgestorbenen Vogel dabei, sondern eine Super-Konstellation mit Motor-Defekt, nichts weiter, und da kann der Mond sie bescheinen, wie er will. Warum soll ich erleben, was gar nicht ist? Ich kann mich auch nicht entschließen, etwas wie die Ewigkeit zu hören; ich höre gar nichts, ausgenommen das Rieseln von Sand nach jedem Schritt. Ich schlottere, aber ich weiß: in sieben bis acht Stunden kommt wieder die Sonne. Ende der Welt, wieso? Ich kann mir keinen Unsinn einbilden, bloß um etwas zu erleben. Ich sehe den Sand-Horizont, weißlich in der grünen Nacht, schätzungsweise zwanzig Meilen von hier, und ich sehe nicht ein, wieso dort, Richtung Tampico, das Jenseits beginnen soll. Ich kenne Tampico. Ich weigere mich, Angst zu haben aus bloßer Fantasie, beziehungsweise fanatisch zu werden aus bloßer Angst, geradezu mystisch.“

„Ich glaube nicht an Fügung und Schicksal, als Techniker bin ich gewohnt mit den Formeln der Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Wieso Fügung? Ich gebe zu: Ohne die Notlandung in Tamaulipas (2.IV.) wäre alles anders gekommen; ich hätte diesen jungen Hencke nicht kennengelernt, ich hätte vielleicht nie wieder von Hanna gehört, ich wüsste heute noch nicht, dass ich Vater bin. Es ist nicht auszudenken, wie anders alles gekommen wäre ohne diese Notlandung in Tamaulipas. Vielleicht würde Sabeth noch leben. Ich bestreite nicht: Es war mehr als ein Zufall, dass alles so gekommen ist, es war eine ganze Kette von Zufällen. Aber wieso Fügung? Ich brauche, um das Unwahrscheinliche als Erfahrungstatsache gelten zu lassen, keinerlei Mystik; Mathematik genügt mir.

Mathematisch gesprochen:

Das Wahrscheinliche (dass bei 6 000 000 000 Würfeln mit einem regelmäßigen Sechserwürfel annähernd 1 000 000 000 Einser vorkommen) und das Unwahrscheinliche (dass bei 6 Würfeln mit demselben Würfel einmal 6 Einser vorkommen) unterscheiden sich nicht dem Wesen nach, sondern nur der Häufigkeit nach, wobei das Häufigere von vornherein als glaubwürdiger erscheint. Es ist aber, wenn einmal das Unwahrscheinliche eintritt, nichts Höheres dabei, keinerlei Wunder oder Derartiges, wie es der Laie so gerne haben möchte. Indem wir vom Wahrscheinlichen sprechen, ist ja das Unwahrscheinliche immer schon inbegriffen und zwar als Grenzfall des Möglichen, und wenn es einmal eintritt, das Unwahrscheinliche, so besteht für unsereinen keinerlei Grund zur Verwunderung, zur Erschütterung, zur Mystifikation.“

Interpretiere die beiden Textauszüge, auch vor dem Hintergrund des gesamten Romans!

Charakterisiere Walter Faber! Welches Weltbild kommt in den beiden Textausschnitten zum Ausdruck?

Spiegelt sich seine Persönlichkeit auch in der äußeren Form und der Sprache des Romans wider?

Inwieweit wandelt sich Fabers Weltbild im Laufe der Erzählung?

Was verkörpert Sabeth für Faber? Was bedeutet sie für ihn?

Inwiefern holt Faber seine eigene Vergangenheit ein?

Ist „Homo Faber“ für dich ein lesenswerter Roman?

Englisch (Prof. Harald Schneider)

Part I – Opinion essay

English Only

English has been labeled the “Lingua Franca” of the world. The dominance of English in the world of economy, science and trade has left considerable marks in curricular developments of schools and universities, in tourism and international politics. However, since the advent of English as the world’s number one language, self-declared language purists and chauvinists have announced that culturally “refined” languages such as French and German are dying – or to put it more bluntly -- the quiet demise of western civilization...(81 wds.)

Task I (Maximum: 400 words for task I)

Write an argumentative essay concerning the usage of English

- as the language of instruction in schools and universities
- as the only language for official use in the EU
- as the only (necessary) foreign language
- What are the consequences for language variation and multilingualism?

Part II -- Choose from two texts

a) Europe vs USA or b) How Fat Went Global

Europe vs. USA

Although Europe and the USA share an Anglo-Saxon culture, universities and colleges show marked divergences. In the USA, regardless if one is enrolled in a state school or a private liberal arts college, it is expected that students will study subjects outside their field of study to cultivate a rounded individual, whether of artistic or scientific character. Hence on American campuses you will discover historians taking courses in astrophysics. Breadth is shunned in favor of more narrowly focused, but deeper lines of study within European establishments. Critics of European education would point towards unnecessary learning, whereas defenders of the European universities may counter with “dumbing down in college classes.” (109 wds.)

(By Sunjit Lalli of the International Student.com (Thursday 13 September 2007)

Task IIa (Maximum: 250-300 words for task IIa)

1. Juxtapose the American and the European tertiary (college/university) system! Put together a “Study guide” for undecided students weighing pros and cons of the respective university on both sides of the Atlantic. Take into consideration the following (randomly selected) aspects:

- Obligation to study outside the fields of study
- A broader, but less in-depth study
- More narrowly focused, but deeper lines of study work on a daily basis
- Social life at American and European universities

2. Write a letter of application to an American university.

Take into consideration that the Registrar Office receives thousands of letters. Point out why you want to study at this university, and convince the people at the respective department of your strengths and special talents.

b) How Fat Went Global By Mary Carmichael (Newsweek Web Exclusive Dec 18, 2008)

Two years ago, more than a billion people worldwide were overweight—easily outnumbering the 800 million who were malnourished—folks looked up from their Big Macs in shock. However, obesity has become a global problem. The blame for the ever-growing obesity crisis: sugary drinks, couch-potato lifestyles and yes, cheeseburgers. Less obvious culprits: evolutionary biology, for instance, and a host of other forces beyond our control.

The constant thing we’ve heard in America: “You fat, gluttonous Americans, you should feel guilty.” Now we’re seeing the same problems in places where 20 years ago all they worried about was hunger: in Egypt, South Africa and in China, where a third of adults now are overweight and obese. In Mexico, nobody was overweight 15 years ago; now 71 percent of Mexicans are. (128 wds)

Task IIb (Maximum: 350-400 words for task IIb)

1. Elaborate on the aspect that obesity is becoming a world-wide problem. What are the facts and figures in Austria? How does this phenomenon affect you?
2. Write a proposition to the Department of Health demanding healthy food at school cafeterias and universities!

Französisch ab der 3. Klasse (Prof. Ulrike Gorbach)

Wie 8a

Französisch ab der 5. Klasse (Prof. Angelika Schmölz)

Wie 8a

Latein ab der 3. Klasse (Prof. Sylvia Götsch)

Wie 8a

Mathematik (Prof. Walter Rigger)

1. Logarithmen und Exponentialfunktion

- a) Berechne durch Umformungen: ${}^2\log(\sqrt[3]{1/16}) =$
- b) Löse mit Probe (TR): $2 \cdot 3^x - 2 = 4 \cdot 2^x + 1$
- c) In Brasilien wächst die Einwohnerzahl annähernd durch die Funktion: $N(t) = N_0 \cdot e^{\lambda \cdot t}$. Berechne die Zuwachskonstante, wenn die Einwohnerzahl in vier Jahren um 5% zunimmt! Nach wie viel Jahren ist die Einwohnerzahl auf 250 Millionen gestiegen, wenn sie heute $1,86 \cdot 10^8$ beträgt?

2. Vektorrechnung

Das Dreieck $[A(-1/-1/-3), B(7/3/-1), C(-6/0/1)]$ ist die Grundfläche eines Tetraeders mit der Spitze $S(3/7/-14)$.

- a) Berechne die Höhe, deren Fußpunkt, die Grundfläche und das Volumen des Tetraeders!
- b) Welchen Abstand hat die Spitze S zur Geraden $g(A,B)$?

3. Wahrscheinlichkeitsrechnung

In einer Urne sind drei rote und zwei weiße Kugeln. Man zieht drei Kugeln mit einem Griff.

- a) Berechne die Verteilung für die Anzahl der roten Kugeln, deren Erwartungswert und Standardabweichung!
- b) Man wiederholt das Experiment zehnmal. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass man mehr als zweimal drei rote Kugeln mit einem Griff (roter Drilling) zieht?
- c) In welchem Bereich liegt die Anzahl der roten Drillinge mit 95% Wahrscheinlichkeit, wenn man das Experiment 500mal wiederholt?

4. Rentenrechnung

Ein Kredit von 200 000€ soll bei 4% Zinsen monatlich nachschüssig in 20 Jahren zurückbezahlt werden.

- a) Wie hoch ist die monatliche Rate?
- b) Wie hoch ist die Restschuld nach 15 Jahren?

5. Differential- Integralrechnung

a) Bilde die Stammfunktionen und überprüfe die Lösungen durch Differentiation:

$$a1) \int x/\sqrt{x^2-5} \cdot dx \quad a2) \int x \cdot \sin(\omega \cdot x) dx$$

- b) Ein Polynom 3. Grades geht durch den Punkt $P(0/4)$ und hat an der Stelle $x=3$ einen Wendepunkt mit der Wendetangente: $TW: y = -x + 5$.
- b1) Zeige, dass der Funktionsterm $y(x) = 1/27x^3 - 1/3x^2 + 4$ ist!
- b2) Berechne die Extremwerte der Funktion und bestimme das Monotonie- und das Krümmungsverhalten!
- b3) Berechne die Fläche zwischen dem Funktionsgraphen, der Wendetangente und der y-Achse!

Jahreschronik

September 2008

- 8. Eröffnungsfeier im Kulturhaus, Wiederholungsprüfungen
- 9. Wiederholungsprüfungen, Konferenz, Workshop „Lernen lernen“ für alle Klassen
- 14. – 15. Projektstage der 8a in Landeck
- 14. – 17. Projektstage Biosphärenpark mit der 4b im Großwalsertal
- 15. Projekttag Sozialkompetenz der 4d
- 15. – 17. Schriftliche Reifeprüfungen im 1. Nebentermin
- 22. Käpplefest 8b
- 24. Käpplefest 8c
- 26. Film „MOOLAADÉ“ für die 7. und 8. Klassen im Festsaal
- 26. SCHILF „Lesen & Verstehen“
- 26. Pädagogische Konferenz

Oktober 2008

- 1. „Kennenlerntag“ mit der 1b in Arbogast
- 2. Helferlein-Tagung
- 3. „Kennenlerntag“ mit der 1d in Arbogast
- 7. Käpplefest 8a
- 8. „Kennenlerntag“ mit der 1a in Arbogast
- 9. Romabend der 7a im Festsaal
- 10. Wandertag
- 10. „Kennenlerntag“ mit der 1c in Arbogast
- 13. Hearing Schulsprecherwahl in der Turnhalle
- 13. Informationsabend zum Sexualerziehungsseminar mit anschließenden Elternabenden für die 4. Klassen
- 14. Mündliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin für die 8a, 8b
- 14. RBMV-Vernetzungstreffen am BG Feldkirch
- 14. – 15. SGA-Wahl der LehrerInnen
- 15. Schulsprecherwahl
- 16. Pädagogischer Tag
- 20. Elternabende der 1. Klassen
- 20. Elternvereinsausschuss
- 26. – 2.11. Herbstferien

November 2008

- 3. Sexualpädagogisches Seminar der 4a in Arbogast
- 3. SCHILF: Office 2007

- 4. Erste Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
- 6. Vision Day der 7b
- 6. Jahreshauptversammlung des Verein der Freunde
- 7. SCHILF: Office 2007
- 11. Projekt „Na dann prost“ mit der 6b und SUPRO
- 14. Pädagogische Konferenz
- 17. Wahl des Vertreters der Klassensprecher der Unterstufe
- 19. Informationsabend zur Vorstellung der Module für die 5. Klassen
- 19. – 22. Teilnahme der 6c, 6d am Jugendparlament in Wien
- 21. Kennenlerntag der 5a
- 24. Kinderrechtsfilmtage für die 4d, 5b am Spielboden
- 24. – 26. Fotoaktion der Schülervertretung
- 25. Bildungstag „check it out“ in der Fachhochschule
- 26. Kinderrechtsfilmtage für 4b, 4c am Spielboden
- 26. Exkursion der 7a, 8a, 8c zur Firma OMICRON
- 27. – 28. Info- und Schnupperabende für zukünftige SchülerInnen
- 28. Sexualpädagogisches Seminar der 4c in Arbogast

Dezember 2008

- 2. Exkursion ins Landesmuseum der 8c
- 3. Sexualpädagogisches Seminar der 4d in Arbogast
- 3. Besuch der 5a der deutsch-türkischen Lesung (Kehlerpark)
- 4. Sexualpädagogisches Seminar der 4b in Arbogast
- 4. BGD Casino Night
- 8. Mariä Empfängnis
- 10. Informationsabend zur Berufsorientierung (14 Jahre – was nun?)
- 12. Kurzkonferenz und Elternsprechtag (14:00 – 19:00 Uhr)
- 12. Tanzkursabschlussball
- 12. Weihnachtsfeier für das Nicht-Lehrer-Personal
- 15. – 16. Wanderausstellung „Gut versichert“ im Festsaal
- 16. Informationsveranstaltung Wehrdienst-Zivildienst im Festsaal
- 18. Englisch-Theater für die 4. und 5. Klassen
- 19. Weihnachtsfeier für das Kollegium im Festsaal
- 22. Weihnachtsbesinnung in der Pfarrkirche St. Martin
- 22. Unterstufen-Clubbing
- 23. Gemeinsames Frühstück und Weihnachtskino im Cinema 2000 und Weltlichtspiele
- 24. – 6.1. Weihnachtsferien

Jänner 2009

- 12. Kinovorstellung Krabat für die 3c, 3d, 4b, 4c, 4d
- 12. – 16. Schiwoche der 2a, 2b in Matschwitz

- 16. Schitag der 8b am Diedamskopf
- 19. – 23. Schiwoche der 2c, 2d in Matschwitz
- 22. Sprachencafe
- 26. Elternvereinsausschuss
- 26. – 30. Schiwoche der 3c, 3d in Tschagguns
- 27. Workshops zum Projekt „Das gute Schulbuffet“
- 29. Zweite Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
- 30. Abschlusskonferenz für das 1. Semester

Februar 2009

- 2. Schriftliche Reifeprüfung im 2. Nebentermin
- 2. Englisch-Theater für die 6. - 8. Klassen
- 2. - 6. English in Action für die 5. Klassen
- 4. Exkursion der 7ab ins Technorama in Winterthur
- 4. Schitag der 4d
- 5. Seminar „Bewerbungen“ der 7b
- 6. Zeugnisverteilung
- 6. Maturaball
- 9. – 15. Semesterferien
- 16. Seminar „Bewerbungen“ der 7a
- 16. – 17. Zahnprophylaxe für die 1. und 4. Klassen
- 26. Exkursion der 8a, 8b, 8c nach München (Kunst und Musik)

März 2009

- 2. – 6. Schiwoche der 3a, 3b in Tschagguns
- 4. Vortrag Astronomie mit Dr. Seeberger für die 6a, 6c, 8a
- 6. Französisch-Theater für die 7. und 8. Klassen (teilweise)
- 6. Pädagogische Konferenz
- 9. Mündliche Reifeprüfung im 2. Nebentermin
- 9. – 13. Wanderausstellung „Mehr Demokratie für Europa. Das Europäische Parlament: heute und morgen“
- 10. Snowboard-Landesmeisterschaft
- 10. Projekt-Präsentation der 6b „Im Gespräch: Pater Georg Sporschill“ in Götzis
- 11. Schitag der 1. Klassen in der Silvretta Nova
- 11. Quiz „Politische Bildung“ am BG Feldkirch
- 12. Ausschusssitzung des Vereins der Freunde
- 13. Besuch der VlbG. Landesbibliothek der 8ab
- 13. Diskussionsveranstaltung „Europawahlen 2009 – Deine Stimme ist gefragt!“ für die 6. Klassen und 7a im Festsaal
- 16. – 20. Schiwoche der 2e, 2f in Damüls (Elsenalp)
- 18. Schulschwimmcup im Stadtbad

- 18. Minetti Quartett „Der Tod und das Mädchen“ im Festsaal
- 19. Fest des Landespatrons
- 20. – 21. SOKO-Wochenende der 6. Klassen
- 23. Känguru der Mathematik für die 1. – 7. Klassen
- 23. Schreibseminar mit dem Schriftsteller Rainer Juriatti mit der 7a in der Stadtbücherei
- 23. Exkursion der 8b, 8c (L5) zum Landesgericht Feldkirch
- 23. Aufführung „Die Wanze“ für die 3a, 3d im Festsaal
- 24. Aufführung „Die Wanze“ für die 2a, 2e, 2f im Festsaal
- 24. Exkursion der 8c ins Kunsthaus Bregenz
- 25. Aufführung „Die Wanze“ für die 2b, 3b, 3c, 4d im Festsaal
- 27. Pädagogische Konferenz
- 27. Gruselnacht der 1a in der Bibliothek

April 2009

- 1. Lateinolympiade am BG Dornbirn
- 1. UNESCO-Projekt Senegal gegen die Beschneidung von Mädchen für die 3. – 7. Klassen
- 2. Jahreshauptversammlung der Elternvereinigung
- 3. – 4. Gemeinschaftstage der 5b
- 4. – 13. Osterferien
- 15. PISA-Testung im Festsaal
- 16. Mathematik zum Anfassen für die 1. Klassen in Konstanz
- 17. Information Caritas-Projekt „LaufWunder 09“
- 20. – 22. Aktion „Ein Blick ins Klassenzimmer“
- 22. Baseline-Testung Englisch mit der 4a, 4c
- 22. Wif-zack up2work der 3c
- 22. RBMV-Steuergruppe am BG Dornbirn
- 23. Englisch-Theater für die 2. und 3. Klassen im Kulturhaus
- 23. Landesschülerschachmeisterschaft in Nenzing
- 24. Gruselnacht der 1b in der Bibliothek
- 28. Baseline-Testung Deutsch mit der 4a, 4c
- 29. Abschlusskonferenz für die 8. Klassen und allgemeine Konferenz Klassenelternbeirat
- 29.

Mai 2009

- 1. Staatsfeiertag
- 3. – 10. Projektwoche der 6a in England
- 4. Workshop (2. Teil) mit dem Schriftsteller Rainer Juriatti und der 7a
- 4. – 8. Projektwoche der 6b, 6c in Rom
- 4. – 9. Projektwoche der 6d in Paris

- 6. Katastrophen-Übung
- 7. Baseline-Testung Mathematik mit der 4a, 4c
- 8. Letzter Schultag der 8. Klassen
- 8. Kolumbianisches Theater für die 7. und 8. Klassen
- 11. – 15. Schriftliche Reifeprüfung im Haupttermin
- 13. Tag der Astronomie
- 14. bifie Englisch Speaking-Test mit der 4a, 4c
- 14. – 15. Special Olympics Bodensee Cup mit der 7b
- 15. Theaterabend im Kulturhaus Dornbirn
- 18. Michael Waibel am BGD: Völkerrechtsvortrag, Studieninformation
- 18. – 20. Bundesmeisterschaft Volleyball in Melk
- 19. Landesbewerb der 35. Österreichischen Chemie-Olympiade
- 19. Tag der Gymnasien im Pfortnerhaus Feldkirch
- 21. Christi Himmelfahrt
- 22. Autonomer schulfreier Tag
- 24. Dämmerchoppenkonzert der Realschulblasmusik
- 27. Finaltag Schülerliga B Volleyball
- 27. 7. Mathematik-Miniolympiade in Bregenz
- 27. – 28. Bundesmeisterschaften Schulschwimmen im Stadtbad
- 28. Projekt „LaufWunder 09“ in der Birkenwiese
- 29. Zwischenkonferenz für 8c, Pädagogische Konferenz
- 30. – 1.6. Pflingstferien

Juni 2009

- 1. Pflingstmontag
- 1. – 7. Projektwoche der 7b in Amsterdam
- 2. – 6. Sportwoche der 5a, 5b, 5c, in Drobollach/Faakersee
- 2. – 7. Projektwoche der 7a in Berlin
- 3. Bildungscave der 3a am Marktplatz
- 4. Exkursion der 4b zur Caritas Hohenems
- 4. Verein der Freunde: Kirchenführung Haselstauden mit OSTR. Prof. Gerhard Winkler
- 9. Aquathlon im Waldbad Enz
- 9. Zwischenkonferenz für 8a, 8b
- 9. Siegerehrung: Landeswettbewerb Känguru der Mathematik am BG Blumenstraße
- 11. Fronleichnam
- 12. Autonomer schulfreier Tag
- 17. Konstituierende Sitzung – Wettbewerb Erweiterung BGD
- 17. Dritte Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses
- 19. Workshop „RICHTIG (verun-)FALLEN!“ für die 1a, 1c in der Turnhalle

- 19. – 23. Mündliche Reifeprüfung der 8c-Klasse (Vorsitz OSTR. Mag. Günther Biller)
- 22. Besuch der Landwirtschaftsschule der 2b in Hohenems
- 22. – 26. Schach-Bundesmeisterschaft in Saalfelden
- 24. Valet der 8c-Klasse
- 24. – 25. Mündliche Reifeprüfung der 8b-Klasse (Vorsitz Dir. HR Mag. Armin Greußing)
- 26. Workshop „RICHTIG (verun-)FALLEN!“ für die 1b, 1d in der Turnhalle
- 26. Valet der 8b-Klasse
- 26. – 30. Mündliche Reifeprüfung der 8a-Klasse (Vorsitz Dir. HR Mag. Armin Greußing)

Juli 2009

- 1. Abschluss Caritas-Projekt „LaufWunder 09“ im Festsaal
- 1. – 6. Projektwoche der Spanisch-Gruppe (7. Klassen) in Barcelona
- 1. Valet der 8a-Klasse
- 2. Blasmusikausflug
- 3. Allgemeine Konferenz und Zensurkonferenz
- 8. Sporttag
- 9. Wandertag
- 10. Konferenz, Schlussgottesdienst, Zeugnisverteilung

Herausgeber: Bundesgymnasium Dornbirn

6850 Dornbirn, Realschulstraße 3

Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Feurstein, Walter Hartmann

Druck: Höfle Offsetdruckerei GesmbH

Redaktion: Klaus Feurstein, Walter Hartmann

Gestaltung: Walter Hartmann, Klaus Feurstein

www.bgdornbirn.at

Das Redaktionsteam

bedankt sich besonders herzlich

bei Maria Greber und Christine Hartmann

für die tatkräftige Unterstützung.



In jeder
Beziehung
zählen die
Menschen.

SPARKASSE 

Vorschau auf das Schuljahr 2009/10

Öffnungszeiten der Kanzlei während der Hauptferien

Das Sekretariat ist während der ersten und letzten Ferienwoche von Montag bis Freitag (8:00 bis 12:00 Uhr und von 14:00 bis 16:00 Uhr) für Parteienverkehr geöffnet. In den übrigen Ferienwochen jeden Dienstag von 9:00 bis 11:00 Uhr.

Montag, 14. September 2009

8:00 Uhr Versammlung der 1. und 5. Klassen im Schulgebäude
 8:20 Uhr Versammlung aller SchülerInnen vor dem Kulturhaus
 8:45 Uhr Eröffnungsfeier im Kulturhaus
 10:00 Uhr Schriftliche Wiederholungsprüfungen
 13:00 Uhr Mündliche Wiederholungsprüfungen
 (Alle SchülerInnen, die Wiederholungsprüfungen abzulegen haben, müssen sich zu den im Ausgang am Anschlagbrett angegebenen Zeiten im Schulgebäude einfinden und zur Prüfung antreten)

Dienstag, 15. September 2009

7:45 Uhr Schriftliche Wiederholungsprüfungen
 (nach dem ausgehängten Plan)
 9:45 Uhr Mündliche Wiederholungsprüfungen
 11:00 Uhr Konferenz (1. Teil)
 13:45 –
 16:25 Uhr Workshops „Lernen lernen“ für alle Klassen
 16:30 Uhr Konferenz (2. Teil)

Mittwoch, 16. September 2009

7:42 Uhr Ab der 1. Stunde regulärer Unterricht
 laut provisorischem Stundenplan

Schuljahr 2009/10 - Ferientermine und Feiertage

Oktober	ab 24.10.2009 Herbstferien
November	bis einschl. 2.11.2009 Herbstferien
Dezember	7.12.2009 schulautonomer Tag 8.12.2009 Maria Empfängnis ab 24.12.2009 Weihnachtsferien
Jänner	bis 6.1.2010 Weihnachtsferien
Februar	8. bis einschl. 14.2. 2010 Semesterferien
März	19.3. 2010 Fest des Landespatrons
April	ab 27.3.2010 bis einschl. 5.4.2010 Osterferien
Mai	1.5.2010 Staatsfeiertag 13.5.2010 Christi Himmelfahrt 14. 5.2010 schulautonomer freier Tag ab 22.5.2010 Pfingstferien
Juni	bis einschl. 24.5.2010 Pfingstferien 3.6.2010 Fronleichnam 4.6.2010 schulautonomer freier Tag
Juli	ab 10.7.2010 bis einschl. 12.9.2010 Hauptferien

*Die Direktion des Bundesgymnasiums Dornbirn
dankt den hier angeführten Firmen herzlich
für ihre finanzielle Unterstützung
zur Herausgabe des Jahresberichtes.*

Bandex-Textil & Handels-GmbH, Sulz-Röthis
braintrain, Dornbirn

Brot- und Feinbäckerei Wolfgang Luger, Dornbirn

Buchhandlung Brunner, Dornbirn

Bürobedarf Paterno, Dornbirn

Daniel Feurstein - Buchdruckerei, Dornbirn

Dornbirner Sparkasse, Dornbirn

Eisdiele Silvretta, Dornbirn

Elektro Willi GmbH & Co KG, Andelsbuch

Ganahl Getränke, Bludenz

Happy Kebap, Dornbirn

Höfle Offsetdruckerei GmbH, Dornbirn

Kranz Luft-Klima-Technik GmbH, Weiler

Lanker Getränkeautomaten, Kennelbach

Danke



Mayr-Schulmöbel GmbH, Scharnstein

M-Studios – Video-Audio-Computer, Dornbirn

Rein Kurt, Ingenieurbüro, Dornbirn

Reisebüro Hagspiel – Beate & Werner, Hittisau

Salzmann Formblechtechnik GmbH, Altach

Schihütte Schneggarei, Lech

Sigron HANDELS-&SCHULUNGSGMBH, Dornbirn

Starke Partner, Dienstleistungen OG, Dornbirn

Strele-Installationen, Dornbirn

UNIQUA Generalagentur Werner Niederscheider, Dornbirn

VEG Vorarlberger Erdgas GmbH, Dornbirn

WALCO Reinigungstechnik, Lustenau

WOHLGENANNT – wohnfühlen in Raum & Textil im Zumthor Pavillon
Dornbirn

Herrn Grabher Christian danken wir für die Überlassung
der Maturafotos.

schön